

KITEBOARDING.EU

# KITEBOARDING

DEUTSCHLANDS GRÖSSTES KITESURFMAGAZIN



D 4,80 € | DK 55,00 dkr | AU 5,60 € | CH 9,50 Sfr | B 5,70 € | NL 5,70 € | LUX 5,70 € | LT 6,50 € | ES 6,50 € | P (cont.) 6,50 €

## KURS OLYMPIA

Die plötzliche Chance auf Rio 2016



Die **Evolution**  
des Kites

**REPORTAGE**  
Zu Besuch in einer Kitefabrik der Superlative

**JETZT RUNTER VOM SOFA**  
Richtig fit für den ersten Ritt

**WAKESTYLER VS. WAKEBOARDER**  
Am spektakulärsten Kabel der Welt

**FOTOWETTBEWERB**  
Preise im Wert von über 10.000 Euro

01  
4 195218 304807



**TRUE**

**KITE**

**BOARDING**



**RIDER** Sky Solbach, Kirsty Jones, Dirk Hanel  
**PHOTOS** Toby Bromwich

**NORTH**  
KITEBOARDING



# FUSE

RANGE OF USE: FREERIDE WAVE RACE

SIZES: 5 / 7 / 9 / 10 / 12 / 14



- HUGE WINDRANGE
- EASY LOWEND
- FAST REACTION ON STEERING COMMANDS -  
EVEN WHEN DEPOWERED
- SHEET & GO POWER
- 4 AND 5 LINE OPTION



EXCLUSIVE BY NORTH  
**TECHNO FORCE / D2**



CHECK OUT [WWW.NORTHKITES.COM](http://WWW.NORTHKITES.COM)

**H**ast du Lust, beim Renovieren zu helfen? Auf diese Frage geben die meisten wohl eher eine unehrliche Antwort: Ja, gerne! Als Verleger Dirk Seifert mir letzten Herbst diese Frage stellte, war allerdings schnell klar, dass er nicht seine privaten vier Wände meinte, sondern die KITEBOARDING.

Geplant war ein großer Relaunch, eine Evolution ohne Rücksicht. Und als leidenschaftlicher Blattmacher bekommt man eine solche Aufgabe nicht oft im Leben. Zumal ich nach vielen Jahren in der größten Autoreddaktion Deutschlands Lust auf ein kleines, schlagkräftiges Team, auf mehr Gestaltungsspielraum und nicht zuletzt darauf hatte, mein großes Hobby zum Beruf zu machen.

Außerdem stand mir mit Florian Spieth und Sören Otto eine äußerst kompetente Redaktion sowie die intimsten Kenner von Szene und Material zur Seite. Meine Antwort fiel deshalb uneingeschränkt ehrlich aus: Ja, gerne!

Mit diesem Heft haltet ihr nun das Ergebnis von drei Monaten intensiver Teamarbeit in Händen. Drei Faktoren waren uns dabei besonders wichtig: Neues Layout, klare Ressorts und noch mehr grundlegende Erklärungen. Denn unser Sport wird nicht nur stilistisch (siehe Seite 38), sondern auch beim Materialangebot immer komplexer - wie man allein am Segment der sogenannten "Unhooked"-Spielarten Wakestyle und Newschool ab den Seiten 56 und 78 erkennen kann.

## Alles frisch.

Das alles ist eine Folge der überaus erfreulichen Entwicklung des Kitens, die uns mit etwas Glück sogar zu den olympischen Spielen führt, wie wir auf Seite 128 sehen. Jedenfalls aber erhält unser Sport immer mehr Zulauf auch aus der Breite der Gesellschaft. Deshalb findet ihr nicht nur im Ressort "Performance" ab sofort noch mehr handfeste Tipps und Informationen - die im Internet von unserer Online-Chefin Friderike Schwanecke in vielen Fällen spannend fortgesetzt werden.

Bei aller Veränderung soll das neue Magazin seine besondere DNA bewahren: Frische und Nähe zur Szene gehören genauso dazu wie etwa Schrulligkeiten der Herren Nockel oder Heinig auf den Seiten 28 und 32. Und nicht zuletzt die bildgewaltigen Gallerien und Reisen. Zu manchen davon, etwa nach Brasilien oder Ägypten, nimmt euch unsere Eventleiterin Ilona Krüger übrigens auch persönlich gerne mit.

Ein ganz besonderer Dank gilt am Ende unserer Art-Direktorin Carolin Heinrich, die vor allem in den letzten Produktionstagen am kräftigsten zupacken musste.

Nun aber viel Spaß mit dem rundum neuen KITEBOARDING-Jahrgang 2011! Wir hoffen, er gefällt euch genau so gut wie uns.

**Dirk Seifert**  
Verleger  
kitet seit 1995  
Freeride, Wave

**Henrik Fels**  
Herausgeber  
kitet seit 1999  
Oldschool, Wave

**Carolin Heinrich**  
Art Direction  
kitet seit 2005  
Oldschool, Wave

**Florian Spieth**  
Chefredakteur  
kitet seit 2003  
Newschool

**Sören Otto**  
Redakteur  
kitet seit 2001  
Wakestyle, Wave

**Friderike Schwanecke**  
Leiterin Online  
kitet seit 2008  
Freeride, Oldschool

**Ilona Krüger**  
Event-Leiterin  
kitet seit 2000  
Wave, Oldschool



## SLINGSHOT

NEW FOR 2011, SLINGSHOT INTRODUCES THE RALLY, OPEN DELTA C.

- x DNA from both Fuel and RPM
- x Added Delta shape
- x Features of a Delta coupled, performance feel of a C
- x Ideal for crossover freestyle and surf
- x Range, low end power, responsive pivotal turning, lofty hang time, effortless relaunch
- x C kite predictable power and stability
- x 3 strut design, lightweight
- x Pulley-less bridle, enhanced responsiveness and upwind-ability
- x CFI, fine tune your riding style and bar pressure
- x Legendary Slingshot bomber construction
- x Lifetime rider serve hotline support

PROGRESSIVE FREESTYLE, EXPERT SURF, HIGH WIND, LOW WIND; DO IT ALL WITH THE 2011 RALLY!

[SLINGSHOTSPORTS.COM](http://SLINGSHOTSPORTS.COM)

PHOTO: SHARKEYE/RELOAD PROD.  
LOCATION: CORSICA  
RIDER: ERIK VOLPE



COMSTICK control bar

# 飛

C.S.S.

OPEN DELTA C

4 6 8 10 12 14

ONE PUMP

# INHALT

DIE THEMEN DIESER AUSGABE



# 42

 **FIAT DUCATO**  
Sexy von innen

# 72

 **QUER DURCH GRÖNLAND**  
Mit Kanten und Kuven übers ewige Eis



## PASSION

- 14 News**  
Neueste Videos, Suicide und ein alter Bekannter
- 18 Gallery: GoPro-Shots**  
Fliegende Selbstschussanlagen
- 28 Nockelsinn**  
Mit dem Kite zurück in die Kindheit
- 32 Tilmann Heinig**  
Über einen Besessenen der Speed-Szene
- 42 Sexy Surfbus**  
Peters perfekter Innenausbau
- 134 Fotowettbewerb**  
Zeigt uns eure besten Kitebilder und saht kräftig ab

## PLAYGROUNDS

- 72 Grönland**  
Vier Freunde auf einem 1000-Meilen-Abenteuer durch das ewige Eis
- 94 Australien**  
Perfect Playground - das glatteste Wasser der Welt

## PRODUCTS

- 46 News**  
Hochspannung, Graffiti und eine schwarze Perle
- 48 Sechs neue Brunotti-Boards**  
Delikate Designs aus der Dose
- 52 So testen wir**  
Unsere neue Teststruktur im Detail
- 56 Test Newschool-Kites 2011**  
So komfortabel hakt es sich 2011 aus
- 66 Test- und Marktübersicht Kites**  
Weiteres wichtige Newschool- und C-Kites 2011
- 78 Test Wakestyle- und Newschool-Boards 2011**  
Harte Rumpfe, runde Rumpfe und ganz viel Popp
- 90 Test- und Marktübersicht Boards**  
Weitere wichtige Boards zum Aushaken

TITEL  
THEMA

TITEL  
THEMA

## PERFORMANCE

- 100 News**  
Hochwasser für die Hose, die Hitparade des Windes und ein kleiner Tipp am Rande
- 104 Die Wiege der Kites**  
Zu Besuch in einer der modernsten Kitefabriken der Welt
- 110 Fahrtechnik**  
Stressfrei starten, ein hoher Grab und ein stylischer Schleifer
- 118 Winterfitness für Kiter**  
Fit für den Saisonstart in zweimal 50 Minuten

TITEL  
THEMA

TITEL  
THEMA



# 118

**FLORIAN'S TIPP**  
Mach dich fit für den ersten Ritt

# 32

**KITEN SKURRIL**  
High-Tech für High-Speed



## PROWORLD

- 126 News**  
PKRA, KTE und KST: alle 2011er-Termine
- 128 Das Kiten auf dem Weg nach Olympia**  
Der harte Kampf um die Ringe - Kristin Boeses chancenreiche Kampagne
- 138 Wind or no Wind Jam**  
Wakestyler gegen Wakeboarder an der größten Liftanlage der Welt

TITEL  
THEMA



# 94

**WOODMAN POINT**  
Das Wintermekka der Unhooked-Szene



# 56

**ZWEIMAL TEST TOTAL**  
Alle wichtigen Kites und Boards zum Aushaken



# 46

**BRANDNEU**  
Ein F-One-Kite und neun Boards von Brunotti

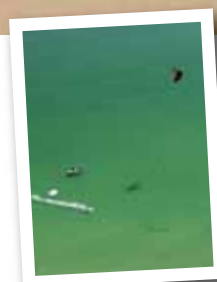


## PERMANENTS

- 004 Editorial**
- 010 Bild des Monats**
- 102 Kiteboarding.eu**
- 116 Kiteboarding Events**
- 137 Abonnements**
- 146 Next Mag, Impressum**

# 18

**EGO-SHOOTER**  
Die Lust am weiten Winkel



## TITELBILD

Auf dem Weg zur Olympiade nimmt die Disziplin Kite-Race weiter Fahrt auf. Fotograf Julien Gazeau hielt diese Bojenszene des KPWT-Rennens in Dakhla, Marokko aus dem Helikopter fest.



**ACID :**

The ACID is THE New-School freestyle board. New for 2011, we added on the ACID the Twist Cross Control technology. The cross is the perfect add-on to the ACID double concave bottom. The cross gives the board better control when edging and landing tricks. The pop is more aggressive, precise and effective without taking away from the comfort and flex of the board.

**UNIBOX :**

The new and patented UNIBOX system and RESPONSE fins have a radical effect on the new ACID: the asymmetrical profile improves the general ride and early planning. However, it is the flex of the RESPONSE fins that gives amazing rail-grip as well as pop and forgiveness on heavy freestyle landings. The fins actually twist under pressure which alleviates pressure at the same time as keeping control.





TRAX



TX4



SK8



ACID



NEXT



# Britische Luftbrücke

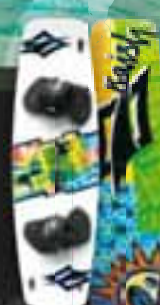


**A**ngesichts dieses Exemplars sind die Seebrücken deutscher Ostseebäder verhältnismäßig piefige Angelegenheiten. Sie dienen wenn überhaupt noch als Ausgangspunkt für Butterfahrten. Die altherwürdigen britischen Seebäder hingegen setzen auf ihren „Piers“ voll und ganz auf Spektakel. Ganz besonders spektakulär war Lewis Cratherns Sprung über die Brighton Pier, den wir euch nicht vorenthalten können. Der 25-jährige Brite ist ein Wiederholungstäter. Vor gut einem Jahr ist Crathern quasi als Aufwärmübung über die 17 Kilometer westlich von Brighton gelegene Worthing Pier gesprungen, mit ihren Spießtempeln ist die zehn Meter hoch. Das Exemplar in Brighton dagegen misst stattliche 17 Meter, ist also fast doppelt so hoch. Crathern musste seine

Sprunghöhe also von ungefähr zwölf auf gut 20 Meter steigern. Der perfekte Tag dafür kam mit dem 11. November, als Sturmtief „Carmen“ auf den englischen Kanal traf. Den 40-Knoten-Böen begegnete Crathern mit einem Siebener-Slingshot-Fuel, einem C-Kite, der für explosiven Lift und nur eingeschränkte Depower berühmt ist. Angelötet wie ein Nashorn auf Speed, schoss sich Crathern über eine drei Meter hohe Welle hinaus und landete anschließend sauber - auch in den Geschichtsbüchern des Kitens. Zwar ist er bereits dreifacher Britischer Meister, diese Aktion aber machte ihn weltberühmt. Er schaffte es bis in die BBC-Nachrichten und auf 250.000 Aufrufe bei Youtube. Als nächstes will er über ein großes Schiff springen, am besten über ein fahrendes.



# 2011



**Thorn CC**  
128, 130, 132,  
134, 136



**Momentum**  
130, 132, 134,  
138



**Haze**  
128, 132, 136,  
141, 147  
XL 135, XL 144



**WakeSkate**  
115



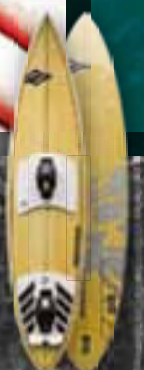
**Venturi**  
183



**Custom Global**  
5'0", 5'4", 5'7"  
6'0", 6'2"



**Custom Fish**  
5'4", 5'8",  
6'0"



**Custom Gun**  
5'10", 6'2"

Photos: S.Whiteeell



# WINDSURFING 2011

**Explore the possibilities**



### **Torch**

**World's Leading C-kite**  
5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14



### **Park**

**Freeride Simplicity**  
6, 8, 10, 12, 14



### **Bolt**

**Versatile - Stable - Predictable**  
5, 6, 7, 8, 9, 10.5, 12, 14, 16



### **Charger**

**All Terrain Performance**  
3.5, 5, 7, 9, 11, 13, 15

# PASSION

LUST AUF WIND

## YOUNG GUN DES MONATS

### KONSTANTIN TULUDIS

Als Privatperson eine Homepage mit seinem eigenen Nachnamen - und nur diesem - zu haben, ist eine Seltenheit. Nicht so für Konstantin Tuludis. Der 17-jährige Aachener gehört zu einer neuen Generation Kitesurfer, die vom Skateboarden kommt und nicht nur auf dem Wasser schnell lernt. Auf [tuludis.de](http://tuludis.de) präsentiert sich der Halbgriecher mit einer Professionalität, die so manchen Profi in den Schatten stellt. Übertrieben ehrgeizig ist er dennoch nicht: „Für mich ist Kiten nicht nur Sport, sondern Lebenseinstellung.“ Und die lebt das Jungtalent am liebsten bei seinem Vater in Griechenland oder wie kürzlich in Kapstadt aus. Die Erkenntnis des Südafrika-Trips: „Wenn du deine Tricks dort stehst, landest du sie überall auf der Welt.“ Wir werden dich beobachten, Konstantin.



## WIE JETZT?

### Warum haken Newschooler ihre Safety direkt in den Chickenloop?

Was nach Selbstmord klingt, ist für Newschooler Standard. Denn wenn sie den Kite bei einem ausgehakten Trick loslassen, greift die sogenannte „Suicide Leash“ - und erheblicher Restzug ist die Folge. Das ist gewollt. Dadurch wirkt der weiter angeströmte Kite wie ein Fallschirm. Der Kite soll eben nicht ausflattern, um Leinensalat zu verhindern. Außerdem wollen Newschooler vor allem im Wettbewerb schnell wieder an die Bar und den nächsten Trick stehen. Diese Variante der Safety ist aber alles andere als sicher.



## VIDEOS DES MONATS



### Luft zum Kiten

Die Fernsehproduktion „Catchin' Air“ begleitet eine Gruppe professioneller Kiter, die gemeinsam den Erdball bereisen.



### Man nennt es auch Arbeit

Wakestyler Tom Court hat seine schönsten Momente aus dem Jahr 2010 videografisch und in HD-Qualität festgehalten.



## LESERSHOT DES MONATS

Florian Pauk aus Linz zeigt hier die beste Art, auf die Bescherung zu warten: Diesen sogenannten „X-Mas-Pass“ hat seine Frau Birgit am 24.12.2010 vormittags in „Big Bay“ in Kapstadt fotografiert.

## SEQUENZ DES MONATS

**LEBENDIGER SCHWAN** Kim Albrecht legt in Kapstadt einen Tanz auf der Welle hin, der radikal und elegant zugleich ist. Wir erklären, wie das geht:



1: Fetten Turn in die Welle zimmern



2: Heck rumreißen



3: Bar hochschieben



4: Oberkörper eindreihen



5: Wellenkamm als Scheibe nutzen



6: Und wieder eintauchen

## WAS MACHT EIGENTLICH ...?

FLASH AUSTIN



## Seltene Blitzerscheinung

Ist jemand prominent, wenn er ausschließlich unter seinem Künstlernamen bekannt ist? Oder bei Facebook eine „öffentliche Person“ ist? Flash, mit bürgerlichem Namen Marcus Austin, erfüllt beide Kriterien. Ursprünglich aus Florida, ist Austin seiner Wahlheimat Maui treu geblieben und immer noch fast jeden Tag auf dem Wasser. Entweder mit dem Kite oder zum Wellenreiten. Und ja, Flash macht sogar „Handlepasses“. Jene Tricks also, die zur Blütezeit des Oldschools

noch keine Rolle spielten. „Big Airs“ und „Spin to Win“, also möglichst viele, eingehakte Rotationen, haben Austin 2000 zum Weltmeister gemacht. In der Mitte der Nullerjahre ist er von der Bildfläche verschwunden. Mittlerweile wird Flash wieder von Naish gesponsort. Auch wenn der Begriff abgegriffen ist: Austin, der seit 16 Jahren kitet, ist eine der wenigen Legenden, die unser Sport hervorgebracht hat. Ein Interview mit ihm lest ihr auf [www.kiteboarding.eu](http://www.kiteboarding.eu).

## NEWS

### DIE ACTIONSPORT-WELT STEHT KOPF

Florian Gruber hat den Titel des deutschen „Kitesurfer des Jahres 2010“ zum zweiten Mal in Folge gewonnen. Im Finale setzte er sich gegen Weltmeisterin Kristin Boese, Mario Rodwald sowie Heike Wycisk und Rick Jensen durch. Die Entscheidung einer unabhängigen Fachjury krönt Grubers erfolgreiche Saison, in der er Deutscher Juniorenmeister im Race und Dritter im Freestyle sowie bei der Deutschen Snowkite-Meisterschaft wurde. Wir gratulieren dem 17-jährigen Garmisch-Partenkirchner.



### KEIKI-KITESURFER

Mit ihrer Roadshow besucht das Keiki-Surfer-Team vier VDWS-Surfschulen und bietet dieses Jahr erstmals auch Kitesurf-Kurse für Zehn- bis 18-Jährige aller Könnensstufen an. An je einem Wochenende werden Schnupperstunden für blutige Anfänger sowie Seminare zur Fahrtechnik auf hohem Niveau kostenlos angeboten. Materielle Unterstützung erhalten die Kitesurf-Flöhe von den Firmen Core, Carved und Deluxe. Alle Termine samt Anmeldung gibt es auf [www.keikisurfer.com](http://www.keikisurfer.com).



## THREAD DES MONATS

Mit Thread ist im Fachjargon des Internets eine Folge von Diskussionsbeiträgen in Foren gemeint. Ab sofort gibt es an dieser Stelle jeden Monat einen lesenswerten Beitrag aus unserem Partnerforum [oase.com](http://oase.com) - surfers world.

Diesmal geht es um die sehr philosophische Frage: „**Warum ist Kiten eigentlich so schön?**“, gepostet von „eliat“. Axxi und Magico bringen es auf den Punkt:

(<http://surfforum.oase.com/showthread.php?t=100908>)

PRÄSENTIERT VON  
OASE.COM - SURFERS WORLD

„**AXXI**“: Ein Fluggerät fernzusteuern macht Spaß. Ein Fluggerät, das lediglich mit Windenergie fliegt, macht Freude. Ein Fluggerät, das so stark ist, dass es einen rasant antreibt und sogar in die Luft ziehen kann, fasziniert.

„**MAGICO**“: Ich habe durch das Kiten viele tolle Leute kennen gelernt und es sind auch Freundschaften daraus entstanden. Dann kommt noch das Adrenalin dazu und die Euphorie, einen neuen Trick gestanden zu haben. Kombiniert mit einem Gruppenerlebnis ist das alles sehr suchtgefährdend. Auf dem Wasser zählt nur das Jetzt, der Moment. Es gibt keine Vergangenheit und keine Zukunft. Und das sollte man meiner Meinung auch für das ganze Leben beherzigen.

ZAHLE  
DES MONATS

86

Jahre ist Poul Rasmussen alt. Damit dürfte ihm der Titel des ältesten Kitters der Welt sicher sein. Er ist Däne und lebt in Dragør, 15 Kilometer südlich von Kopenhagen.



VOR 10  
JAHREN

### AUSGABE 1-2001

2001 war nicht alles schlecht, auch wenn es das Jahr der Amtsübernahme von George W. Bush war. Wir hielten die Flagge der stetig

wachsenden Kite-Gemeinde hoch. In der Marktübersicht waren Foilkites das Nonplusultra und Directionals gaben den Ton an. Tubekites und Twintips waren noch klar in der Unterzahl. Aber Wakestyle gab es schon. Der damalige Naish-Teamrider Jost Backhaus machte einen „Front to Blind“ - mit einem Mutanten!

## ZITAT DES MONATS

von Kristin Boese

» Olympia macht Kitesurfen noch bekannter und bringt längerfristig Vorteile für jeden: günstigeres Material durch höhere Verkaufszahlen zum Beispiel.« «

(Mehr zu dem Thema ab Seite 128)

# ADVANCE



size: 5-6-7-8.5-10-12-15-17m NEW

## DER LEGENDÄRE KAIMAN

- DELTA LAMDA DESIGN
- OPTIMIERTES ONE PUMP SYSTEM
- ABSTIMMUNG JE NACH GRÖÖE
- WAVE - FREERIDE - RACE
- PERFEKTES DREHVERHALTEN
- BESTE VERARBEITUNG UND MATERIALIEN
- GRÖÖTE WINDRANGE
- KRAFTVOLLER LIFT UND HANGTIME
- UMFANGREICHES ZUBEHÖR

- JETZT NEU AUCH IN 17m<sup>2</sup>
- HERVORRAGENDER LEICHTWIND / RACE KITE
- SEHR GROÖE WINDRANGE
- MAXIMALES HÖHELAFEN
- KRAFTVOLLER LIFT UND HANGTIME



[WWW.ADVANCEKITE.DE](http://WWW.ADVANCEKITE.DE)





# AM STRAND

## Über die Macht des Kitens, uns Erwachsenen ein Stück kindliche Unbeschwertheit zurückzubringen. Gedanken von Henning Nockel

**K**inder sind die von mir meist geliebten Menschen. Trotz eventueller Hässlichkeiten sind sie immer schön. Kinder dürfen dick, dünn, lang oder kurz sein, ohne dabei ein schlechtes Gewissen zu haben. Ob sie sabbern, schreien oder pupsen, in der Regel kümmert es keinen. Im Gegenteil, sie werden für jede noch so große Dummheit gelobt, schließlich ist jede neue Handlung ein Lernfortschritt. Geil ist das, schön, lebendig, bezaubernd. Und beneidenswert.

Ich komme gerade vom Strand zurück. Wo sonst kann man Kinder so ungezwungen spielen und toben sehen. Dort sah ich ein kleines Mädchen. Plötzlich hörte es auf zu spielen und hatte nur noch Augen für den Mann, der neben ihr seinen Kite aufbaute. Mama fand es mindestens genauso spannend. Nur lief ihr dabei nicht so unverfroren Schnodder aus der Nase. Dieser Mann, der von dem großen und dem kleinen Mädchen so fasziniert angeglotzt wurde, war der Papa, wie unschwer zu erkennen war.

Paps, der sich wochentags offensichtlich nur mit Schlips und Kragen kleidet, war zwar bemüht aber nicht besonders vorteilhaft oder geschmackvoll gekleidet. Aber was für eine Rolle sollte das auch spielen? Hier wurde dem Betrachter unverblümt vermittelt, dass man sich mit solchen Nebensächlichkeiten nicht lange aufhält. Soweit so gut, beim Material sah es ein bisschen anders aus. Papa rollte nur die schönsten und buntesten Dinge aus seinem familiengerechten Fahrzeug. Was mir in dem kurzen Augenblick auffiel: vieles war sogar neu. Die Bar, das Trapez und der Schirm waren, wenn überhaupt, erst einmal ausgepackt. Nur Anzug und Brett wirkten gebraucht.

Meine Aufmerksamkeit für diese nette Kleinfamilie verflog und ich war bemüht, meine kalten Finger warm zu halten. In Gedanken war ich damit beschäftigt, mir eine Strategie zurecht zu legen, um möglichst bald an brauchbare Wellen zu kommen. Doch dass das hier am Strand heute nicht zu machen war, war mir schon beim Aussteigen aus dem Wagen klar gewesen.

Also doch wieder alle Aufmerksamkeit auf

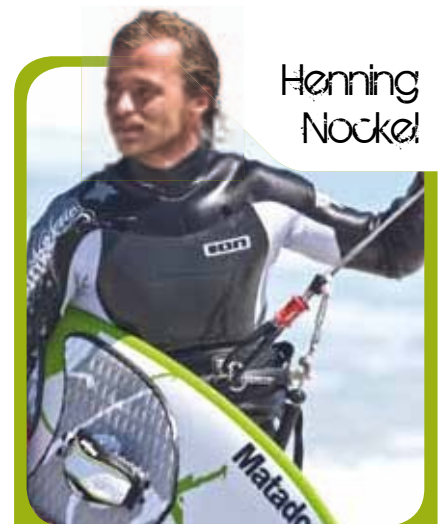
Paps. Der flog gerade quer über den Strand, seinem Schirm hinterher. Da nichts im Wege stand, war es kein Malheur sondern offensichtlich Absicht. Ob von Tochter oder Vater wurde mir nicht ganz klar! Das kleine Mädchen mit der tollen Schnoddernase jedenfalls ließ erschrocken etwas in den Sand fallen.

Am Ende ist zum Glück alles gut gegangen, der kleine Zwischenfall hatte weder den Frieden der kleinen Kinderseele noch den Familiensegen gestört. Papa hatte zwar riesig Spaß daran, gab sich anschließend aber sichtlich Mühe, es auch dabei zu belassen.

Zurück zu Hause schalte ich nun den Fernseher ein. In den Nachrichten berichtet die Sprecherin von viel zu vielen Katastrophen in den letzten Tagen. Ich bin überrascht von so viel persönlicher Einschätzung ihrerseits. Überschwemmungen wo man hinguckt, erzählt sie, ein Erdbeben hier und eines da. Alles scheint aus den Fugen zu geraten. Wirklich?, denke ich mir. Es gibt Momente, da würde ich gern die Augen schließen, da würde ich das, was überall um uns herum passiert, gern vergessen. Das kann man aber nicht. Denn niemand wischt uns Erwachsenen die Schnoddernase weg.

Dabei wäre genau das so schön. Auch ich würde so gern noch einmal unbeschwert am Strand spielen, in der Nase bohren und mit trockenen Füßen durch dreckige Pfützen springen. Da fällt mir der Papa vom Strand mit seinem "waghalsigen" Flug über den Strand ein. Und auf einmal bin ich froh. Froh, dass wir mit unserem Sport etwas haben, was uns die täglichen Dinge für Momente vergessen lässt. Wir können zwar nicht noch einmal in die Kinderschuhe schlüpfen, aus denen wir rausgewachsen sind, aber es ist schön, einem Kind dabei zuzugucken, wenn es den Papa anhimmelt und wenn man dabei die Mama sieht, die auch große Augen macht. Dann sollte man sich trotz der vielen Dinge, die uns Sorgen bereiten, ungehindert freuen. Geht auch 2011 kräftig raus und habt Spaß, verdammt nochmal!

In diesem Sinne,  
Ahoi! Henning



Henning Nockel, 38, ist ein Urgestein des Wassersports in Deutschland. Der Kieler wurde in seiner Laufbahn Deutscher Meister im Windsurfen und Deutscher Vizemeister im Kitesurfen. Heute arbeitet er als Fotograf in Kiel und Kapstadt. Sein liebstes Revier sind die Wellen Südafrikas. Viele Impressionen seiner unzähligen Surf- und Fotoreisen verarbeitet er in unserer Kolumne „Nockelsinn“. Auf seinen Abenteuern kann man ihn auch über den Reise-Blog [www.heimwaerts.com](http://www.heimwaerts.com) begleiten.

# THIS

IS LIQUID  
2K11 FORCE

# KITES

A KITE FOR EVERY RIDER | EVERY STYLE...



ENVY



HAVOC



HiFi COMP



MAURICIO ABREU

JAMES BOULDING

CHRIS BURKE

FEATURING  
**MAX  
FLOW**

Deutschland  
Tel.: + 49 (0) 461 97 89 560, E-Mail: [info@liquidforcekite.de](mailto:info@liquidforcekite.de)  
Österreich  
Tel.: + 43 650 511 4424, E-Mail: [office@unhooked.at](mailto:office@unhooked.at)  
Schweiz  
Tel.: + 41 32 331 1212, E-Mail: [info@liquidforcekites.ch](mailto:info@liquidforcekites.ch)

 **LIQUID  
FORCE**  
KITEBOARDING  
[LIQUIDFORCEKITES.COM](http://LIQUIDFORCEKITES.COM)

PHOTO: BRYAN ELKUS



# **Im Rausch** *der Untiefe*

Antiheld, Angeber, Ästhet - Tilmann Heinig ist vieles, will aber nur eins: der schnellste von Wind angetriebene Mensch sein. Koste es, was es wolle

☞ **Hauptsache knöcheltief und hämmernde Orkanböen: Willst du viel, heiz' im Priel**



**E**s muss ein schönes Gefühl sein. Alles erreicht zu haben, wovon man geträumt hat. Ein wahrer Grund zur Freude, für viele auch zu Rast und Ruhe. Nicht so für Tilmann Heinig. Er behauptet, als erster Mensch die 100-km/h-Grenze überschritten zu haben. Angetrieben ganz allein vom Wind.

Heute liegt sein linker Arm unter einem weiten Pullover, in einer Schlinge aus einem groben Strickschal. Auch mit 50 Jahren kann er es immer noch nicht lassen, die Operation liegt nur wenige Tage zurück. Tilmann sitzt in der Küche eines Reihenhauses in Kiels Olympiahafen Schilksee und nimmt sein mittägliches Frühstück ein. Die Ostsee ist keine 300 Meter entfernt, der Geruch von Algen liegt in der Luft. Hausnummer Fehlanzeige, im Vorgarten stapeln sich Windsurfboards unter einer dichten Schneedecke. Und auf dem Namensschild ist lediglich „Hartgas“ zu lesen, der Markenname seiner selbst gebauten Speed-Boards.

Im November 2010 passierte das Malheur. Sturmtief „Carmen“ wütete über Deutschland. Für Tilmann eine willkommene Gelegenheit, er empfing sie mit aller Leidenschaft auf seiner liebsten Speedpiste in St. Peter-Böhl. Und Carmen kam gewaltig. So gewaltig, dass sie ihm seine Sinne nahm. Zumindest sein Gefühl für Geschwindigkeit. Der Speedfreak bremsste auf einem Schlag viel zu spät und wurde über die Boardkante geschleudert. Sein Kite stürzte aus dem Himmel, bekam aber eine Sekunde später schlagartig wieder Druck und riss ihn unkontrolliert in die Höhe. Mit der Schulter voraus schlug er schließlich ins Watt ein. „Das Wasser war dort aber leider nur zwei Zentimeter tief“, erzählt Tilmann trocken. Wie fast immer war er allein unterwegs, schaffte es irgendwie aber noch selbst nach Hause. Nach einer qualvollen Nacht stellten die Ärzte am nächsten Morgen

einen schweren Riss der Rotatorenmanschette in der linken Schulter fest.

Die junge Rekordsaison war für ihn damit sehr frühzeitig beendet. Denn der Winter ist für den Speedjunkie Hauptsaison. Zum einen wegen der Stürme, zum anderen, weil er dann nicht arbeiten muss. Den windarmen Sommer über kassiert er im Hafen nebenan die Gastlieger ab. Doch auch wenn er deshalb an Carmens windigstem Tag nicht mehr antreten konnte, reichte es mit über 93 km/h noch zu einem inoffiziellen Titel: „Europas schnellster Carmen-Rider“, sagt er stolz, mit völlig ernstem Unterton und der leidenschaftlichen Begeisterung eines Nerds.

## Mit 95,71 km/h in die Ruhmeshalle des Speeds

Freaks, Besessene gibt es im Kiten genau wie in jeder anderen Sportart. Und das Speedkiten ist mit seinen technischen Anforderungen und dem kleinen Kreis von Aktiven eine perfekte Spielwiese für Menschen mit überbordender Leidenschaft.

Vor allem die Messbarkeit und Vergleichbarkeit macht den besonderen Reiz aus. Alle GPS-gemessenen Rekorde dieser Disziplin werden vom World GPS Surfing Record Committee (WGPSSRC) registriert und auf [www.gps-kitesurfing.com](http://www.gps-kitesurfing.com) geführt. Die Internetseite ist deshalb so etwas wie die Ruhmeshalle für Heisig. Sein Name erscheint dort derzeit auf Platz vier mit 51,68 Knoten, was 95,71 km/h entspricht. Er hat den Rekord selbst gemessen, mit recht unkonventioneller Technik: An seiner weltweit einzigartigen Helmkonstruktion (siehe Seite 35) filmt eine Kamera permanent das extra ausgeleuchtete Display eines GPS-Geräts ab. ☞



### HEINIGS TOP-5 DER SPEEDPISTEN IN DEUTSCHLAND:

- 1. Platz: Westküste Eiderstedt**  
(von St. Peter-Böhl bis Westerhever)
- 2. Platz: Südwesthörn**  
(Vollerwiek)
- 3. Platz: Heiligenhafen/Graswarder**  
(Achtung, Naturschutzgebiet!)
- 4. Platz: Büsumer Surfbecken**
- 5. Platz: Fehmarn/Wulfener Hals**  
(Nutzungszeiten beachten!)

☞ **Der einsame Speed-Krieger im Watt: Mit der richtigen Ausrüstung steht und fällt die Rekordjagd**

Die Messung per Satellitennavigation, so versichert Heinig, sei genauer als ein Zehntel Stundenkilometer.

Der Rekord datiert allerdings schon vom 26. Mai 2008. Auf die Frage, was sich seit dem bei ihm getan habe, schlägt das bekennende Großmaul ruhige Töne an. Er sagt dann Sätze wie: „Ich mache nur weiter, wenn neues Material Sprünge von 10 km/h zulässt. Sonst höre ich auf. Ich muss nicht zwingend selber fahren. Hauptsache, das Material wurde von mir entwickelt.“

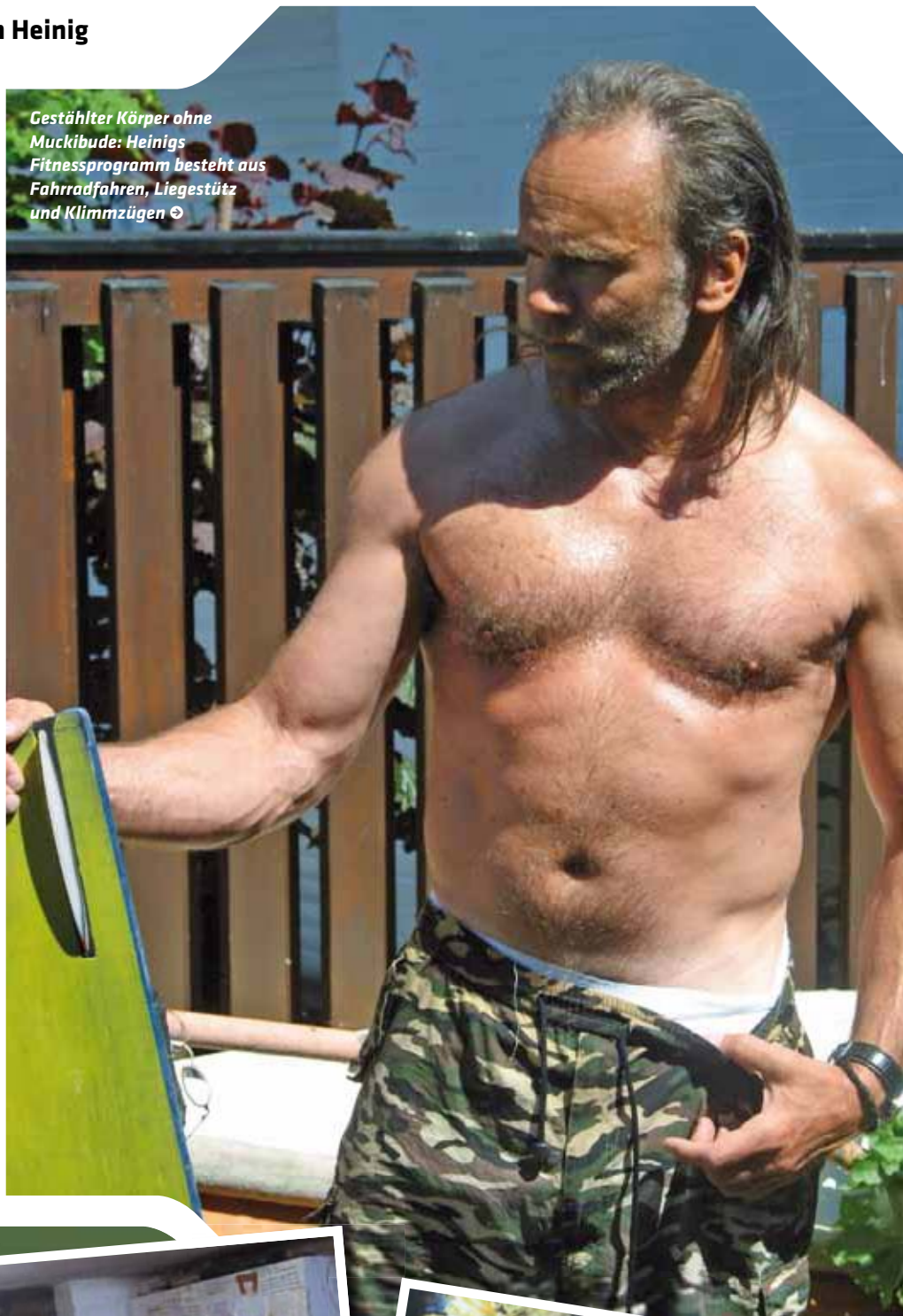
Klingt ein wenig resignativ. Und die persönliche Rekordruhe hat viel mit einer Veranstaltung in Afrika zu tun. Auf der "Lüderitz Speed Challenge" in Namibia, die seit zwei Jahren dort durchgeführt wird, haben die Kiter im September 2010 die 100-km/h-Marke erstmals hoch offiziell durchbrochen. Der US-Kiter Rob Douglas ist seit dem der schnellste windgetriebenen Wassersportler überhaupt. Das wurmt Heinig, aber noch mehr wurmt ihn das Wort "offiziell".

Denn so richtig anerkannt sind GPS-Messungen wie Heinigs nicht, sondern nur jene Rekordläufe, die vom Weltverband des Speedsegelns (WSSRC) sanktioniert werden. Solchen Rekordversuchen aber muss immer ein WSSRC-„Marshall" beiwohnen. Das hat natürlich seinen Preis und macht spontane oder private Rekordversuche wie die des Kieler unmöglich.

Ans Aufhören denkt er dennoch nicht. Abtreten und den Jungen das Feld überlassen, das würde auch gar nicht gehen. Denn Speedkiter-Nachwuchs gibt es in Deutschland schlichtweg nicht. Nicht, dass Heinig nicht bereits alles versucht hätte. Als selbsternannter Bundestrainer rief er bei "Oase" sogar zu Einführungsveranstaltungen auf. Und tatsächlich zog der Rausch einige in seinen Bann, sogar einen 24-Jährigen, der auf Antrieb Tempo 80 schaffte.

Aber richtig dabei geblieben ist bislang keiner. Seine eigenen Rekorde hat er denselben Umständen zu verdanken, die zur jetzigen Zwangspause führten, er nennt sie „Liquid Ice“. Tilmann meint damit die nur wenige Zentimeter

**Gestählter Körper ohne Muckibude: Heinigs Fitnessprogramm besteht aus Fahrradfahren, Liegestütz und Klimmzügen ☺**



**Bretterbude im Keller: Heinigs Ordnung nennt sich geordnetes Chaos ☺**



**☺ Provokant: Die Jungfrau des Lichts hat Heinig 1997 in Tarifa gemalt und dort in einem Surfshop ausgestellt – bis die erzkatholische Bevölkerung protestierte**



»Rekorde dienen in erster Linie als Indizien auf dem Weg zum endgültigen Brett. Abstrakt ausgedrückt: die Stoppuhr bestimmt die Form, schafft Gewissheit.«

flachen Wasserstände in den Gezeitenbecken rund um die Westküste Eiderstedts. Er hat festgestellt, dass sich bei einer Wassertiefe zwischen drei und sieben Zentimeter selbst auf langen Raumschotstrecken keine Wellen aufbauen. Die Folge ist extreme Laufruhe, als würde man über Eis surfen, daher der Name. Windsurfer oder gar Segler können „Liquid Ice“ wegen ihrer Tiefgänge aber gar nicht nutzen.

## Vernichtende Kritik am alteingessenen Verband

Deshalb und um komplizierte aquadynamische Effekte auszuschließen, verbot der WSSRC Wassertiefen unter 18 Zentimeter. Pikanter Weise kurz nachdem Heinig seinen Rekord aufgestellt hatte, um Chancengleichheit zu garantieren, sagt der Verband offiziell. "Um Kitesurfer klein zu halten und den Seglern die Chance zur Rückeroberung der Speed-Krone zu ermöglichen", kontert Heinig.

Dabei seien ihm offizielle Lorbeeren gar nichts wert, viel wichtiger sei ihm die Anerkennung der Internetgemeinde. Und die hatte er damals in erstaunlicher Breite. Als er seinen Triumph bei Oase herausposaunt hatte, bekam Tilmann sogar ein halbseitiges Interview im „Spiegel“. Alles Vergangenheit. Jetzt, da ihn seine Schulter zum Nichtstun verdammt, erscheint seine Kritik am alteingessenen Seglerverband um so vernichtender. Die Veranstaltung in Lüderitz boykottiert er vehement. Er schimpft über deren „Bremsregel“ und nennt den 1972 gegründeten Veranstalter „autoritär“. Heinig gefällt sich in der Rolle des Rebellen, Verbandskauderwelsch ist ihm so fremd wie dem Punker Behördendeutsch. Wenn der Dampf abgelassen ist, kommt der Hausherr ins Philosophieren, und führt schließlich in den Keller und zu erstaunlichen Erkenntnissen: „Rekorde dienen in erster Linie als Indizien auf dem Weg zum endgültigen Brett. Abstrakt ausgedrückt: die Stoppuhr bestimmt

die Form, schafft Gewissheit.“

Er weiß, wovon er spricht. Seit über 30 Jahren baut er Boards, in erster Linie für sich und ausschließlich für den Speed-Einsatz. Mit 19 zunächst Windsurfboards, später dann Kiteboards für andere, bevor er schließlich selbst mit dem Kiten anfang. Die Bretter ähnelten zur Jahrtausendwende noch eher Wellenreitern als Wakeboards. Kein Wunder, Twintips hat Heinig niemals gebaut, geschweige denn selbst gefahren.

Im Kellervorraum fallen dennoch unterschiedlichste schwimmende Untersätze ins Auge: lange, kurze, runde, eckige, aus Holz oder Kunststoff, sogar ein Windsurfboard mit Hydrofoil ist dabei. Am häufigsten aber tauchen halbmondförmige Kiteboards auf, wie sie für seine aktuellsten Rekordfahrten zum Einsatz kamen.

Es ist wie eine Reise durch die Zeit. Das Zeug zu Museumsstücken hätten viele, wenn man die Geschichten dahinter kennt. Vieles sieht provisorisch aus, alles zusammen ergibt ein unglaubliches Chaos. Auf einer Werkbank türmen sich Schaumstoffreste vor leeren Harzbehältern, Umriss-Schablonen an der Wand speichern geheime Formeln. Auf einem Hängeschrank sind mit einem Edding wichtige Arbeitsschritte vermerkt. Werkzeuge liegen im ganzen Raum verstreut. Heinig fühlt sich wohl hier unten, es ist die Ordnung eines Getriebenen.

## Die Vision vom endgültigen Brett

Der Unterschied zu anderen, professioneller erscheinenden Herstellern ist, dass seine Hände und Augen CNC-Fräse und Lasermessgerät ersetzen, und Boards und Finnen nicht am PC designt, sondern auf Papier gezeichnet werden. Er arbeitet mit dem, was da ist. Und sei es einfach nur eine fixe Idee wie bei seiner ersten Klappfinne, die bei

»Innovation made by „Hartgas“: klappbare Finne aus einem Fahrradgepäckträger



Alles für das endgültige Brett: selbst die Stahlfinnen werden „von Hand“ geshaped

Grundberührung durch den Rumpf nach oben federt - basierend auf einem alten Fahrradgepäckträger.

Über dem Chaos wacht eine Büste aus Wachs. Sie wurde ebenfalls von Heinig "geschaped". Mit 30 hatte er begonnen, Freie Kunst zu studieren, auch ein Bild aus seiner Diplomarbeit buhlt hinter den Bretterbergen im Keller um Aufmerksamkeit. Heinigs Gemälde sind im gesamten Haus verteilt, das er zusammen mit seiner Mutter bewohnt, einer ehemaligen Kunstlehrerin. Wenn er über Kunst spricht, geraten Rekordprahlerei und Verbandsverteufelung vollends in den Hintergrund. Dann ist er im Jetzt.

Da er Momentan keine Boards bauen kann, konzentriert sich Heinig neben der Malerei auf das Filmen. Über 170 Filme hat er als „tilmann13“ bereits auf Youtube hochgeladen. Darunter allerhand Experimentelles wie epische Materialvorstellungen, einen Splatter-Kurzfilm oder abgefahrene Sound-Experimente.

Die meisten Clicks aber erreichen nicht seine Rekordfahrten, sondern ein Crash: Das Board spitzelt ein, der Pilot macht eine Rolle vorwärts und die Beine zeigen für einen kurzen Moment gen Himmel. Das Piepen des GPS-Geräts hört nicht auf, doch Tilmann hatte sich am Ende nur einen Finger verstaucht. Dass bei seinen Hochgeschwindigkeitsritten über die überdimensionalen Pfützen von St. Peter-Ording nicht schon mehr passiert ist, ist ein kleines Wunder. Aber so ist es eben, bei Besessenen.

## Die Helmkonstruktion //

- 1) Handelsüblicher Hartschalenhelm.
- 2) Eine normale GoPro Hero Wide. Heinig verpackt sie gegen Kälte in eine dicke Neoprenhülle. Alle 50 Minuten muss er die Kamera aus- und wieder einschalten, weil die Datei sonst zu groß wird. Ein Spiegel am rechten Handgelenk zeigt ihm, ob die Kamera blinkt, also läuft.
- 3) Das GPS-Gerät. Es ist so positioniert, dass es von der Kamera abgefilmt wird. Der "Tacho" der Firma Genie mit der Modellbezeichnung „Navi GT31“ hat eine Messtoleranz von unter einem Zehntel Stundenkilometer. Er wird vor jedem Lauf mit Frischhaltefolie überzogen, damit kein Spritzwasser ins Gehäuse dringt.
- 4) Die Taschenlampe ist eine „LED Lenser P7“ mit zwei Leuchtstufen, um das Display in bestimmten Lichtbedingungen auszuleuchten. Bei starkem Gegenlicht etwa, wenn sich die Blende der Kamera zu zieht. Damit Heinig genau weiß, wann die Taschenlampe zugeschaltet werden muss, trägt er am linken Arm einen Belichtungsmesser.
- 5) Nackenstütze aus einem alten Trapez: Sie soll vor Genickbruch schützen.







FOTO THORSTEN INDIRA

# THE NEW CORE



FOTO LAIB FRANZON

**ESP**  
CONTROL BAR SYSTEM  
100% selbst ausdrehend





## THE ALL-IN-ONE KITE - SPORT EDITION

- ▶ DER LEGENDÄRE ALLESKÖNNER MIT EXTRA STÄRKEN IN FREESTYLE, NEW SCHOOL UND WAVE
- ▶ DELTA DESIGN MIT RADIKALEN C-KITE GENEN FÜR UNHOOKED, KITELOOPS UND DAS DIREKTESTE BARGEFÜHL
- ▶ INDIVIDUELL EINSTELLBARE BARRÜCKMELDUNG UND DREHGESCHWINDIGKEIT: VON EASY HANDLING BIS SUPER AGIL DURCH DAS NEUE CORE INTELLIGENT TRIM SYSTEM (CIT)
- ▶ SICHERHEIT MIT DRUCKLOSEM AUSWEHEN AN VIRTUELLER FÜNFTER LEINE
- ▶ PERFEKTER AUTO RELAUNCH UND OPTIMIERTES ONE-PUMP SYSTEM

erhältliche Größen 4.0 | 5.0 | 6.0 | 7.0 | 8.0 | 9.0 | 10.0 | 11.0 | 12.0 | 13.5 | 15.0

PERFORMANCE • SICHERHEIT • QUALITÄT • SERVICE



# König DER Camper

**Der Ducato von Fiat ist das erfolgreichste Wohnmobil-Chassis aller Zeiten. Peter Stadlhofer hat seinen in zweijähriger Mammutarbeit zum perfekten Kitemobil ausgebaut - zum sexy Surfbus von innen also**

**A**lle lieben den VW-Bus. Je älter desto besser, aber auch für die neueren Generationen gilt: „Bullis“ sind der totale Kult, wenn es zum Surfen geht. Doch die meisten verwöhnen nicht gerade mit Platz und Komfort im Überfluss, schon gar nicht über Nacht. Nicht selten bieten die rollenden Blechkästen lediglich viereinhalb Kubikmeter klammes Materialchaos hinter den Vordersitzen. Und die Preise des VW, auch auf dem Gebrauchtmotor, machen schwindelig. Schier unbezahlbar sind die Camping-Versionen aus Wolfsburg. Zum Glück gibt es Alternativen. Größere, wohllichere, bezahlbare. Vor allem im Bereich der Wohnmobile. Also bei jenen Fahrzeugen, die ihrem Besitzer mindestens auch ein Bett, eine kleine Küche und deutlich mehr Raum und Behaglichkeit bieten. Und genau hier gibt es neben dem hippen VW auch einen durch und durch vernünftigen König. Sein Name: Fiat Ducato. Mit einem Marktanteil von über 60 Prozent ist er das erfolgreichste Reisemobil in Deutschland, und auch auf europäischer Ebene fährt er unangefochten vorneweg.

Trotz seiner italienischen Wurzeln ist er allerdings eine bescheidene Majestät. Eine, die auf Äußerlichkeiten pfeift und dafür lieber auf Praxistauglichkeit und Zuverlässigkeit setzt und dennoch bezahlbar bleibt - sexy Surfbus von innen also.

Gekrönt wurde König Ducato übrigens auch schon mehrfach. Unter anderem 2004 etwa als „Nutzfahrzeug des Jahres“ oder 2010 mit dem „CJT-Meilenstein“. „Weil das Reisemobil ohne den Fiat Ducato keine solch große Erfolgsgeschichte hätte schreiben können“, so die Experten der hoch angesehenen Auszeichnung. Eine gleichermaßen intensive wie individuelle Erfolgsgeschichte hat Peter Stadlhofer seinem Ducato zuteil werden lassen. In einer Garage am Bodensee investierte er 17 Monate lang vier bis fünf Stunden täglich inklusive Wochenenden und Feiertagen, bis der Fiat das war, was er sich immer gewünscht hatte: Ein Surfmobil, das die Bedürfnisse eines Kiteers in Perfektion bedient. Im Interview erzählt er uns von Lust und Frust mit seiner königlichen Liebe auf vier Rädern.

fs/hf



## Erfolgsmodell Ducato

**↓** Der italienische Kleintransporter wird seit 1981 gebaut, heute bereits in dritter Generation. Aber schon die erste Serie diente ab Mitte der 1980er-Jahre als Basis für Wohnmobilaufbauten. Dies übrigens so erfolgreich, dass bis heute die Mehrzahl der Reisemobile auf dem Fiat-Chassis umherrollen. Dank seines technischen Konzepts ist er dafür prädestiniert und wartet zudem mit einem ausgezeichneten Preis-Leistungsverhältnis auf. Auch in punkto Ausstattung, Sicherheit, Komfortniveau, innovative Ausstattungsdetails und fortschrittlicher Antriebstechnik setzt er im Wohnmobilbereich regelmäßig Maßstäbe. Deshalb wurde und wird der Ducato auch nur als Fahrgestell inklusive Motor (für integrierte Wohnmobile) oder mit Cockpit, Sitzen und Frontverkleidung (für Alkoven-Mobile) angeboten. Mit über 60 Prozent Marktanteil in Deutschland ist er heute das erfolgreichste Reisemobil und als Basisfahrzeug für Reisemobilhersteller weiterhin erste Wahl. Auf der Messe „Caravan-Salon 2010“ bauten fast 70 Prozent aller präsentierten Reisemobile auf dem Ducato auf.





**Fahrer:**  
**Name:** Peter Stadelhofer  
**Alter:** 51  
**Wohnsitz:** Singen am Hohentwiel

**Fahrzeug:**  
**Hersteller:** Fiat  
**Modell:** Ducato  
**Baujahr:** 2007  
**Motorisierung:** 160 Multijet, 3.0 l,  
 157 PS, 400 Nm  
**Länge/Höhe:** 6,35m/ 2,55m

## Das schnellste Reisemobil der Welt

Anfang 2010 errang der Fiat Ducato einen weiteren Rekord: Er ist bis heute das schnellste Reisemobil der Welt. Mit 207 Kilometern pro Stunde übertraf das vollwertige Urlaubsvehikel den bisherigen Rekord auf einem Flugplatz um ganze 16 Stundenkilometer. Möglich wurde diese Spitzenleistung durch eine Kooperation der Firma „Hymen“ mit den Tuningspezialisten von „Goldschmitt“, die mit einem Diesel-Gas-Gemisch aus dem Reise- ein Rasemobil machten.





## 2200 Arbeitsstunden in knapp 17 Monaten Bauzeit ↗

**Kiteboarding // Was sind für dich die wichtigsten Anforderungen an das perfekte Kitemobil?**

**Peter //** In erster Linie muss das Kitematerial reinpassen. Eine warme Dusche ist ebenfalls Pflicht. Da ich lange unabhängig sein möchte, benötige ich viel Wasser und Gas. Und optisch darf es nicht so auffällig sein, da ich nicht immer nur dort stehe, wo man stehen darf. Deshalb habe ich die Farbe Anthrazit gewählt. Außerdem sollte es komfortabel zu fahren sein. 4000 Kilometer pro Urlaub sind bei mir normal. Da ich keinen Spot schnell erreiche, muss der Bus echten Wohnmobilansprüchen genügen.

**Was ist das Besondere an diesem Fahrzeug?**

Mein Ducato ist 35 Zentimeter länger als die werksausgebauten Ducatos. Unten drunter befindet sich ein selbstgebauter 250-Liter-Frischwassertank, ein 85-Liter-Abwasser-

tank sowie ein Gastank mit 26 Kilogramm Fassungsvermögen. Damit habe ich gegenüber dem Werksausbau innen viel mehr Platz und bin dennoch länger unabhängig. Außen kann ich Aufhänger und Wäscheleinen anbringen, um mein nasses Zeug zu trocknen. Falls das Wetter mal nicht mitspielt, habe ich auch innen eine Wäscheleine. Da ich häufig wild stehe, sind aus Gründen der Sicherheit alle Türen von innen mit zusätzlichen Riegeln versehen. So kommt keiner rein, wenn ich drin bin.

**Wie viele Stunden hast du in den Ausbau des Fahrzeugs investiert?**

Rund 2.200 Arbeitsstunden in knapp 17 Monaten. Ich habe in diesen anderthalb Jahren jeden Tag inklusive Wochenenden und Feiertagen am Ducato gearbeitet. Geplant waren ursprünglich nur acht Monate - schwer verkalkuliert. Allerdings ist der Ausbau auch absolut top geworden, sogar ziemlich

über das Ziel hinaus geschossen.

**Angesichts dieser intensiven Beziehung hat er doch bestimmt auch einen Namen?**

Manchmal hat er einen. Wenn ich zum Beispiel 310 Euro für einen Ladedrucksensor hinblättere, nenne ich ihn „verdammte Scheißkarre“.

**Es ist viel entspannter, ein fertiges Wohnmobil zu kaufen. Worin liegt der Reiz, anderthalb Jahre in ein Auto zu stecken?**

Grundsätzlich hast du ja recht. Doch die werksseitigen Ausbauten haben mir alle nicht gefallen. Alle erhältlichen Kastenwagen waren mir außerdem zu klein. Und eine spießige Alkovenschaukel kam für mich nicht in Frage. Es sollte schon ein Kastenwagen sein, mit dem ich schnell vorankomme. Von meinem Wohnort aus ist nämlich kein Kitespot mit halbwegs zuverlässigem Wind in unter vier



**Prinzessin auf der Erbse: Im Heck des Ducatos finden nicht nur raue Mengen Material Platz. Auch der Fahrer ist hier stets sanft gebettet**

**Rollendes Kite-Office: Um dem Wind auf der Fährte zu bleiben, bietet der Innenraum ausreichend Platz und Technik für ausgiebige Online-Recherchen**





⊗ **Dramatischer Moment im Leben des Stadelhofers:** Zehntausende Euro für den Kauf eines Neufahrzeuges auf den Tisch gelegt, um dann mit der Flex Löcher in die Karosserie zu schneiden



⊗ **Rohbau mit Ausblick:** Nach dem Einbau der Fenster folgte der umständlichste Teil - die Elektrik verlegen und den Innenraum verkleiden



⊗ **Bums von allen Seiten:** Während der Motor bis zu 157 Pferdestärken auf die Frontachse überträgt, sorgt der fette Subwoofer im Heck für Druck im Nacken

Stunden zu erreichen. Außerdem macht es riesig Spaß, ein Wohnmobil nach eigenen Vorstellungen auszubauen - zumindest die ersten Monate. Danach wurde es eine enorme Belastung, zusätzlich zur normalen Arbeit.

**Was war das Schlimmste während des Ausbaus?**

Die Wandverkleidung, definitiv! Sollte ich in meinem Leben noch mal einen Bus kaufen, wird es einer mit Allrad und eckiger Kabine. Schlimm war auch das Gefühl, ein fabrikneues Fahrzeug zu kaufen und dann mit der Flex Löcher in die Karosserie zu schneiden. Außerdem hätte ich mir mit der Tischkreissäge fast den Finger abgetrennt.

**Ein solch intensives Projekt wie deines ist kostspielig. Wie teuer wars bei dir?** Deutlich mehr als zunächst gedacht (lacht). Ungefähr 20.000 Euro, nur für

die Materialkosten. Der Kaufpreis des Fahrzeugs kommt natürlich noch oben drauf.

**Was war die schönste Tour mit deinem Camper?**

Am liebsten fahre ich nach Sardinien. Die Insel ist einfach superschön. Und weil es eine Insel ist, weht auf einer Seite immer Wind.

**Welches Material gehört derzeit zur Bordausrüstung in deinem Kitemobil?**

Ein 14er „Jekyll“, ein 9er „Bandit Dos“, mein Lieblingsskite, und ein 7er „SP-X“. Bei den Boards sind es ein 130er „9eleven“ von Two.AG und ein „Rip 39“ von Spleene, falls es hart auf hart kommt. Mein altes 128er Wipika „Serum“ schleppe ich als Ersatz auch noch mit, außerdem drei Neos, zwei Pumpen und natürlich Ersatzteile.

*Nüchterne Optik: Im Originalzustand lässt es sich nicht ansatzweise vorstellen, was heute im Innenraum glänzt und funkt!*



⊗ **Stützfunktion:** In der beheizten Werkstatthalle musste die geklebte Verkleidung viele Stunden trocknen

**Am Ende steht die große weite Welt offen:** Nach hohen Investitionen, dutzenden Schweißausbrüchen und schier unzählbaren Stunden Arbeit kann Stadelhofer die Früchte seiner Arbeit genießen. Zum Beispiel wochenlang durch Italien cruisen

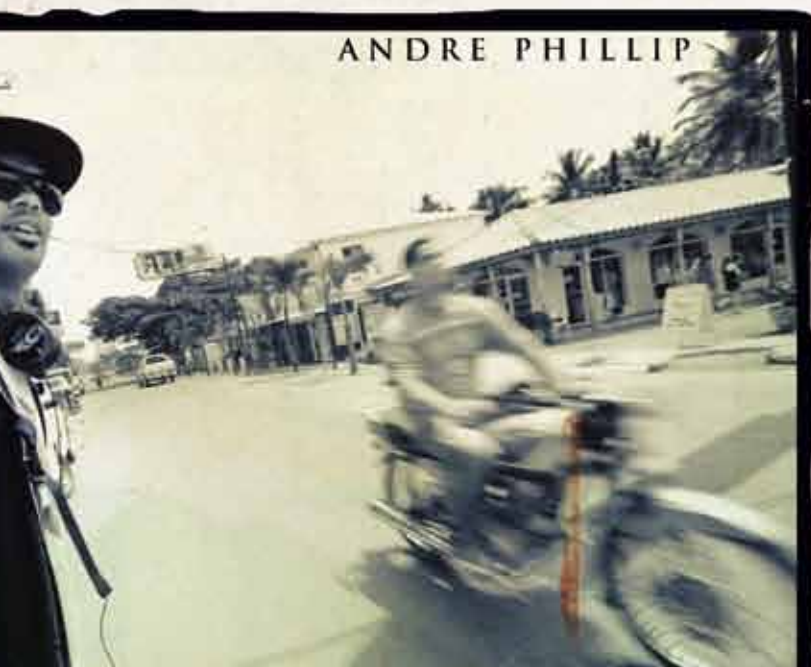




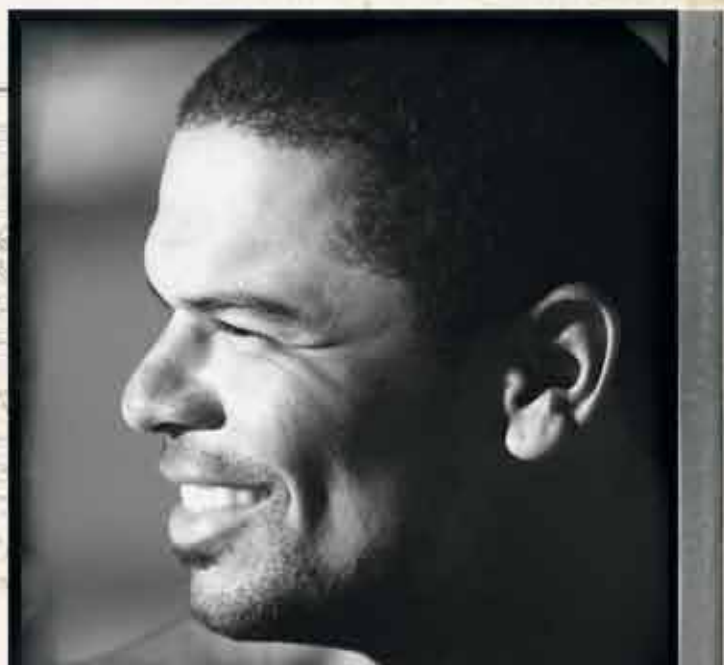
DOMINICAN REPUBLIC



D. J. KRATT



ANDRE PHILLIP





SWITCHBLADE | CUSTOM 140

*Andre Phillip*

**MY RIDE**

[cabrinhakites.de](http://cabrinhakites.de)

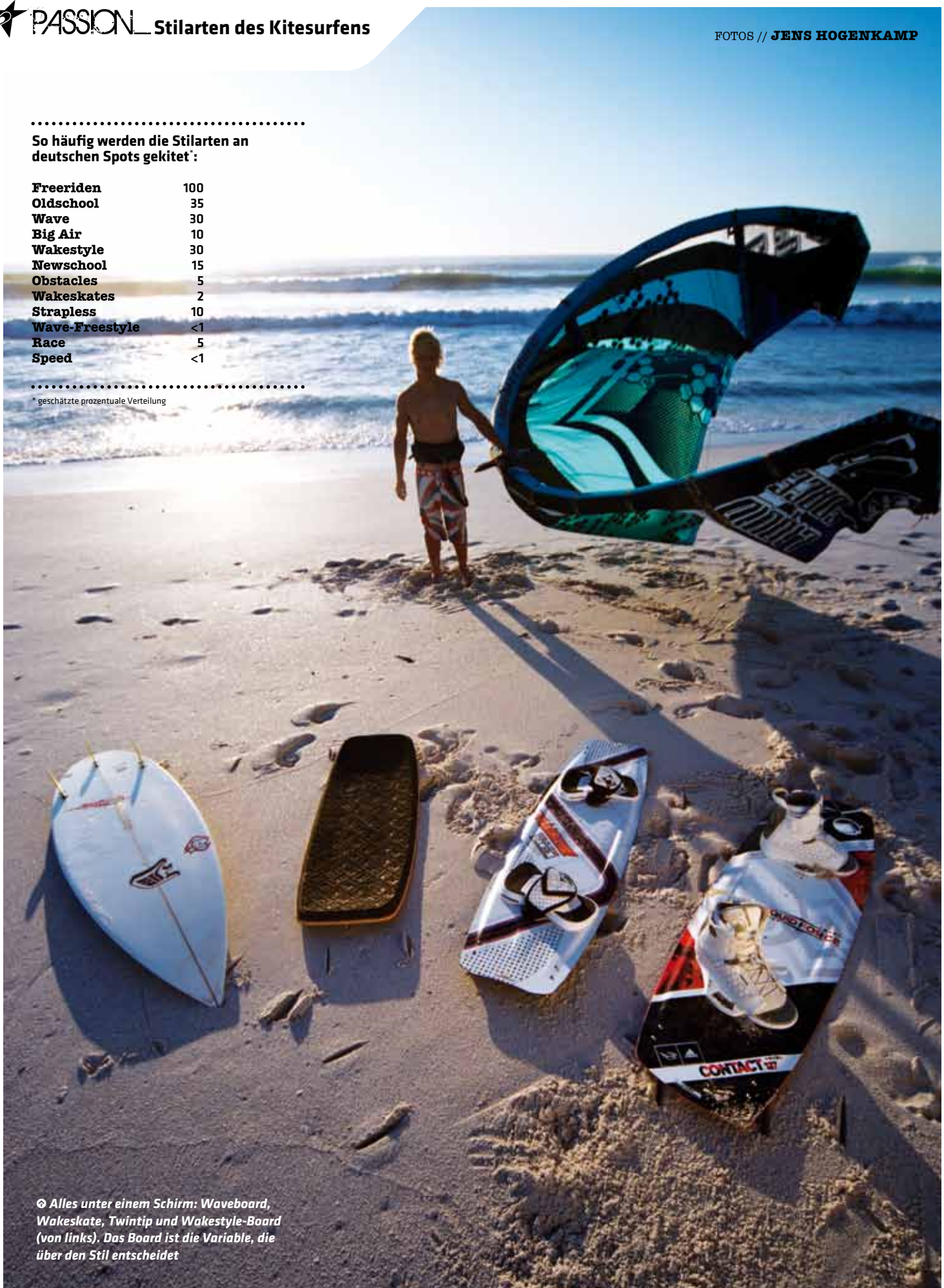




.....  
**So häufig werden die Stilarten an deutschen Spots gekitet:**

<b>Freeriden</b>	100
<b>Oldschool</b>	35
<b>Wave</b>	30
<b>Big Air</b>	10
<b>Wakestyle</b>	30
<b>Newschool</b>	15
<b>Obstacles</b>	5
<b>Wakeskates</b>	2
<b>Strapless</b>	10
<b>Wave-Freestyle</b>	<1
<b>Race</b>	5
<b>Speed</b>	<1

.....  
 \* geschätzte prozentuale Verteilung



© Alles unter einem Schirm: Waveboard, Wakeskate, Twintip und Wakestyle-Board (von links). Das Board ist die Variable, die über den Stil entscheidet

# Die Evolution des Kitens

**Kiten ist längst mehr als eine Sportart. Es ist Lebensgefühl, Materialparadies und vor allem rasende Evolution der Styles - mit vier Großfamilien und bis zu drei Generationen. Wir zeigen den großen Stammbaum des Kitens und schauen, wohin es 2011 geht**

Jeder Kiter kennt sie. Diese banale Frage, die gern von älteren Strandpassanten gestellt wird: Was ist das eigentlich, dieses Kiten? Klare Antwort: Kiter stehen auf einem Board und lassen sich vom Wind mit einem Schirm übers Wasser ziehen. Damit wäre die Frage einigermaßen erschöpfend beantwortet - jedenfalls im Jahre 2000 noch.

2011 dagegen wird unser Sport mit einer solch knappen Antwort nur noch unzureichend beschrieben. Denn das Kitesurfen hat in den vergangenen zehn Jahren eine Entwicklung genommen, die atemberaubend ist. Technisch wie stilistisch. Und bei genauer Betrachtung ist es längst mehr als nur eine Sportart: grob gepeilt sind es wenigstens vier, Kenner kommen sogar auf neun bis zwölf. Nur wenige andere Sportarten bieten dermaßen viele Varianten, Geschmacksrichtungen und Lebensanschauungen wie das Kiten. Sei es Freeride, Wave oder Race, Old- oder Newschool, jede mit eigener Szene, eigenen Helden, eigenen Rekorde. Dazu kommen spezielle Nischen wie Obstacles, Wakeskates oder Speed.

So viel Artenreichtum macht schwindelig. Und das Durcheinander wird durch die Tatsache noch vergrößert, dass die Hersteller ständig neue Nischen aufstöbern und ihre Produkte möglichst stilübergreifend anpreisen. Eine herrlich unkomplizierte Ausnahme hiervon ist übrigens der Wavekite „Religion“ von RRD. Der kann und soll wirklich nichts anderes können als Welle.

Fast alle anderen Kites und auch Boards sollen aber gleich mehrere Stilrichtungen abdecken, müssen oft einen Spagat bewerkstelligen, etwa zwischen Newschool und Freeride (siehe Seite 56) oder Oldschool und Wave oder am besten noch alles gleichermaßen gut bedienen.

Das stellt nicht nur Laien und Einsteiger vor gewaltige Verständnisprobleme, sondern zwingt auch Kenner oder uns Fachredakteure regelmäßig zum strikten Deklinieren der Stilarten.

Dabei lässt sich das Kitesurfen im Moment zunächst in drei grundsätzliche Stil-Familien einteilen: Aus dem Ur-Stil Freeriden haben sich im wesentlichen die Bereiche Freestyle, Wave und Race gebildet. Jede einzelne unterscheidet sich wiederum in weitere Unterordnungen. Über die Korrektheit dieser Einteilung wird seit jeher an Spots und Stammtischen endlos diskutiert, oft gestritten. Das werden und wollen wir auch gar nicht beenden. Aber wir haben der unglaublich schnellen Evolution des Kitens einmal einen Stammbaum gezeichnet. So umfassend wie möglich und so kurz wie möglich. Bitte umblättern und viel Spaß beim Stöbern und Diskutieren!

hf



WASSERZEIT  
IST  
KOSTBAR!



Damit euch nichts davon entgeht, haben wir immer

alle Fone Kites\*

alle Fone Boards\*

alle Fone Ersatzteile

auf Lager!

\*schmale Selektionsware

FONE

PRO SHOP  
HAMBURG

[www.fone-pro-shop.de](http://www.fone-pro-shop.de)

Jörg Volmer, Wahlleiter Breitenweg 18  
D-22619 Hamburg, Tel. +49 (0)410/8881880

**FREERIDE**

Einfach nur dahingleiten und zumindest Höhe halten - Freeriden ist die Mutter aller Kitestyles. Während böse Zungen vom plumpen Hin- und Herfahren reden, kann Freeriden viel mehr sein. Ein herrlicher Downwinder in den Sonnenuntergang etwa kann Seelen heilen. Und schließlich ist selbst der härteste Wakestyler einen Großteil jeder Session einfach nur Freerider, stilistisch gesehen.

**Optimale Kites:** Höhelaufen, Depower, breiter Windbereich, nicht zu agil

**Optimale Boards:** flache Twintips mit gutem Griff von Kanten und Finnen, unsensibel gegen falsche Belastung



1

**Von einem Kite gezogen auf einem Board**

... und dabei Höhe halten (können) ...: **FREERIDE**

... mit Springen (Oberbegriff „Freestyle“), ...

... eingehakt ...  
**OLDSCHOOL**

... ausgehakt ...  
**WAKESTYLE**

... möglichst hoch & lange  
**BIG AIR**

+ auf Gegenständen  
**OBSTACLES**

... ohne Schlaufen  
**WAKESKATE**

+ gelegentliche Kite loops  
**NEWSCHOOL**

**OLDSCHOOL BIG AIR**

Diese Stilrichtung genießt die gewaltige Lift- und Tragkraft des Kites in vollen Zügen. Der Chickenloop bleibt dabei immer fest im Trapezhaken. Mit genügend Erfahrung und Technik geht es über zehn Meter hoch und über zehn Sekunden lang - aus Wassersport wird Flugsport. Dann spricht man auch von „Big Airs“. Kein anderer Sport bezieht alle drei Dimensionen und die Elemente Luft und Wasser so stark ein. Dies ist die ganz eigene Fähigkeit des Kites, die keinen anderen Sport kopiert oder integriert. Deshalb ist Oldschool das Herz unserer Sportart.

**Optimale Kites:** Zugkraft, Drehfreude, Lift und Hangtime

**Optimale Boards:** Twintips um 130 cm, viel Griff von Finnen und Kante



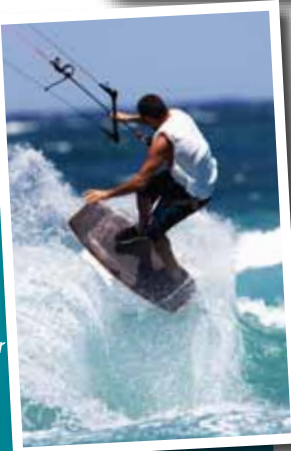
2

**WAKESKATES**

Es ist wie Skateboarden auf dem Wasser. Deshalb kommen statt Twintips sogenannte „Wakeskates“ zum Einsatz, eine Mischung aus Skate- und Wakeboard. Sie tragen weder Bindungen noch Schlaufen, sondern nur sogenanntes „Griptape“ oder einen EVA-Belag auf dem Oberdeck. Auf dessen rauher Oberfläche finden Wakeskater in handelsüblichen Skateschuhen Halt für ihre Tricks, die meist dem Skateboarden entlehnt sind.

**Optimale Kites:** Zugkraft, Stabilität, großer Windbereich, stabiler Stand

**Optimale Boards:** Wakeskates



7

**NEWSCHOOL**

Basiert auf dem Wakestyle, auch hier werden fast alle Manöver ausgehakt zelebriert. Wichtigster Unterschied: Im Newschool kommen Kite loops zum Einsatz, der Kite wird während der Tricks also gern durchs Windfenster gedreht. Außerdem wird der Kite in der Regel deutlich höher geflogen. Während Wakestyle als noch radikaler und puristischer gilt, ist Newschool in Wettbewerben derzeit die wichtigste Stilrichtung.

**Optimale Kites:** C-Kites

**Optimale Boards:** flach und steif konstruiert, breite Tips, normale Schlaufen



8

# übers Wasser gleiten ...

1

... im Wettrennen gegen ...

... in der Welle ...  
**WAVE**

... andere Kiter  
**RACE**

... die Uhr  
**SPEED**

4

... ohne  
Schlaufen...  
**STRAPLESS**

+ Springen  
**WAVE-FREESTYLE**



## WAVE, STRAPLESS, WAVE-FREESTYLE

Wer je eine Welle abgeritten ist, kennt die Magie des Wavekitens. Die so kurz nur verdammt schwer zu beschreiben ist. Dazu gehören Leichtigkeit, Souveränität, Timing, Hingabe, Farben und ganz viel Nähe zu den Kräften der Natur. Damit ist es eine der facettenreichsten und emotionalsten Stilarten. Obwohl sie - grob verkürzt - eigentlich nur zwei Manöver kennt: Cutbacks oben an der Wellenlippe oder Bottom Turns unten vor der Welle. Zu steigern ist das magische Gefühl nur noch, indem man die Schlaufen weg lässt. Dann redet man von „Strapless“. Der kapverdische Wellengott Mitu Monteiro zelebriert dabei sogar noch Freestyle-Manöver wie Boardoffs, Jesus-Walks und sogar Kiteloops - das nennt sich dann Wave-Freestyle und elektrisiert jeden Zuschauer.

**Optimale Kites:** Klein, reaktiv, agil, viel Depower und Stabilität  
**Optimale Boards:** direktional, voluminös, drei bis vier Finnen, Länge um sechs Fuß

4

## SPEED

Kiten, so schnell es geht. Nur eine Handvoll Kiter betreibt das professionell. Privat sogar noch weniger, in Deutschland nur Tilmann Heinig - siehe Seite 32. Mittlerweile mit aberwitzigen Geschwindigkeiten. Und sogar schneller als millionenteure Segelyachten. Das beschert dem Speedkiter viel Publicity, und macht den wichtigsten Wettkampf, die „Lüderitz Speed Challenge“ sehr reizvoll. Die wichtigste Distanz im Speedkiten sind die 500 Meter. Der aktuelle Weltrekord liegt bei 103,06 km/h.

**Optimale Kites:** kleine Serienkites mit viel Grundzug  
**Optimale Boards:** kurze, asymmetrische Custom-Directionals, mit Finnen auf der Fersenseite.



6

## RACE

Rennen gegen andere. Wird seit Jahren als Boom angekündigt. Im Profizirkus ist der auch eingetreten, im Hobbybereich warten wir weiter darauf. Kite-Rennen fahren fünf bis zwanzig Teilnehmer über einen geschlossenen Dreieckskurs. Für Zuschauer ein imposantes Bild, weshalb sich Race im Profizirkus voll etabliert hat. Geschwindigkeit ist dabei unwichtiger als effektives Höhelaufen. Denn die Upwind-Schenkel entscheiden, wer der beste Racer ist. Das macht Racen zu einem Kraftakt, der dicke Oberschenkel und viel Boardgefühl verlangt.



**Optimale Kites:** Grundzug, Stabilität, Höhelaufen, großer Windbereich  
**Optimale Boards:** lang, flach, breit, direktional, mit fast schwertartigen Riesenfinnen

5

## WAKESTYLE, OBSTACLES

Ist alles, was Wakeboarder am Wasserskiift oder hinter dem Boot machen - nur eben am Kite. Selbstverständlich auf Boards, die Wakeboards sehr ähneln, und deshalb in festen Bindungen statt in Schlaufen. Da es am Lift keine Trapeze gibt, werden auch hier alle Tricks ausgehakt gesprungen. Der Schirm steht dabei tief, denn es ist absolut verpönt, die Tragfähigkeit des Schirms zu nutzen. Deshalb sind die Tricks gegenüber dem eng verwandten Newschool deutlich puristischer und härter. Außerdem werden dabei oft sogenannte „Obstacles“ befahren oder „geritten“. Das sind meist feststehende Holzrampen, -boxen oder sogenannte „Rails“, also Metallrohre.

**Optimale Kites:** C-Kites  
**Optimale Boards:** stark aufgebogen, sehr loose, feste Bindungen



3

# PRODUCTS

DER ALLERNEUESTE STUFF ZUM KITEN

## SPLEENE EDEL-DESIGN FÜR HIGH-TECH-FANS

Spleene trumpft 2011 mit einem Facelift der High-Tech-Linie (HT) auf. Mit ihrem edlen, schwarzen Hochglanz-Lack-Finish erinnern die HT-Boards fast an Steinway-Flügel. Aber auch innen verfügt sie nun über qualitativ hochwertigste Materialien: Erstmals liegt eine durchgehende Karbonschicht im Rumpf der Boards, wodurch schon der Laminataufbau maximale Energie für Action auf dem Wasser bereitstellt. Egal ob Rip, Session, Door oder Monster Door, alle Modelle verfügen in der HT-Ausführung zudem über einen formverleimten "Twin 3D"-Holzkern und den sogenannten „Jet-Bottom“-Channel für noch freieres und früheres Gleiten. Die Rails bieten vollere Kanten im Mittelbereich, wodurch ein Verschneiden der Boards verhindert wird, sowie nach innen gezogene Kanten, die für mehr Geschwindigkeit sorgen sollen. Das Rip wird in den Maßen 134x39,5, 137x41,5 und 140x45,5 Zentimeter für je 649 Euro erhältlich sein. Das Session gibt es in den Maßen 141x43 (649 Euro), die Door in 159x45 (669 Euro) und die Monster Door in 166x50 (699 Euro) Zentimetern.

**Spleene Watersports  
GmbH & Co. KG**  
Tel: 07545-565998  
office@spleene.com  
www.spleene.com

HT Session

HT Rip

HT Door

## HOCHSPANNUNG AUS FRANKREICH

Auf den Freerider Revolt folgt im März von F-One der Volt. Ebenfalls als Freerider positioniert besitzt er wie sein Vorgänger eine deutliche Deltapfeilung. Die Franzosen versprechen einen absolut einfachen Relaunch sowie eine leistungsstarke Performance für die Welle. Eine Aufwertung gegenüber dem Vorgänger also, der lediglich für den Ein- und Aufsteigerbereich gedacht war. Und so viel vorweg, der Volt wird deutlich günstiger sein als der F-One Bandit. Weiter Informationen folgen in Kürze.

**F-ONE Deutschland/  
Österreich**  
Tel: +49 (69) 20324485  
alex@f-onekites.com  
www.f-onekites.com



## EXTREMSPORT ZUM ANFASSEN

In Bremen lädt die "Passion Sports Convention" vom 12. bis 13. März alle ein, die sich für Extremsport interessieren. In den Messehallen präsentieren sich alle Fun- und Extremsportarten unter einem Dach. Es gibt alles rund ums Thema Produkte und Dienstleistungen. Dabei bilden die Themeninseln Water, Snow, Urban und Style das Herz der Ausstellung. Außerdem gibt es viele Side-Events, Workshops und Shows – man darf sich also auf ein volles Wochenende mit viel Programm freuen. Wir verlosen insgesamt fünf Mal zwei Eintrittskarten für die Messe. Interessierte schreiben bis zum 26. Februar eine Mail an benedikt.auer@dr-p.de

## Der weltweite erste Spotguide für das iPhone

Die legendären Kite and Windsurfing Guides gibt es ab sofort auch als App für das iPhone. Was die Programmierer von stoked Publications da auf das Display gezaubert haben, macht aus dem Standardwerk für Kite-Traveller ein High-Tech-Tool im Westentaschenformat. Die App liefert nicht nur alle Infos in einem übersichtlichen und gut lesbaren Format, sondern führt mit GoogleMaps und exakten GPS-Koordinaten auch zielsicher an jeden der weltweit über 2750 Spots. Egal, ob in Kiel, Kapstadt oder auf Hawaii. Dazu liefert die App für alle Spots aktuelle Windguru-Vorhersagen und zeigt auf einen Blick alle relevanten Spots mit passender Bestwind-Vorhersage. Schon für die Reiseplanung liefert die App eine einmalige Fülle relevanter Informationen: sämtliche World-Regionen sind unterlegt mit eingehenden Analysen der Wind- und Wetterbedingungen im Jahresverlauf, sowie authentischen Travel-Tipps. Ebenfalls enthalten ist das „stoked Worldwide Travel Directory“ mit über 2200 Kontaktadressen vor Ort. Unser Fazit: Dieser Navigator macht seinem Namen alle Ehre - das ultimative Tool für jeden Kiter. Alle Infos zum Kite and Windsurfing Navigator findest Du unter [www.stoked-publications.com/de/mobile](http://www.stoked-publications.com/de/mobile) und natürlich auch direkt im App Store.



## TAKELT HANDGELENKE AUF

Er ist klassisch, analog und einfach. Der neue Freestyle-Zeitmesser „The Rig“ ist eine sehr robuste Wassersportuhr mit Konzentration auf das Wesentliche. Sie hat ein salzwasserfestes PU-Armband und Laufwerk, letzteres sitzt gut gesichert in einem 48-Millimeter-Gehäuse. Die Uhr ist für 75 EUR in den Farben Schwarz oder Cyan unter [www.freestyleworld.de](http://www.freestyleworld.de) und im gut sortierten Fachhandel erhältlich.

## BLINDSTICH FÜR NUDISTEN

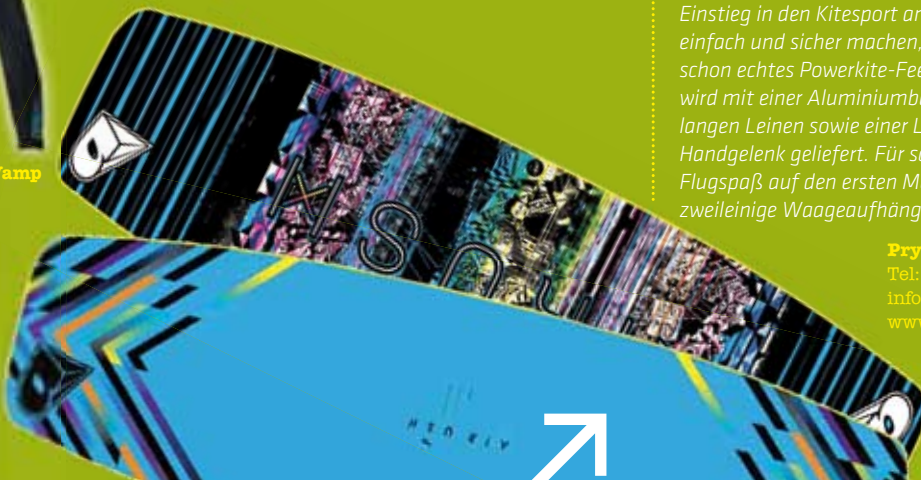
**Pryde Group GmbH**  
Tel: 089-6650490  
[info@pryde-group.de](mailto:info@pryde-group.de)  
[www.npxwetsuits.com](http://www.npxwetsuits.com)

Der NPX Slogan zu den neuen Neopren-Serien "Cult" und "Vamp" lautet "Wasser leben und atmen". Okay, ohne Kiemen vielleicht etwas gewagt, aber maximale Bewegungsfreiheit haben die beiden allemal. Außerdem bestechen der Preis und die Optik. Deshalb war vorauszu-sehen, dass die Teamfahrer begeistert sind: „Komfort ohne Einschränkung, Freiheit ohne Ermüdung, Isolierung ohne Einbuße und ein unglaublich guter Look. Man will den Anzug gar nicht mehr ausziehen. Und wenn man es doch macht, sorgen die Blindstichnähte dafür, dass der nackte Körper nicht dem Patchwork-Relief von Frankenstein oder dessen Braut ähnelt.“ Na denn, die Varianten 5/4/3 gibt es für je 199 Euro und den 3/2er für je 169 Euro.



Vamp

Cult



## ZÜNDFUNKE FÜR EINE GROSSE LEIDENSCHAFT

Ein Softkite von Cabrinha? Nein, natürlich wollen die Hawaiianer nicht in harte Konkurrenz mit Flysurfer treten, sondern präsentieren mit dem "Spark" (engl. Zündfunke) einen zwei Quadratmeter großen Trainerkite. Er soll den Einstieg in den Kitesport an Land möglichst einfach und sicher machen, aber dennoch schon echtes Powerkite-Feeling vermitteln. Er wird mit einer Aluminiumbar und 20 Meter langen Leinen sowie einer Leash für das Handgelenk geliefert. Für schnelle Turns und Flugspaß auf den ersten Metern sorgt eine zweileinige Waageaufhängung.

**Pryde Group GmbH**  
Tel: 089-6650490  
[info@pryde-group.de](mailto:info@pryde-group.de)  
[www.cabrinhakites.com](http://www.cabrinhakites.com)

## DER ETWAS ANDERE PARK

Wer bei dem Begriff "Park" an grüne Wiesen, Bäume und Vogelgezwitscher denkt, muss bei Airush jetzt umdenken: Hier sind eher Flachwasser, derbe Obstacles und satte Action gemeint. So ist es fast schon logisch, dass das neue Board mit besagtem Namen lediglich eine Zielsetzung kennt, nämlich Wallrides, Kicker und Wakestyle. Das Park soll die optimale Synthese aus Wake- und Kiteboard sein, kann ohne Finnen und muss mit Boots gefahren werden. In den Maßen 140x43 Zentimeter wird es für 629 Euro konsequenter Weise ohne Schlaufen und Pads angeboten.

**Airush Deutschland**  
Tel: 0461-12425  
[info@airush-kites.eu](mailto:info@airush-kites.eu)  
[www.airush.com](http://www.airush.com)



# Schüttel

## die Dose für mich

**Bunt, bunter, Brunotti. Die Boardschmiede mit der Vorliebe für den gepflegten Farbrausch hat für 2011 Grafikdesigner der besonderen Art engagiert: eine holländische Graffiti-Gang**

**N**ein, das italienische Wort für "knallbunt" ist nicht "Brunotti". Obwohl man natürlich auf die Idee kommen könnte. Denn die italienische Marke ist für ihre farbenfrohen Modedesigns weltbekannt und überaus erfolgreich damit. Dass Brunotti auch - ebenso bunte - Boards baut, wissen dagegen nur Kiter und Surfer. Aber selbst die wissen kaum, dass Brunotti das bereits seit 1979 macht, und die Mode erst später hinzukam. Sie diente zuerst sogar lediglich dazu, die Boards zu bewerben. Denn eigentlich war Claudio Brunotti Surfer. Deshalb reiste er vor 31 Jahren auf der Suche nach

Surfspots durch Holland. In Scheveningen, einem kleinen Surfnest an der Nordseeküste, baute er sich sein erstes Surfboard. Dort befindet sich übrigens auch heute noch das legendäre "Brunotti Beach House". Weitere Boards und eine kleine Produktion folgten. Um seine Boards zu bewerben, verkaufte Brunotti am Strand handbemalte T-Shirts. Sie fanden reißenden Absatz, und so wurde aus einer kleinen, netten Werbeidee eine heute weit über den Wassersport hinaus bekannte und erfolgreiche Modemarke. An den Brettern hat er dennoch festgehalten. Auch wenn Claudio Brunotti heute selbst nicht mehr in der Werkstatt steht. Diesen Job hat

längst Jinne Sietsma, ein Local aus Scheveningen übernommen. 1988 hat er das Handwerk von Brunotti erlernt, mittlerweile ist er als Shaper für alle Brunotti-Boards verantwortlich.

Grafisch unterstützt wird er dabei seit jeher von wechselnden Gastdesignern. Auf diese Weise wird jedes Jahr eine Brücke zwischen den Boards und der Bekleidungsline geschlagen, auf der sich die Designs ebenfalls wiederfinden. Für 2011 bekam eine Graffiti-Crew den Auftrag, ihre Dosen zu schütteln, um sich statt auf Den Haags Fassaden auf den Rümpfen der Boards auszutoben. Das Ergebnis überzeugt, wie man rechts sehen kann.



## PRO-X

Sportliche Leistung mit gesteigertem Komfort - der Freestyle-Klassiker wurde im Kern verstärkt, um noch mehr Stabilität für harte Landungen zu bieten. Wegen der verfeinerten Konkave und Outline, die dem Board zu besserem Angleiten und einem ruhigeren Lauf verhelfen sollen, werden 2011 aber nicht nur Freestyler mit ihm Spaß haben.

GRÖSSE

**128x37, 128x38,5, 128x40,  
134x37, 134x38,5, 134x40**



## CHERRY BLOSSOM

Brunotti baut schon seit einigen Jahren speziell auf Kiterinnen zugeschnittene Boards. 2010 war das "Princess Pro" eines der beliebtesten Modelle bei den Damen. An diese Erfolgsgeschichte soll das Cherry Blossom in der kommenden Saison anknüpfen. Die Designerin May Vary hat dabei ganz nach dem Vorbild der Kirschblüte voll auf die Farbe Pink gesetzt.

GRÖSSE

**125x36, 125x38,  
130x36, 130x38**



## SCHOOLBOARD

Den Ansprüchen von Anfängern im Kitesport wird Brunotti nun auch mit einem eigenen Schulungsboard gerecht. Bei diesem Newcomer in der Boardpalette wurde das Augenmerk auf die Größe und die einfache Kontrollierbarkeit gelegt. Aber auch fortgeschrittene Kiter werden mit ihm als Leichtwindboard Spaß haben.

GRÖSSE

**145x48**



## HARAKA SANA

Race ist die boomende Disziplin im Kitezirkus, zumindest in den Contest-Serien. Auch Brunotti hat diesen Trend aufgegriffen und die Boardkollektion um ein Raceboard erweitert. Erste Erfolge damit konnte die deutsche Brunotti-Teamfaherin Kathrin Borgwardt bereits einfahren. Sie wurde in der aktuellen Saison Vizemeisterin auf der Kitesurf Tour Europe.

GRÖSSE

**175x60, 175x52**



## KITEWAVE

Mit neuem Design und neuer Bauweise geht das "Kitewave" in die Saison 2011. Neu ist nicht nur die Fertigung in Sandwich-Bauweise, sondern auch das schmale Fishtail. Dank durchgehender Pads kann dieses Board mit oder ohne Schlaufen gefahren werden - für guten Halt auf dem Deck ist in beiden Fällen gesorgt.

GRÖSSE

**5'5", 5'9"**



## YOURI PRO & X-RAY

Das sportliche Highend-Twintip von Brunotti ist auch 2011 wieder das Pro-Modell von Freestyle-Kanone Youri Zoon. Den Luxusliner in der 2011er-Produktion stellt der Newcomer "X-Ray" dar. Für dieses Board wurde konsequent auf den Trendbaustoff Karbon gesetzt. Beide haben wir in dieser Ausgabe auf den Seiten 88 und 89 im Test. Dort findet ihr auch alle Größen und Preise.



## SURF ART

Anspruchsvolle Freerider, die viel Leistung möchten, haben die Wahl zwischen den Modellen „Thumbs Up“ und „Chronic“ der Surf-Art-Linie. Beide bieten zwar identische Shapes aber völlig unterschiedliche Designs. Die Board-Linie wird im März 2011 präsentiert.

**Größe: 128x38, 130x40, 132x42**



## Freeriden günstig gemacht

Mit dem "Rival" präsentiert Cabrinha einen Freerider für Jedermann. Er sei einfach zu fahren und soll dennoch eine gute Portion Leistung in der Bodenkurve bereithalten. Außerordentlich niedrig ist der Preis: Inklusiv allem Zubehör schlägt das Rival mit gerade einmal 499 Euro zu Buche. Das Board hat dennoch hochwertige Ausstattungsdetails wie alle anderen Cabrinha-Boards: Ein Paulownia-Holzkern ist genauso mit von der Partie wie hochwertige Laminats, die sich um den Rumpf schmiegen.

Erhältlich ist es in den Größen  
133 x 41, 135 x 43 und  
145 x 44 Zentimeter.

## VOLLE BREITSEITE

Mit „Omega 3“ meint Advance nicht die ach so wichtigen Fettsäuren, sondern die dritte Version des erfolgreichen Freeriders, der mindestens genau so gesund ist. In seiner kürzesten Version, nämlich 125 Zentimeter Länge, hat das Omega eine Breite von sagenhaften 46 Zentimetern. Gutes Angleiten ist deshalb garantiert, vor allem Freerider dürfte das interessieren. Aber auch Freestyler sollten ein Auge auf dieses Board werfen, da die ungewohnte Breite bei richtiger Handhabung massive Sprungleistungen produziert. Das Board ist außerdem in den Maßen 130x40 und 132x42 Zentimeter für je 620 Euro erhältlich.

**Kiteplanet**  
Tel: 0821-24650990  
info@kiteplanet.de  
www.kiteplanet.de

## ONLINE SHOPPEN, GRATIS LERNEN

Neue Maßstäbe für den Verkauf von Kitematerial zu setzen, das ist das neue Credo von Thomas Beckmann, dem Gründer des Kiteboarding-Club. Mit einem neuen Shopkonzept geht der Kiteschulen-Besitzer in die Offensive und bietet seinen Kunden einen einzigartigen Service. „Wir möchten für unsere Kunden ein vertrauenswürdiges Ansprechpartner in allen Fragen und Wünschen rund um das Kitesurfen sein“, so Beckmann. Deshalb beschränkt sich der neue Onlineshop des Kiteboarding Club ausschließlich auf den Verkauf von Produkten, die über Jahre im täglichen Einsatz im Schulungsbetrieb überzeugt haben. Das haben für Beckmann und sein Team insbesondere die Kites und Boards von F-One sowie Neoprenanzüge und Trapeze von ION und Pro Limit. Im Leichtwindbereich schwört der alte Hase Beckmann nach wie vor auf die „Türen“ aus der Brettschmiede von Spleene. Alle Produkte können in den weltweit vier Testcentern (El Gouna/ Ägypten, Parajuru/ Brasilien, Kiel/ Deutschland und Hindeloopen/ Holland) kostenlos ausprobiert werden. Damit der neue Surfshop mit zukünftig sogar hausinterner Reparaturwerkstatt keine Wünsche bei den Kunden offen lässt, hat sich Beckmann noch etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Beim Kauf eines Kites erhält der Kunde automatisch eine kostenlose Stunde Individualschulung, die in jedem der vier Kiteboarding-Clubs eingelöst werden kann. Ein weltweit einmaliges Konzept. Den neuen Shop findet ihr ab sofort unter: [www.kbc-shop.com](http://www.kbc-shop.com)



## VON JONNY MIT LIEBE

Außen hui drunter pfiu. Stilgerechte Kleidung hört nicht unter Pullover und Jeans auf. Vielmehr gelangt man jenseits der äußeren Schichten in den Bereich, wo Geschmack wahrhaftig erkennbar wird. Tschibo-Style oder Feinripp-Romantik haben nicht selten als Liebestöter ihr Können bewiesen. Wer Schamesröte vermeiden und im entscheidenden Moment gegen Begierde und Begeisterung beim Gegenüber tauschen will, sollte sich die Shorts von Jonny Love mal näher anschauen. Die durch Mode für Kiter bekannt gewordene Marke setzt auf Individualität, aber nach wie vor nicht auf Angepasstheit. Knallig bunt, schrill und zu jeder Situation passend. Mit diesem Konzept geht Jonny Love die eigenen Fashion-Projekte an. Tatsächlich aber haben sich die Macher von Jonny Love der guten Sache verpflichtet. So werden sämtliche Boxershorts in Behinderntenwerkstätten gefertigt. Das Beste: Oma kann sogar ihre liebste Tischdecke einschicken, aus der euch dann ein Unikat auf die Hüfte geschneidert wird. [www.jonnylove.com](http://www.jonnylove.com)

## DIE SCHWARZE PERLE VON OLA

Sansibar ist das neue Highlight im Reiseangebot von OLA Sportreisen. Nein, es geht nicht nach Sylt, sondern an die weißen Sandstrände Ostafrikas. Der Teilstaat innerhalb Tansanias bietet von Mitte Dezember bis Mitte März und von Mitte Juni bis Mitte September eine grandiose Windstatistik und natürlich endlos viel Sonne. Die schwarze Perle wird ab sofort jeden Sonntag von Condor angefliegen. Gäste können ab Deutschland, Österreich, Schweiz, Holland und Belgien via Mombasa fliegen. Der Rückflug geht direkt. Die vier angebotenen Hotels decken alle Komfort-Kategorien ab und die Partnerstation von Ola „Kiteboarding Sansibar“ verwöhnt alle Gäste mit neuestem Material von North Kiteboarding. Als spezielles Eröffnungsangebot kann das „Arabian Nights“ Resort vom 19.6. - 4.7. für nur 1595 Euro gebucht werden. Weitere Informationen gibt es unter: [www.ola-sportreisen.de](http://www.ola-sportreisen.de) oder unter +49 (0) 8153 - 908760



## VOM RHEIN ANS ROTE MEER

Ja verdammt, es reicht langsam mit Kälte und Dunkelheit! Gut, dass Windsurfing Rhein Main bereits jetzt dem Sommer entgegenfiebert. In der Soma Bay in Ägypten kann man den Sommer schon mal im März super üben. Ab 669 Euro gibt es eine Woche Sonne, Wind, warmes Wasser und eine Unterkunft im Doppelzimmer mit Halbpension. Reisezeitraum ist vom 12.3. bis 19.3.2011. Wer nicht das ganz hammerharte Sommerprogramm, sondern erst mal sommerlichen Frühling möchte, wählt die zweite Tour: Vom 21.4. bis 1.5.2011 geht es mit dem Bus in den sonnigen Süden Frankreichs. Fahrt und Unterkunft im Appartement gibt es bereits ab 279 Euro. Der extra gebuchte Spezialanhänger bietet Platz für große Mengen eigenes Material. Ausführliche Informationen gibt es unter [www.windsurf.de](http://www.windsurf.de)

# So testen wir

**Neues Heft, größeres Team, besserer Test.  
Hier alles zur unserer neuen Teststruktur im Detail**



**K**ein anderes Kitemagazin weltweit testet so viele Produkte, so umfangreich und mit solch erfahrener Testkompetenz. Um die Masse der Produkte für euch noch übersichtlicher zu machen, haben wir unsere Teststruktur überarbeitet. Ab sofort bekommt ihr alle Kites und Boards einer komplette Stilrichtung mit einem einzigen Heft geliefert. Die neuesten Modelle dabei immer mit ausführlichem Test, und die bereits früher getesteten mit kurzer Testkarte und genauem Rückblick auf den jeweiligen Einzeltest. Unseren Testfahrplan für 2011 findet ihr im Kasten rechts.

Kite- und Boardtests sind mangels tauglicher Messgeräte und wirklich vergleichbarer Testbedingungen eine sehr komplexe Aufgabe. Deshalb verzichten wir wie die meisten anderen, seriösen Kitemagazine ganz bewusst weitgehend auf zahlenmäßige Benotungen. Dennoch gibt es eine Reihe harter Kriterien, die wir gewissenhaft und unabhängig überprüfen und euch in kurzen Statements für eine fundierte eigene Einschätzung erläutern. Alle Kriterien der Kitetests findet ihr auf dieser Doppelseite, die Prüfpunkte der Boardtests auf der folgenden Seite - damit ihr genau wisst, worauf es ankommt.

.....

**UNSER TESTFAHRPLAN 2011**

<b>NEWSCHOOL/WAKESTYLE</b>	HEFT 1
<b>OLDSCHOOL</b>	HEFT 2
<b>WAVE</b>	HEFT 3
<b>FREERIDE</b>	HEFT 4
<b>RACE/LEICHTWIND</b>	HEFT 5
<b>C-KITES</b>	HEFT 9

.....

## Windbereich

Windbereich beschreibt die Fähigkeit eines einzelnen Schirms, möglichst viele Windgeschwindigkeiten beherrschbar in Zugkraft umzusetzen. Faustregel nach dem heutigen Stand der Technik: Ein Schirm deckt maximal zehn bis 15 Knoten Windgeschwindigkeit ab, große Schirme schaffen dabei mehr als kleine. Ein großer Windbereich ist für alle Stilrichtungen gleichermaßen wichtig. Zentrales Element hierfür ist die Depower. Damit ist die Fähigkeit eines Schirms gemeint, die Zugkraft mittels Barbewegung und/oder Trimmung durch den Adjuster zu mindern. Dessen Effektivität überprüfen wir sehr genau. Dabei gibt es grundsätzlich zwei Varianten: Zum einen das Ausflattern, also die Veränderung des Anstellwinkels zum Wind, wodurch das Schirmprofil teilweise einfällt und flattert. Oder klassisch durch die Positionierung weit am Windfensterrand. Bei weniger effektiven Systemen muss zusätzlich die Boardkante unterstützend bremsen. Besonderes Augenmerk legen wir hier auf die Extrembereiche: Ein gutes Low-End bedeutet, dass der Kite seine Zugkraft auch bei wenig Wind in ausreichend Vortrieb umsetzt, und das möglichst ohne Bewegung wie Sinuskurven. Im High-End geht es darum, wie gut der Schirm noch zu kontrollieren ist, wenn der Adjuster voll durchgesetzt und die Bar weit vom Körper weggeschoben ist. Schlechte Systeme sind dann kaum noch zu steuern und reagieren sehr instabil, insbesondere auf Böen.

## Komfort

Komfort ist alles, was das Kiten angenehm macht. Und das empfindet ein Freerider mitunter anders als etwa ein Wakestyler; eine ausführliche Übersicht über alle Kite-Styles findet ihr übrigens auf Seite 38. Deshalb muss dieser Punkt sehr sensibel auf die jeweils zu testende Stilrichtung ausgelegt werden. Herausragender Komfortaspekt ist das Höhe laufen, denn jeder Trick kostet Höhe, bedeutet also Abdrift mit dem Wind, die der Kiter anschließend wieder zurückgewinnen muss. Das gelingt am besten, wenn der Kite möglichst weit an den Windfensterrand marschiert und dort noch viel Vortrieb produziert - umso müheloser ist eine Session. Faustregel hier: Newschool/Wakestyle-Kites stehen tiefer im Windfenster als alle anderen, laufen deshalb prinzipiell schlechter Höhe. Unter dem Stichwort Stabilität schauen wir, ob man den Schirm auch mal „vergessen“ kann. Wenn ein Kite seine befohlene Position und Anströmung präzise hält, ohne dass der Kiter ständig nachschauen und -korrigieren muss, kann er sich auf seine Tricks konzentrieren. Eine gute Stabilität während der Fahrt oder bei Tricks, in angepowerten wie depowerten Zustand, insbesondere auch in Böen, ist sehr komfortabel. Letztlich trägt auch das Bargefühl viel zum Komfort bei. Das ist aber so vielschichtig, dass dies bei uns ein eigener Testpunkt ist.

## Springen

Kiten ist Wasser- und Luftsport gleichermaßen. Deshalb sind die Sprungeigenschaften sehr wichtig. Die Anforderungen sind dabei aber höchst unterschiedlich. Oldschooler wollen vor allem explosiven, hohen Lift mit möglichst langer Tragfähigkeit, also viel Hangtime, und wenig Querzug, um den Absprung nicht zu verpassen. Newschooler und Wakestyler legen auf das alles überhaupt keinen Wert, sondern bevorzugen Kites, die vor allem ausgehakt unsensibel auf Steuerbefehle reagieren und tief im Windfenster stehen. Dabei sollen sie punktuell für den Absprung viel Zugkraft entwickeln, diese zur Landung hin aber möglichst effektiv wieder abbauen. Kiteloops kommen in beiden Disziplinen vor. Hier schauen wir vor allem auf ein rundes Drehverhalten und darauf, dass die Loopradien gut zu kontrollieren sind - alles andere wäre Harakiri.

## Drehen

Das Drehvermögen bestimmt mehr als alles andere den Charakter eines Kites. Während wir die Reaktionsschnelligkeit auf Lenkbefehle beim Bargefühl betrachten, kommt es hier auf die Drehfreude, also die Größe der ansteuerbaren Radien, und die Drehgeschwindigkeit an. Außerdem schauen wir auf die Gleichmäßigkeit von Drehbewegungen und Zugkraftverhalten. Gut und schlecht sind auch hier relativ. Während Wavekiter und Oldschooler sehr agile Schirme bevorzugen, darf es für Wakestyler lieber stabiler und träger sein.

## Bargefühl

Hier geht es primär darum, wieviel Kraft erforderlich ist, um den Kite in einen Turn zu lenken (Steuerkräfte) und wie schwer es ist, den Kite am Druckpunkt zu halten (Haltekräfte). Beides zusammen bezeichnet man auch als Barkräfte. Höhere Barkräfte liefern ein gutes Gespür für den Stand des Kites im Windfenster (Feedback). Sie ermüden aber auch schneller und können deshalb unkomfortabel werden. Für die Reaktivität und Direktheit zählt, wie schnell und sensibel ein Schirm auf Barbewegungen, also auf Steuern und Depowern reagiert. Wavekites müssen am reaktivsten sein, auch Oldschooler bevorzugen Direktheit. Wakestyler dagegen haben lieber trägere Kites an den Leinen.

## Safety

Grundsätzlich überprüfen wir hier den Auslösemechanismus und das dahintergeschaltete vier- oder fünfleinige Leinenprinzip. Wichtig ist zunächst eine einfache, intuitive Bedienbarkeit und verletzungsfreie Auslösung. Anschließend schauen wir, wie der ausgelöste Schirm mit dem Kiter verbunden bleibt. Bei fünfleinigen Systemen übernimmt die mittig angeknüpfte Fünfte Leine diesen Job. Dieses System funktioniert derzeit am sichersten und effektivsten. Vierleinige Systeme hängen entweder an einer oder beiden Frontleinen. Bei Auslösung über eine Frontline bleibt oft noch ein großer Teil der Fronttube stabilisiert. Das kann höheren Restzug bedeuten, insbesondere wenn der Kite ein Waagesystem hat. Übernehmen beide Frontleinen die Safety, mindert sich der Restzug dagegen meist genauso effektiv wie bei den fünfleinigen Systemen. Zum Schluss testen wir, wie gut sich das System nach einer Auslösung im Wasser wieder zusammenbauen lässt.



## DIE GRUNDLEGENDEN TESTKRITERIEN BOARDS

### Komfort

Ähnlich wie bei den Kites ist effektives Höchelaufen eine der wichtigsten Komforteigenschaften. Hier kommt es auf eine gute Abstimmung aus Gleitfähigkeit und Kanten- sowie Finnengriff an. Die Dämpfung kommt vor allem in zwei Situationen zum Tragen: Während der Fahrt, besonders auf Kappelwasser und bei der Landung von Sprüngen. Grundsätzlich gilt: Je weicher der Rumpf und je besser dessen Rückstellkraft, desto höher der Komfort. Diese sogenannte „Flex“-Abstimmung muss zum Körpergewicht des Riders passen, und bestimmte Stilrichtungen wie etwa Wakestyle erfordern etwas mehr Härte. Die Kontrollierbarkeit eines Kiteboards hängt von verschiedenen Faktoren ab. Dazu gehören Finnen- und Kantengriff, Boardmaße und -flex, Bodenkurve und Abstand der Schlaufen. Wird bei einem Board Spritzwasser besonders aufdringlich, vermerken wir es, auch wenn dies eine eher untergeordnete Rolle spielt.

### Gleitvermögen

Das Angleiten beschreibt, wie schnell ein Board den Rider in eine stabile Gleitfahrt bringt. Einfache Regel: Je flacher die Bodenkurve und je größer die Boardfläche, desto besser gelingt dies. Das gilt auch für die Beschleunigung und die Höchstgeschwindigkeit.

### Springen

Wichtig fürs Springen sind vor allem der Griff von Finnen und Kante sowie der sogenannte „Popp“ (siehe Seite 79), also Härte und Rückstellfähigkeit des Rumpfes. Das gilt für alle Sprünge prinzipiell gleichermaßen. Die ausgehakten Styles, also Newschool und Wakestyle, benötigen einen ganz besonders kraftvollen, explosiven Absprungimpuls. Deshalb sollten diese Boards härter sein und eine möglichst kräftige Rückstellfähigkeit besitzen. Bei Landungen hingegen wäre das Gegenteil ideal: Ein weicherer Rumpf dämpft allzu harte Landungen. Wenig Finnen- und Kantengriff hilft, um unsaubere Landungen noch „hinzudrehen“. Wegen dieses Gegensatzes aus Absprung- und Lande-Charakteristik kommt es auf die richtige, stilgerechte Abstimmung eines Boards an - eine sehr komplexe Aufgabe, die wir detailliert überprüfen.

### Fahrkönnen

Anders als bei den Kites lässt sich aus den einzelnen Charakteristika der Boards nicht unbedingt sofort erkennen, wie anspruchsvoll es zu fahren ist. Deswegen geben wir zu jedem einzelnen Board eine kurze Erläuterung, wieviel Erfahrung es bedarf, um damit Spaß zu haben. Dabei unterscheiden wir grob zwischen Einsteigern, also Höhe halten können, Aufsteigern, also erste Sprünge klappen, und Experten.

### Agilität

Die Agilität wird ganz wesentlich durch das Zusammenspiel von Finnen- und Kantengriff geprägt, aber auch Bodenkurve und -profil sind von Bedeutung. Der Finnengriff hängt vor allem von Größe und Form der Finnen ab. Die Finnen stabilisieren ein Board bei der Fahrt durchs Wasser, minimieren die Abdrift und verhindern seitliches Wegrutschen. In Kurven oder „Turns“ kommt der Kantengriff stärker zum Tragen, er wird vom Rider meist noch bewusster als der Finnengriff eingesetzt. Je besser der Kanten- und Finnengriff, desto präziser, kraftvoller und enger gelingen die Turns. Reißt der Griff ab, geht das Board in den Drift über, dann rutscht das Board seitlich weg. Dieser Übergang darf nicht zu abrupt und unangekündigt erfolgen. Boards mit viel Finnen- und/oder Kantengriff fühlen sich aber eher starr, „wie auf Schienen“ an. Die Bodenkurve wiederum bestimmt die Drehfreude, also wie schnell und bissig ein Board in einen Turn zieht. Damit darf nicht das sogenannte „loose“ Gefühl verwechselt werden. Davon spricht man, wenn sich ein Board leicht switchen und sehr frei und leicht auf der Wasseroberfläche bewegen lässt.

Top freestyle competition  
performance.



## Slash 2011

### KITE BENEFITS:

- >> C Shape
- >> 5 Strut Design
- >> 5 Line System
- >> Multi Vents Pumping System



5m  
7m  
9m  
11m  
13m



**Sculp.**  
freeride/freestyle



**MooWii.**  
freeride



**Slash.**  
freestyle

Surfer's Paradise - tel: 0049 50 36 98 81 19  
contact@surfers-p.de, www.surfers-p.de

[www.crazyflykites.com](http://www.crazyflykites.com)



### **Wichtigste Eigenschaften Newschool**

- ⊖ gleichmäßiger Zug in Kite-loops und bei ausgehakten Sprüngen
- ⊖ explosiver Absprung, drucklose Landung
- ⊖ rundes Drehen (kein Tellern!)
- ⊖ direktes Bargefühl (vorhersehbare Lenkung)

### **Wichtigste Eigenschaften Freeride**

- ⊖ effizientes Höhelaufen (mit wenig Kantendruck)
- ⊖ hohe Depowerwirkung
- ⊖ großer Windeinsatzbereich

# Einfach mal aushaken

Radikal aushaken und entspannt freeriden - eigentlich der ganz große Gegensatz des Kiteboardens. Unser Test zeigt, wie perfekt moderne Newschool-Kites diesen Spagat mittlerweile bewältigen

**A**lles hat irgendwo immer einen Haken. Beim Kitesurfen ist der zum Glück bekannt. Er ragt aus dem Trapez, etwa auf Bauchnabelhöhe. Als Bindeglied zwischen Kiter und Kite übernimmt er einen Großteil der dezenten-schweren Haltearbeit. An ihm hängt mehr als nur ein Kite: manchmal sogar Menschenleben, auf jeden Fall der Spaß und die Ausdauer des Fahrers.

Es geht aber auch ohne ihn, zumindest zeitweise. Während sich die meisten Kiter am Strand ein- und dort nach der Session erst wieder aushaken, steigt die Zahl derer rapide, die sich für Moves und Sprünge auch auf dem Wasser gern mal vom Haken befreien.

Was dann passiert, ist überwältigend. Denn die gewaltige Zugkraft des Kites wird schlagartig, direkt und zu hundert Prozent pur auf die Arme des Riders übertragen. „Sprünge ohne Haken sind wie Sex ohne Gummi“, beschrieb letzters ein befreundeter Teamfahrer diesen Moment

genüsslich. Es ist auf jeden Fall ein radikaler, adrenalintriefender Sinneseindruck. Wer dem körperlich standhält, darin Genuss und auch noch koordinierte Tricks schafft, dem eröffnet sich eine ganz eigene Faszination und Dimension unseres Sports.

Eine, die längst hochetabliert ist. Die nach Freeriden und neben Oldschool die derzeit wichtigste Stilrichtung des Kitens ist und bekannte Namen trägt: „Wakestyle“, wenn es in der klassischen Form der Wakeboarder zelebriert wird, oder „Newschool“, wenn auch Kite-loops hinzukommen. Eine ausführliche Übersicht über diese und alle anderen Stilarten des Kitens geben wir übrigens auf Seite 38.

Die Könner beider - übergreifend als „Unhooked“ benannten - Styles greifen in der Regel zu reinrassigen C-Kites. Ihr Vorteil ist vor allem ihr tiefer, träger Stand im Windfenster. Er erlaubt extrem explosive Absprünge, stabile Flugphasen und möglichst zugkraftlose Landungen. Der große Nachteil: Die meisten Komforteigen-

schaften wie vor allem das Höhelaufen werden extrem erschwert, als Freerider eignen sich C-Kites deshalb kaum. Eine Übersicht über alle wichtigen, aktuellen C-Kites findet ihr auf Seite 68.

Wer sich aber nur an den Newschool herantasten oder während einer Session nur gelegentlich ausgehakte Moves springen möchte, benötigt Schirme, die beides können, Newschool und freeriden gleichermaßen.

Genau um solche Kites geht es in diesem Test. Ihr Segment ist das derzeit am schnellsten wachsende und nach den Oldschool-orientierten Modellen das wichtigste im gesamten Kitemarkt.

Für die Kitedesigner sind solche Kites allerdings eine große Herausforderung, da die Flugeigenschaften von Freeridern und Newschoolern etwa so dicht beieinander liegen wie Schwarz und Weiß. Um so überraschter waren wir auch nach diesem Test darüber, wie perfekt einige Modelle diesen Spagat mittlerweile schaffen.

## TESTS IN DIESER AUSGABE



**F-One**  
Bandit 4



**North**  
Evo



**RRD**  
Obsession



**Crazyfly**  
Slash

HERSTELLER / MODELL IM TEST

**F-One**

**Bandit4 10qm**

VERTRIEB

F-ONE Deutschland/Österreich  
Tel: +49 (69) 20324485  
alex@f-onekites.com  
www.f-onekites.com

PREISE

**840,- bis 1.290,- Euro**

GRÖSSE

**5,6,7,8,9,10,11,12,14**

STRUTS

**3**

LEINEN

**4**

INFLATION

**One-Pump**

BARSYSTEM

**399,- Euro**

DAS SAGT DER HERSTELLER

Der Bandit 4 übertrifft alle bisher bekannten Deltakites. Unsere gesammelten Erfahrungen der letzten vier Jahre Delta-Entwicklung vereinen sich in diesem Kite zu maximaler Leistung. Vor allem das neue, viel harmonischere Barfeeling macht uns stolz.



Alex Korb, F-One Kiteboarding

## Ein Delta, zwei Gesichter

**Weniger Struts, mehr C - der Bandit hat sich stärker verändert denn je. Nur dem Delta bleibt er auch in vierter Generation treu. Gut fürs Aushaken, jedenfalls in den kleinen Größen**

Er ist ein ganz besonderer Charakter auf dem Kite-Markt. Und der Vater aller Deltas ist der „Bandit“ von F-One sowieso. Mit seiner deutlichen Krümmung der Fronttube nach hinten hat er 2007 Kite-Geschichte geschrieben. Nie zuvor war es gelungen, solch überragende Wasserstarteigenschaften mit enormer Depower, knackiger Umsetzung von Lenkimpulsen und optimaler Steuerbarkeit in depowertem Zustand zu vereinen. Das weiß auch die Konkurrenz und rückt ihm zusehends aufs Tuch. Doch während alle anderen Hersteller für jeden Einsatzbereich Modell bereithalten, setzt F-One weiterhin nur auf den Bandit, wenn man den reinen Freerider „Revolt“ mal aussen vor lässt. Der Druck ist deshalb enorm. Damit er dem auch 2011 standhalten kann, wurde die vierte Generation außergewöhnlich stark überarbeitet. Laut F-One-Chef Raphael Salles gibt es außer der besagten Krümmung kaum Gemeinsamkeiten mit dem Vorgänger. Auffälligste Neuerung ist die reduzierte Anzahl der Struts. Statt fünf kommen nur noch drei zum Einsatz. Dies macht den Kite spürbar leichter und flexibler. Aber auch die quadratische, deutlich C-Kite-ähnlichere Form der Tips nimmt intensiv Einfluss auf das Flugverhalten: Der Schirm dreht schneller und runder als sein Vorgänger. Außerdem finden sich erstmals zwei Anknüpfungspunkte für die Steuerleinen. Am unteren Punkt erhöht sich die Rückmeldung an der Bar und der Kite reagiert unsensibler auf Lenkimpulse - vor allem für Handlepasses ein echter Zugewinn. Zumal der Bandit am oberen Punkt deutlich agiler, reaktiver und gleichzeitig harmonischer und stabiler fliegt. Dem Ziel, mit einer Kitelinie möglichst viele Einsatzbereiche abzudecken, wird F-One damit durchaus gerecht. Dafür sorgt aber auch die neue Größenstrategie, die Bandit-Interessierte kennen sollten: Bis einschließlich der 9er-Größe neigen die Bandits deutlich in Richtung Wave, darüber mehr in Richtung Newschool.



## SCHIRM

### KOMFORT

Während die Depower deutlich verbessert wurde, benötigt der Bandit vor allem bei wenig Wind Erfahrung und Arbeit fürs Höhelaufen. Die Stabilität ist dagegen ausgezeichnet. Bei zunehmendem Wind steigen auch die Barkräfte stark an, lassen sich über den Adjuster aber gut regulieren.

### WINDBEREICH

Der Bandit steckt Überpower dank sehr effektiver Depower problemlos weg. Dabei bleibt der Kontakt zu den Steuerleinen hervorragend erhalten. Im Low-End benötigt er dagegen Bewegung und ein sensibles Händchen.

### SPRINGEN

Ausgehakte Sprünge gelingen mit dem Bandit besser als je zuvor. Er stellt satten Popp für Absprünge zur Verfügung und liefert massiv Kraft in Kiteloops. Für eingehakte Sprünge benötigt er viel Wind. Dann zeigt er einen explosiven, kraftvollen Lift und eine gute Hangtime.

### DREHEN

Hier zeigen die verschiedenen Größen deutliche Unterschiede: Der Neuner dreht äußerst rund und harmonisch selbst durch enge Radien und zeigt eine wunderbare Reaktivität. Anders die Zehner-Größe, die etwas verzögert reagiert und in weiteren Radien dreht, in denen enorme Kräfte entstehen.

BAR 7

Der neue Bandit reagiert direkter bei zwar spürbaren aber nicht aufdringlichen Haltekräften. Beides hat uns gut gefallen. Auch der On-Off-Effekt des Vorgängers ist nahezu eliminiert. Bei auffrischendem Wind steigen die Barkräfte, lassen sich aber mittels Adjuster regulieren. Die Bar wird von einer CNC-Fräse aus einem Aluminiumstück gearbeitet







☛ Mit nur drei Struts auf leicht getrimmt: Der Bandit 4 unterscheidet sich von seinem Vorgänger optisch durch eine stärkere C-Form und die eckigen Tips



☛ Für den Bandit 4 wurde die Waage des Vorgängers übernommen. Über Jahre verbessert und bis ins Detail ausgeklügelt zeichnet sie sich für die gute Safety verantwortlich

## EINSATZBEREICH

### FREERIDE ★★★★★★

Komfortabler Freerider auch für Einsteiger - wenn ausreichend Wind weht. Im unteren Windbereich zeigt er sich wenig kraftvoll und benötigt Erfahrung, um Vortrieb zu entwickeln.

### NEWSCHOOL ★★★★★★

Der Bandit ist mehr Freestyler denn je - dank wunderbarer Stabilität und gedämpfter Reaktivität. Er positioniert sich zudem schön tief im Windfenster und liefert kraftvollen Zug beim Absprung.

### OLDSCHOOL ★★★★★★

Während die Größen Zehner und aufwärts eine deutlich bessere Hangtime zeigen, erfolgt der Absprung etwas verzögert. Beim Neuner und darunter hingegen ist der Lift deutlich explosiver.

### WAVE ★★★★★★

Bis zum Neuner ist er aufgrund seiner agilen, präzisen Turns und ausgezeichneter Stabilität ein exzellenter Wavekite. Ab der Zehner-Größe wird er deutlich träger.



☛ Quadratisch, praktisch, gut: Die neue Form der Tips verleiht dem Bandit 4 nicht nur ein martialisches Aussehen, sondern prägt auch sein rundes Drehverhalten



☛ Die Verbindungsstücke des One-Pump-Systems werden jetzt nicht mehr mit Kabelbindern befestigt. 2011 gibt es ein solides Plastik-Formteil



☛ Erstmals gibt es am Tip des Bandits zwei Anknüpfungspunkte für die Steuerleinen. Je weiter außen angeknüpft, desto direkter reagiert der Kite



☛ Am Tip wurde aus Stabilitätsgründen etwas schwereres Dacron-Segeltuch verbaut. Die Segelatte im Tip ist neu und bringt ebenfalls Stabilität beim Drehen

## SAFETY

Durch den simplen Klettverschluss bleiben Auslösekräfte und Entwicklungskosten gleichermaßen niedrig. Dank des roten Gummigriffs ist das System jetzt besser greifbar und funktioniert - solange es nicht zu sandig ist. In diesem Zustand erlebten wir im Test wiederholt Fehlauflösungen. Der Schirm weht über beide Frontleinen nahezu drucklos aus. Da es sich um ein vierleinigiges System handelt, spricht man hier von „virtueller Fünfter Leine“.

Unser Rider Florian Spieth sagt:

»Der Verzicht auf zwei Struts war richtig. Der Bandit dämpft besser, fliegt agiler und steht stabiler. Was er an Low-End verloren hat, hat er im High-End hinzugewonnen. In den kleineren Größen bis zum Neuner ein schöner Newschooler und Wavekite, darüber ein klasse Oldschooler.«

## FAZIT

HERSTELLER / MODELL IM TEST

## North Evo 10qm

VERTRIEB

Boards & More GmbH  
Tel: 089-66655222  
info@boards-and-more.de  
www.northkites.com

PREISE

829,- bis 1.359,- Euro

GRÖSSE

4,5,6,7,8,9,10,12,14

STRUTS

LEINEN

5

4/5

INFLATION

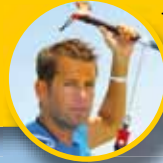
BARSYSTEM

One-Pump

399,- Euro

DAS SAGT DER HERSTELLER

Der Evo ist ein sehr vielseitiger Kite. Er dreht rund und präzise, steht dabei wahnsinnig stabil und macht immer genau das, was man von ihm erwartet. Ein Kite mit dem man jederzeit gerne aufs Wasser geht, ohne sich irgendwelche Gedanken um das Material machen zu müssen.



Philipp Becker, North Kiteboarding

# Einer für alles

**Von der Kopie zum Konkurrenten. Getreu seines Namens entwickelt sich der North Evo bestens. Nicht nur für sein großes Vorbild von einst ist er damit längst ein reifer Rivale**

Er trägt wirklich mal einen Namen, der passt. Denn „Evo“ steht für Evolution, und die hat dieser North-Schirm zweifelsohne hinter sich - eine genauso sanfte wie effektive und zudem höchst erfolgreiche. Sie begann vor vier Jahren mit einem gewissen Neuling namens Bandit. Er war der erste Deltakite in Serienproduktion; sein Erfolg erschütterte den Markt und drängte die Bows an die Seite. North sprang sofort auf diese Erfolgswelle auf und präsentierte mit dem Evo den zweiten Deltakite in Serie. Doch während die erste Generation noch wie eine hastige Kopie wirkte, hat er sich in den folgenden Jahren sehr viel getan. Bereits die dritte Generation markierte voriges Jahr bei North die erfolgreichste Kite-Linie nach dem Rebel. Und seinem einstigen Vorbild Bandit tritt der Evo absatztechnisch wie qualitativ mittlerweile auf Augenhöhe entgegen. Das Delta ist in der neuen, vierten Generation des Evos geblieben. Und auch sonst schreitet die Evolution eher sanft voran, das wenige Neue aber ist deutlich spürbar. Vor allem das Waagesystem wurde überarbeitet, die Umlenkrolle hat nun einen deutlich längeren Weg. Das macht das Bargefühl etwas leichter aber dennoch reaktiver. Außerdem ist die Profiltiefe des Schirms nach vorn gewandert und die Tips sind nicht mehr ganz so bauchig geschnitten. Beides hat den Evo etwas gestreckt, er wandert nun weiter an den Windfensterrand - sein Charakter wird damit nochmals allroundiger. Die Vielseitigkeit bezieht sich aber nicht nur auf die Flugeigenschaften: Der Evo kann vier- wie fünfeinig geflogen werden und bietet mit dem neuen One-Pump-System erstmals auch modernen Komfort beim Aufbau. Bleibt die Frage, in welchem Bereich der Evo eigentlich nicht glänzen kann. Wir können sie kaum beantworten.



## SCHIRM

### KOMFORT

Für einen Newschooler läuft er satt Höhe, muss dafür aber optimal positioniert werden. Depower und Steuerung arbeiten konkurrenzlos linear. Die Stabilität des Evos gehört zum besten, was der Markt zu bieten hat; zeigt zudem in diesem Test die geringste Backstall-Tendenz.

### WINDBEREICH

Der Evo begeistert mit seiner Agilität, und der ansehnliche Grunddruck beschert ihm das beste Low-End dieses Tests. Die effektive Depower muss im obersten Windbereich allerdings von der Boardkante unterstützt werden.

### SPRINGEN

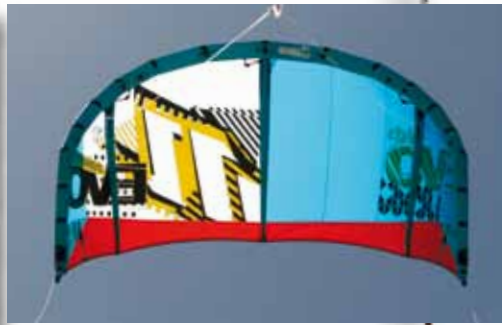
Positioniert sich selbstständig schön tief im Windfenster, stellt einen kraftvollen Popp zur Verfügung und reduziert die Zugkraft sauber zur Landung hin. Obwohl er damit schon eine herausragende Newschool-Leistung zeigt, überzeugt er auch mit kraftvollem Lift, der allerdings wegen seiner kürzeren Hangtime echte Oldschool-Experten wie den Rebel nicht kratzt.

### DREHEN

Steuerbefehlen folgt der Evo überraschend direkt in mittlere Radien. Da die Kraftentfaltung North-typisch äußerst berechenbar erfolgt, geschieht dies in langsamer bis mittlerer Geschwindigkeit, jedenfalls nicht zu knackig und damit genau richtig für Newschooler. Besonders in Kite-loops bleibt die Kraft gut dosierbar.

## BAR

Die sehr linearen und mittelstarken Barkräfte wurden ein wenig reduziert. Vor allem das Steuergefühl ist weicher. Dennoch hängt der neue Evo wegen der reaktiveren Steuerung spürbar lebendiger an der Bar. Allerdings hängt auch viel von der Position des Schirms ab: In der Tiefe des Windfensters steigen die Barkräfte an und nehmen in Richtung Rand ab. Perfekte Position: kurz hinter dem Windfensterrand.



⊕ Höhere Aspect Ratio und geringere Delta-Pfeilung, der Evo präsentiert sich 2011 deutlich gestreckter als im Vorjahr. Er kann auch weiterhin mit vier oder fünf Leinen geflogen werden

## EINSATZBEREICH

### FREERIDE ★★★★★★

*Komfortabel zu handhabender Kite, mit viel Power bei Leichtwind, angenehmen Barkräften und präziser Direktheit. Für einen Newschool-orientierten Kite läuft er satt Höhe.*

### NEWSCHOOL ★★★★★★

*Einer der besten Newschool-orientierten Freerider überhaupt: Kraftvoller Popp, zuverlässiger Kraftabbau zur Landung hin, unerschütterliche Stabilität und deutlich reduzierte Down-Tendenz.*

### OLDSCHOOL ★★★★★★

*Trotz Newschool-Ausrichtung werden sogar Oldschooler vom Lift begeistert sein. Die Hangtime ist konzeptbedingt etwas schwächer.*

### WAVE ★★★★★★

*Ja, der Evo ist auch ein hervorragender Wavekite. Weil er schnell genug fürs Mitlenken ist und gestellt geflogen von seiner überragenden Stabilität profitiert.*



⊕ Die Waage des Evos ist einfach gehalten und hängt an vier Punkten auf der Fronttube. Durch den Einsatz einer Umlenkrolle im untersten „V“ arbeitet die Safety auch im Vierleiner-Modus effektiv

⊕ Das Tip ist rundherum mit einem Rahmen aus dem stabilen und dehnungsarmen Tuchmaterial Dacron eingefasst. So wird die Stabilität und Steifigkeit in diesem Bereich erhöht

⊕ Auf der Innenseite der Tips verbergen sich zahlreich Details. Eine Segellatte für mehr Steifigkeit, Gurtbandschlaufen als Rettungsgriffe und die sogenannten „Relaunch-Bungees“, damit sich die Leinen beim Wasserstart nicht um das Tip wickeln

⊕ Große Eingriffe an sämtlichen Querstruts erleichtern den Wechsel der Tubes nach Beschädigungen. Denn für 2011 hat endlich auch der Evo ein One-Pump-System bekommen. Das Einlassventil in der Mitte des Kites wird jetzt von einer zusätzlichen Plastikcappe gesichert

⊕ Die Steuerleinen sind über ein „Y“ mit dem Tip verbunden. Das ist nötig, um die Funktionsweise des Relaunch-Bungees zu ermöglichen. Verstellmöglichkeiten für die Anbringung der Steuerleinen sind darin aber nicht vorhanden

## SAFETY

*Der durchsichtige Auslösemechanismus mit seinem nach innen schnappenden Sicherungssplint ist eines der ausgereiftesten Systeme des Marktes. Die Effektivität hängt davon ab, ob der Evo vierleinig mit dem „Quad Control“-System oder der fünfleinigen „5th Element“-Bar geflogen wird. Nur letztere Variante gewährleistet sofortige und totale Restzuglosigkeit.*

Unser Rider Henrik Fels sagt:

**»Der Evo ist nicht nur ein überragender Kompriss zwischen Newschool und Freeriden. Er ist darüber hinaus einer der komplettesten Allrounder im gesamten Kitemarkt. Sogar im Oldschool macht er eine gute Figur und in der Welle glänzt er sogar richtig.«**

## FAZIT

HERSTELLER / MODELL IM TEST

**RRD**

**Obsession 10.5qm**

VERTRIEB

Pryde Group GmbH  
Tel: 089-6650490  
info@pryde-group.de  
www.robertoriccidesigns.com

PREISE

**783,- bis 1.283,- Euro**

GRÖSSE

**5,6,7,9,10.5,12,13.5,15**

STRUTS

**5**

LEINEN

**4**

INFLATION

**One-Pump**

BARSYSTEM

**429,- Euro**

DAS SAGT DER HERSTELLER

Mit dem Obsession gelang RRD der Durchbruch auf dem internationalen Kitemarkt. Um die gleichbleibende Charakteristik des vielseitigsten RRD-Kites zu garantieren, sind die großen Größen nun schneller und die kleinen etwas langsamer geworden. Er spricht nicht nur Freestyler, sondern auch Freerider und Wave-Freaks an.



Oliver Spang, RRD

# Präziser Paradiesvogel

**Bühne frei. Der Auftritt mit einem RRD-Kite sorgt immer für Aufsehen. Daran ändert sich auch mit dem neuen „Obsession“ nichts. Neu dagegen ist das Gefühl - vor allem an der Bar**

Roberto Ricci ist ein ziemlich schriller Typ, mal vorsichtig ausgedrückt. Genau wie seine Kites, zumindest im Design. Mit ihren knallbunten Drucken und skurrilen Applikationen sind sie immer und überall sofort zu erkennen. Diese Farbfreude wird dermaßen konsequent verwendet, dass „obsessiv“, also besessen, durchaus der passende Ausdruck ist. Parallelen finden sich in der Modellpolitik. Die Italiener sind im positiven Sinne besessen davon, jedem Stilsegment das individuell passende Produkt maßzuschneidern. Vier Kitelinien sind es insgesamt. Während die Modelle Addiction (Hangtime/Race), Religion (Wave) und Passion (Freeride) jeweils ein eher enges Segment bedienen, trägt der „Obsession“ mit dem Bereich Freestyle noch die breiteste Verantwortung auf seinem Fünf-Strut-Gerüst. Auch deshalb bekam der neue Obsession gegenüber dem Vorjahresmodell einige Veränderungen verpasst. Unter anderem wurde die Mittelstrut verlängert, was der Stabilität spürbar zugute kommt. Die Tips haben einen neuen Shape, und der „Lappen“, an dem die Steuerleinen anknüpfen, wanderte bei den kleinen Größen weiter nach vorn, was deren Flugeschwindigkeit senkt. Die Größen ab 10,5 Quadratmeter drehen hingegen schneller. Außerdem wurde das Profil zwischen Tipende und äußerster Strut flacher gestaltet, um die Anströmung in Turns zu verbessern. Aber vor allem das Bargefühl ist deutlich präziser geworden. Dank verbesserter Stabilität bewegt er sich zudem weiter auf den angepeilten Fahrstil zu, komfortablen Freestyle nämlich. Und sogar für Oldschool eignet er sich ohne weiteres, auch wenn hierfür der Addiction sicher die bessere Wahl ist. In punkto Drehgeschwindigkeit ist zwar noch Luft nach oben, wer aber ein sportives Flugverhalten wünscht, ist mit dem Obsession gut beraten.



## SCHIRM

### KOMFORT

Der RRD-Kite geht kraftvoll aber träge zu Werke, die Depower funktioniert schön linear. Dabei steht der Schirm sehr stabil im Windfenster. Höhelaufen funktioniert unter gelegentlicher Hilfe der Boardkante einwandfrei.

### WINDBEREICH

Wegen der höheren Steuerleinenspannung muss der Adjuster präzise getrimmt sein. Im Lowend muss der Kite sehr aktiv geflogen und beschleunigt werden. Im oberen Windbereich flattert er effektiv aus und lässt sich mittels Adjuster noch weiter depowern, was allerdings etwas Steuerbarkeit kostet.

### SPRINGEN

Dies ist seine Paradedisziplin, hier zeigt er sich sehr druckvoll. Ausgehakt positioniert er sich optimal. Der Kraftabbau vor Landungen ist ebenfalls stark ausgeprägt. Eingehakt liefert er kraftvollen und lang anhaltenden Lift mit überragender Hangtime. Explosivität oder Progressivität sind aber nicht seine Stärken.

### DREHEN

Je weniger Wind, desto gemächlicher dreht der Obsession. Erst ab dem mittleren Windbereich erreicht er mittlere Drehgeschwindigkeiten und Radien, in denen er übers Tip rotiert. Die Kraft entfaltet sich dabei genauso druckvoll wie gleichmäßig.

BAR

Der neue Obsession fühlt sich an der Bar deutlich knackiger an, das unkonkrete Bargefühl des Vorgängers ist eliminiert. Daraus resultieren etwas höhere Barkräfte, die dem Fahrer aber besser Rückmeldung über den Stand des Kites liefern. Bei geöffnetem Adjuster sowie bei zunehmendem Wind steigen die Barkräfte deutlich an. Steuerbefehle folgen der Schirm eher gemächlich.



☛ Immer schön knallbunt, bei Roberto Ricci ist das fast ein Markenzeichen. Gut zu erkennen ist die deutlich verlängerte Mittelstrut, die dem Obsession im unteren Windbereich zu mehr Stärke verhelfen soll

## EINSATZBEREICH

### FREERIDE ★★★★★

Dank anspruchloser Bedienbarkeit und zuverlässigem Grundzug ist er ein guter Freerider, solange ausreichend Wind weht. Im unteren Windbereich erfordert er Erfahrung.

### NEWSCHOOL ★★★★★

Bärenstarker Freestyler, der zum Aushaken geradezu einlädt. Kite-loops sind allerdings nicht seine Stärke.

### OLDSCHOOL ★★★★★

Auch hier hat der Obsession viel Dampf. Der satte Lift und die langen Hangtime gehören zum Besten in diesem Segment. Absprünge sind mitunter etwas unpräzise.

### WAVE ★★★★★

Für den Waveinsatz ist der Obsession zu träge. Wellenritten mit gestelltem Kite folgt er aufgrund seiner herausragenden Stabilität aber zuverlässig.



☛ Die breit angelegte Waage des Obsession liefert eine effektive Depowerleistung, stabilisiert nach einer Auslösung aber auch einen großen Teil der Fronttube, weshalb Restzug verbleibt



☛ Charakteristisch bei RRD: Die Lappen-artigen Verlängerungen am Tip, an denen die Steuerleinen angebracht werden. Durch sie wird der Zug breitflächiger ins Tip abgeben. 2011 sind sie bei den kleinen Kites weiter vorne angebracht, um die Flugeschwindigkeit zu senken



☛ One-Pump gibt es beim Obsession serienmäßig. Die Verbindungsstücke bestehen aus einem steifen Plastikteil, damit auch das Entlüften reibungslos klappt



☛ Typisch Ricci: Design bis ins Detail. Da dürfen natürlich auch beim Obsession nicht die reflektierenden Abschlüsse der Querstruts fehlen



☛ Alles meins: Das Feld für die Aufschrift der Besitzerdaten ist ein weiteres auffälliges Detail. Ob die Zeile „Wer diesen Kite anfasst, kann dabei sterben“ aber tatsächlich vor Diebstahl schützt, ist fraglich

## SAFETY

Die profilierte, rote Safety-Kappe ist gut greifbar und löst zuverlässig aus, wobei der Sicherungssplint gegen den Handballen schnappen kann. Das schnörkellose System basiert auf einem vierleinen Setup und hängt nach Auslösung auf einer Frontleine. Da diese über die Waage noch einen kleinen Teil des Profils stabilisiert, bleibt geringer Restzug bestehen, der bei starkem Wind auch höher ausfallen kann.

Unser Rider Dirk Seifert sagt:

»Kraftvoller Newschooler im typisch knallbunten RRD-Design. Vor allem das Bargefühl ist deutlich präziser geworden. In Turns geht er allerdings weiterhin gemächlich zu Werke. Und im unteren Windbereich erfordert er ein sensibles Händchen.«

## FAZIT

HERSTELLER / MODELL IM TEST

## Crazyfly Slash 9qm

VERTRIEB

Crazyfly  
Tel: 0042132-7434272  
info@crazyflykites.com  
www.crazyflykites.com

PREISE

**750,- bis 1.150,- Euro**

GRÖSSE

**5,7,9,11,13**

STRUTS LEINEN

**5 5**

INFLATION

**Einzel**

BARSYSTEM

**249,- Euro**

DAS SAGT DER HERSTELLER

Wir haben den Slash als Freestyle-Kite für professionelle Fahrer entwickelt. Trotzdem ist er kein klassischer C-Kite. Er besitzt alle Leistungsmerkmale dieser Gruppe, ist ansonsten aber auf Komfort ausgerichtet. Besonders stolz sind wir auf den einfachen Wasserstart und die gute Depower, obwohl er ohne Waage auskommt.



Ⓞ Jozef Bukovcak, Crazyfly

# Schnell und sparsam

**Crazyfly klingt nach verrückt. Dabei sind die neuen Kites der slowakischen Firma durchaus vernünftige Angebote. Vor allem das sehr agile Newschool-Modell „Slash“. Irre ist bei ihm höchstens der Preis, irre günstig jedenfalls**

Schon mal was von Crazyfly gehört? Die meisten wohl eher nicht. Dabei produziert die slowakische Firma seit zehn Jahren sehr erfolgreich Kiteboards. Das „Bulldozer“ etwa testen wir ebenfalls in dieser Ausgabe auf Seite 87. Allerdings kennt man diese Boards eher auf dem US-Markt, den deutschen Nachbarn haben die Osteuropäer bislang kaum beliefert. Leider, muss man sagen. Denn der tiefe Dollar, hohe Materialkosten und aufwendige Entwicklungsprozesse haben unsere Preise beflügelt. Das will Crazyfly mit höchst attraktiver Preisgestaltung nun ändern. Gute Idee, möchte man denken, aber billig kann jeder. Die große Überraschung dabei: die Produkte sind innovativ und gut verarbeitet. Das liegt an der langen Erfahrung der Crew um Jozef Bukovcak aus der Boardproduktion. Und da lag es nahe, auch mal einen Kite zu versuchen. 2010 war es soweit, mit dem „Trix“ startete der erste Crazyfly-Kite in modernem Drei-Strut-Design und mit deutlicher Deltapfeilung. Der kam so gut an, dass er 2011 gleich drei Kitelinien weichen muss, die keine Wünsche offen lassen. Neben dem Oldschooler „Sculp“ und dem Einsteiger-Modell „MooWii“ präsentiert sich der „Slash“ als sportlichster Vertreter. Mit seinem „High Depower C-Shape“ und der direkten Anknüpfung der Flugleinen erinnert er sehr an einen C-Kite. Allerdings bieten seine gefeilteten Tips zwei Anknüpfungspunkte. Dadurch stellt der Slash auf Wunsch deutlich mehr Depower als ein klassischer C-Kite zur Verfügung. Mit seinem direkten Fluggefühl richtet er sich dennoch an fortgeschrittene Fahrer. Wegen seines überaus direkten, agilen Handlings erinnert er deshalb an Contest-Kites, auch wenn gegenüber diesen mehr Freeride-Komfort mitbringt. Der Name ist dabei gut gewählt, denn „to slash“ bedeutet verringern. Das gilt aber einzig für den Preis: Im Vergleich mit den drei Konkurrenten dieses Tests ist der Slash im Komplettpaket bis zu 300 Euro günstiger und damit sogar noch der teuerste Kite bei Crazyfly.



## SCHIRM

### KOMFORT

Der Slash läuft effektiv Höhe. Er muss dabei zwar ab und zu korrigiert werden, was aber intuitiv und unproblematisch gelingt. Ansonsten lineare aber direkte, sogar leicht progressive Kraftentfaltung. Die Stabilität ist gut.

### WINDBEREICH

Als fast C-Kite-ähnlicher Newschooler hat er einen tiefen Stand im Windfenster. Deshalb erfordert er bei wenig Wind kurze Sinusbewegungen, um Vortrieb zu erzeugen. Im oberen Winbereich bleibt er zwar gut kontrollierbar, flattert aber nicht aus, sondern wandert zum Depowern lediglich an den Windfensterrand, was den Winbereich etwas limitiert.

### SPRINGEN

Ausgehakte Sprünge sind sein Metier. Hier zeigt er einen explosiven, kraftvollen Popp und eine zuverlässige Zugkraftreduktion bei guter Stabilität zur Landung hin. Eingehakt mit Schirmunterstützung produziert er zwar explosiven aber keinen hohen Lift und nur mittelmäßig Hangtime - typisch für eine Newschool-Ausrichtung.

### DREHEN

Der Slash ist wieselflink. Er dreht sehr reaktiv in mittleren bis sehr schnellen Drehgeschwindigkeiten und engen Radien übers Zentrum des Schirms. Aufgrund dieser sehr ausgeprägten Agilität ist Erfahrung gefragt. Sofern der Fahrer darüber verfügt, lässt sich der Kite sehr gut kontrollieren. Kiteloops gelingen daher kontrolliert, die dabei entstehenden Kräfte überfordern den Fahrer nicht.

BAR 7

Für den Slash ist die Nutzung mit fünf Leinen vorgesehen. Der Adjuster ist am Chickenloop angebracht, wo er ergonomisch schwieriger zu bedienen ist. Auffällig ist auch der massive Alu-Swivel, zum Ausdrehen der Leinen nach Rotationen, hier am oberen Bildrand.



☛ Fünf Struts und eine gestreckte Outline prägen die optische Erscheinung des Slashes. Besonderes Merkmal ist die Aufhängung der Frontleinen ohne Waage. Sie sind direkt auf der Fronttube angeknüpft

## EINSATZBEREICH

### FREERIDE ★★★★★

Der Slash erfordert wegen seiner Agilität Erfahrung. Lenkfehler werden nämlich drastisch bestraft. Ansonsten zeigt er gute Kontrollierbarkeit und viel Feedback.

### NEWSCHOOL ★★★★★

Für den Newschool ist er gemacht, hier zeigt er wirklich ansehnliche Leistungen. Kiteloops sind mit ihm eine wahre Freude.

### OLDSCHOOL ★★★★★

Mit seiner Oldschool-Leistung, also bei Lift und Hangtime, liegt er nur im Mittelfeld. Absprünge sind leicht zu finden.

### WAVE ★★★★★

Zwar dreht der Crazyfly-Kite wunderbar schnell und präzise, er ist aber so agil, dass er sich nicht gut genug positioniert.



☛ C-Kite, modern interpretiert: Die stark nach hinten gefeiltten Tipps ermöglichen eine höhere Anbringung der Frontleinen. Das produziert mehr Depower. Bei der Safety wird auf die Fünfte Leine gesetzt

☛ Viel Dacron bedeutet eine steife Struktur. Deshalb wurde das Tip großflächig damit eingefasst. Das erhöht allerdings auch das Gewicht

☛ Klassisch und preiswert: Zwar müssen die Struts einzeln aufgepumpt werden, der Verzicht auf ein One-Pump-System drückt aber auch den Verkaufspreis

☛ Qual der Wahl: Zwei Anknüpfungspunkte für die Steuerleinen ermöglichen hohe oder geringe Fluggeschwindigkeit, beim Slash eine Frage des Geschmacks

☛ Noch mehr Auswahl: Für die Anbringung der Frontleinen sind sogar drei Varianten möglich. Je weiter vorne angeknüpft wird, desto weniger Depower und desto mehr Leistung steht für ausgehakte Tricks zur Verfügung

## SAFETY

Der rote, quadratische Auslösemechanismus ist in nassem Zustand etwas rutschig. Ansonsten löst das System zuverlässig aus. Die Drucklosigkeit wird zumindest im serienmäßigen Fünf-Leiner-Setup zuverlässig erreicht. Da die Bar nach Auslösung gestoppt wird, gelingt auch die Remontage auf dem Wasser ohne Probleme.

Unser Rider Uwe Schröder sagt:

»Der Slash ist ein guter C-Kite für Newschool-Könner, die etwas mehr Komfort wollen, als ihn ganz klassischen C-Kites bieten. Freerider seien gewarnt: Dieser Kite ist so direkt und agil, dass es schon Erfahrung braucht, um sich beim reinen Freeriden wohl zu fühlen.«

## FAZIT

# Harte Konkurrenten

Unsere vier Testkandidaten treten in einem sehr umkämpften Marktsegment an. Denn Newschooler mit ausgeprägter Freeride-Tauglichkeit gehen derzeit wie geschnitten Brot. Im Folgenden zeigen wir alle weiteren wichtigen Newschool-Modelle, die meisten davon hatten wir bereits im Test.

Core  
OTS

TEST IN  
AUSGABE  
7-2010  
10er



PREISE  
**879,- bis 1.299,- Euro**

GRÖSSE  
**4,5,6,7,8,9,10,11,12,13,5,15**

STRUTS LEINEN  
**5 4**

BARSYSTEM  
**379,- Euro**

Die Stärken von Cores sportlichstem Vertreter liegen bei ausgehakten Newschool-Manövern und Kiteloops. Die hohe Leistung ist aber auch für Freerider problemlos abrufbar.

**FREERIDE ★★★★★**      **OLDSCHOOL ★★★★★**  
**NEWSCHOOL ★★★★★**      **WAVE ★★★★★**

Airush  
Vapor X

TEST IN  
AUSGABE  
5-2010  
10er



PREISE  
**779,- bis 1.099,- Euro**

GRÖSSE  
**6,7,8,9,10,11,12,14**

STRUTS LEINEN  
**5 4/5**

BARSYSTEM  
**399,- Euro**

Hohe Drehgeschwindigkeit und satter Popp für Wakestyle-Manöver sind die wichtigsten Attribute des Vapor X. Besonders in Kiteloops zeigt er unerreichte Aggressivität - für Freerider sehr anspruchsvoll.

**FREERIDE ★★★★★**      **OLDSCHOOL ★★★★★**  
**NEWSCHOOL ★★★★★**      **WAVE ★★★★★**

Best  
Taboo

TEST IN  
AUSGABE  
8-2010  
12er



PREISE  
**799,- bis 1.409,- Euro**

GRÖSSE  
**4,5,5,7,8,9,10,12,14,15,17**

STRUTS LEINEN  
**6 4**

BARSYSTEM  
**349,- Euro**

Kitelinie mit drei unterschiedlichen Charakteren: In den Größen neun bis zwölf ist der Taboo ein leistungsstarker Newschooler. Die kleineren Größen sind für die Welle, die größeren für Leichtwind ausgelegt.

**FREERIDE ★★★★★**      **OLDSCHOOL ★★★★★**  
**NEWSCHOOL ★★★★★**      **WAVE ★★★★★**

Cabrinha  
Nomad

TEST IN  
AUSGABE  
8-2010  
11er



PREISE  
**916,- bis 1.416,- Euro**

GRÖSSE  
**4,5,5,7,9,11,13**

STRUTS LEINEN  
**6 4**

BARSYSTEM  
**349,- Euro**

Newschool-Kite mit großem Wave-Potenzial. Cabrinhas sportlichster Kite richtet sich an Aufsteiger und Fortgeschrittene und besticht durch ausgeprägte Agilität.

**FREERIDE ★★★★★**      **OLDSCHOOL ★★★★★**  
**NEWSCHOOL ★★★★★**      **WAVE ★★★★★**

Cabrinha  
Switchblade

TEST IN  
AUSGABE  
7-2010  
10er



PREISE  
**916,- bis 1.466,- Euro**

GRÖSSE  
**4,6,7,8,9,10,11,12,14,16**

STRUTS LEINEN  
**5 4**

BARSYSTEM  
**349,- Euro**

Cabrinhas Bestseller glänzt durch Gutmütigkeit und viel Leistung. Freerider mit grandiosen Sprungeigenschaften, der auch im Wakestyle Spitzenleistungen zeigt.

**FREERIDE ★★★★★**      **OLDSCHOOL ★★★★★**  
**NEWSCHOOL ★★★★★**      **WAVE ★★★★★**



## Naish Park



TEST IN  
AUSGABE  
8-2010  
10er



PREISE  
**799,- bis 1.049,- Euro**

GRÖSSE  
**6,7,8,9,10,12,14**

STRUTS LEINEN  
**3 4**

BARSYSTEM  
**399,- Euro**

Leichter Allrounder für sportliche Aufsteiger. Egal ob radikale Turns in großen Brechern, ausgehakte Tricks oder hohe Sprünge im Flachwasser, der Park weiß stets zu begeistern.

**FREERIDE ★★★★★★**  
**NEWSCHOOL ★★★★★★**

**OLDSCHOOL ★★★★★★**  
**WAVE ★★★★★★**

## Flysurfer Psycho



TEST IN  
AUSGABE  
7-2008  
10er



PREISE (nur mit Bar erhältlich)  
**1.149,- bis 1.849,- Euro**

GRÖSSE  
**6,8,10,12,15,19**

STRUTS LEINEN  
**- 5**

BARSYSTEM  
**399,- Euro**

Kraftvoller Freestyle-Kite mit gehörigem Freeride-Potential. In den Bereichen Hangtime, Popp für ausgehakte Manöver und Leichtwind gehört der Psycho 4 zur absoluten Spitzenklasse.

**FREERIDE ★★★★★★**  
**NEWSCHOOL ★★★★★★**

**OLDSCHOOL ★★★★★★**  
**WAVE ★★★★★★**

## Spleene SPX



TEST IN  
AUSGABE  
5-2010  
10.5er



PREISE  
**949,- bis 1.199,- Euro**

GRÖSSE  
**7,9,10,5,12,14,5**

STRUTS LEINEN  
**4 4**

BARSYSTEM  
**349,- Euro**

Ob Welle, hohe Sprünge oder Newschool, der SPX spielt in vielen Bereichen in der Spitzenliga. Er ist ein ausgewogener und leistungsstarker Allrounder für Aufsteiger und Profis gleichermaßen.

**FREERIDE ★★★★★★**  
**NEWSCHOOL ★★★★★★**

**OLDSCHOOL ★★★★★★**  
**WAVE ★★★★★★**

## Slingshot RPM



PREISE  
2011er standen zu Red.schluss noch nicht fest

GRÖSSE  
**4,5, 6, 8, 9, 10, 12, 14**

STRUTS LEINEN  
**3 4**

BARSYSTEM  
**400,- Euro**

Der Fuel für Nicht-Profis soll mit kleinen Änderungen wie den neuen „Split Struts“ und deutlich mehr Spannung in den Tuchsegmenten das Leistungsspektrum 2011 nochmals steigern. Big Air, ausgehakte Tricks oder einfach Freeriden, der RPM zeigt immer Top-Leistungen.



**CHRIS BENZ**  
**DEPTHMETER**  
Digital



**CHRIS BENZ**  
www.chrisbenz.de

## Noch härtere Konkurrenten

Wer es sich ausgehakt noch härter besorgen will, greift zum waschechten C-Kite. Aber vorsicht: Diese Kites fliegen sich aufgrund ihrer sehr spezialisierten Ausrichtung auf Unhooked-Manöver in der Regel deutlich unkomfortabler. Vor allem Höhelaufen gelingt mit ihnen schwerer. Deshalb sind sie nur den Experten zu empfehlen. Hier die Übersicht aller wichtigsten C-Kites.

### Airush Razor

PREISE  
**769,- bis 1.099,- Euro**

GRÖSSE  
**5,7,9,11,13**

STRUTS LEINEN BARSYSTEM  
**5 5 399,- Euro**



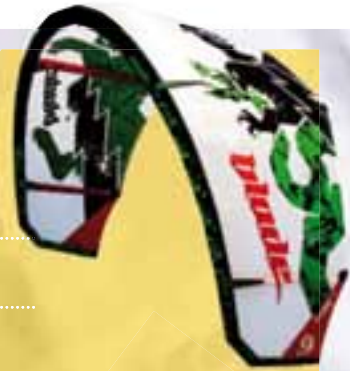
Konsequente Freestyle-Maschine mit Ausrichtung auf professionelle Kiter. Laut Airush ist das Handling so komfortabel, dass auch sportliche Fahrer ohne Profi-Status zum Razor greifen können.

### Blade Prime

PREISE  
**649,- bis 949,- Euro**

GRÖSSE  
**7,9,11,13**

STRUTS LEINEN BARSYSTEM  
**5 5 299,- Euro**



Schnell, direkt, präzise und konsequent auf maximale Leistung für professionelle Kiter ausgelegt. So positioniert Blade den Prime als sportlichsten Kite seines Produktsortiments.

### Best Team C

PREISE  
**439,- bis 759,- Euro**

GRÖSSE  
**5,7,9,11,13,15**

STRUTS LEINEN BARSYSTEM  
**5 4 349,- Euro**



Ein C-Kite ohne Kompromisse und Innovationen, der ausschließlich für Profis und den Einsatz im Wettkampf gedacht ist - klassischster und puristischster C-Kite auf dem Markt.

### Liquid Force HFI Comp

PREISE  
**750,- bis 1.250,- Euro**

GRÖSSE  
**5,7,9,11,13,15**

STRUTS LEINEN BARSYSTEM  
**4 5 399,- Euro**



TEST IN AUSGABE 9-2010 Tier

Der vielseitigste C-Kite auf dem Markt. Zu gleichen Teilen Freerider und Freestyler. Liquid Force setzt auf einen breiten Einsatzbereich statt auf konsequente Spezialisierung.

**FREERIDE ★★★★★★**      **OLDSCHOOL ★★★★★★**  
**NEWSCHOOL ★★★★★★**      **WAVE ★★★★★★**

### Naish Torch

PREISE  
**849,- bis 1.299,- Euro**

GRÖSSE  
**5,6,7,8,9,10,11,12,14**

STRUTS LEINEN BARSYSTEM  
**5 5 399,- Euro**



TEST IN AUSGABE 9-2010 Tier

Extreme Leistung und absolute Spritzigkeit. Ob Oldschool oder Newschool, der Torch ist eine Freestyle-Maschine für „experts only“.

**FREERIDE ★★★★★★**      **OLDSCHOOL ★★★★★★**  
**NEWSCHOOL ★★★★★★**      **WAVE ★★★★★★**

### North Vegas

PREISE  
**879,- bis 1.359,- Euro**

GRÖSSE  
**5,7,9,10,12**

STRUTS LEINEN BARSYSTEM  
**5 5 399,- Euro**



TEST IN AUSGABE 9-2010 Tier

Freestyler mit breit gefächertem Einsatzbereich. Das extrem präzise Bargefühl sucht seinesgleichen und eignet sich auch für mittlere Könnensstufen.

**FREERIDE ★★★★★★**      **OLDSCHOOL ★★★★★★**  
**NEWSCHOOL ★★★★★★**      **WAVE ★★★★★★**

### Slingshot Fuel

PREISE  
**1.159,- bis 1.369,- Euro**

GRÖSSE  
**6,7,9,11,13**

STRUTS LEINEN BARSYSTEM (Bei Komplettkauf günstiger)  
**5 4 400,- Euro**



TEST IN AUSGABE 9-2010 Tier

Purismus in seiner schönsten Form. Der älteste C-Kite auf dem Markt bietet viel Leistung ohne Schnickschnack. Ein klassischer C-Kite für professionelle Kiter.

**FREERIDE ★★★★★★**      **OLDSCHOOL ★★★★★★**  
**NEWSCHOOL ★★★★★★**      **WAVE ★★★★★★**

Vier neue Kites, vier Charaktere. Den Kompromiss zwischen Newschool und Freeride erfüllen Evo und Bandit am besten. Jeder dabei auf seine Weise. Während der North-Kite eine unglaubliche Allroundigkeit in jedem einzelnen Schirm bietet, setzt F-One auf die Range: Die kleinen Bandits sind hervorragende Wavekites, die größeren eher Freestyle- und Leichtwindschirme. Der Obsession spricht mit seiner Kraft und Gutmütigkeit vor allem Newschool-Einsteiger an, stellt an Freerider allerdings höhere Anforderungen. Auch der Slash von Crazyfly dürfte Einsteiger aufgrund seiner Agilität überfordern und tendiert am stärksten in Richtung Newschool und C-Kite. Vor allem mit seinem günstigen Preis setzt er die Konkurrenz ganz schön unter Druck. Insgesamt waren wir überrascht, wie komplett die modernen Newschooler mittlerweile auftreten und neben dem Freeride teilweise noch weitere Bereiche wie Wave und sogar Oldschool abdecken. Unser Testmotto „Einfach mal aushaken“ trifft bei ihnen mehr denn je zu.



Wir bedanken uns für die herzliche Unterstützung des Tests bei den Wavebandits (rechts) und dem Team der Rancho do Peixe



# UNENDELTAGE UNENDLICHKEIT

**Auf zur Männertour über die Insel. Doch während andere dabei eher an Feiern auf Fuerte denken, durchquerten vier Norweger mittleren Alters mal eben Grönland - auf eigene Faust, nur mit Kite und Schlitten. Ragnar Sandmark über ein Privatabenteuer der besonderen Art**



**K**leine Eisspitzen, die ebenso gut von der Decke einer Grotte hängen könnten, lugen aus unseren Nasen hervor. Das Wetter ist klar und das Thermometer misst minus 25 Grad. Eine leichte Brise bläst losen Firn über das ewige Eis. Unsere sauber angeströmten, 15 Quadratmeter großen Softkites ziehen uns unnachgiebig durch die weiße Unendlichkeit, an diesem Tag 250 Kilometer weit.

Dort, wo die Natur tatsächlich noch absolut unberührt ist, schlagen wir schließlich unser Camp auf. Wir befinden uns wenige Kilometer südlich des Polarkreises. Wir, das sind vier nor-

wegische Freunde jenseits der Vierzig, die gern mal auf Tour gehen. Doch während andere Männergruppen mittleren Alters zum Zechen auf die Kanaren fliegen, hatten wir eine etwas andere Idee für den gepflegten Herrentrip: Grönland durchqueren.

Die Idee entstand schon vor zwei Jahren. Im Januar 2009 beim «Snowjam» auf dem Hardangervidda in Norwegen hatten wir gemeinsam dem Vortrag einer norwegischen Expedition gelauscht. Es ging um die beschwerliche Durchquerung Grönlands - wir waren alle sofort angefixt. Hans Friis, mit 58 Jahren der Älteste unserer Truppe, hatte bereits 1998 die größte Insel

der Erde mit einem Kite befahren, brachte also einiges an Erfahrung mit. Er wusste, dass es besonders auf die Vorbereitung ankam.

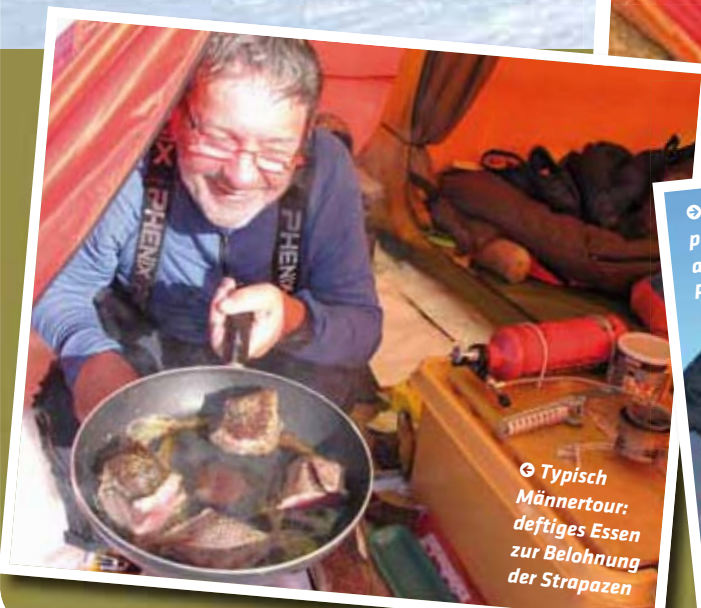
Und die fängt bei der Wahl des richtigen Zeitpunkts an. Im Mai ist der Schnee noch flockig und bedeckt in der Regel alle Gletscherspalten, die 2300 Meter über dem Meeresspiegel liegen. Nachteilig allerdings sind die extrem niedrigen Temperaturen und die Tatsache, dass der Südpol Grönlands zu dieser Jahreszeit laut Wetterstatistik von Tiefdruckgebieten dominiert wird. Wir entschieden uns daher, von der Radarstation «Dye II» aus zu starten. ☺



# UNENDLICHKEIT



⊗ **Essentiell: Plastikschlitten für die gesamte Ausrüstung und eine Schrotflinte zur Abwehr von Eisbären**

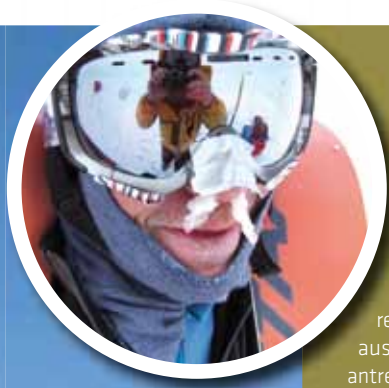


⊗ **Typisch Männertour: deftiges Essen zur Belohnung der Strapazen**



⊗ **Abenteurerstolz pur: Die vier Norweger am Ziel ihrer Privatexpedition**

☉ *Im Formationsflug durch die Eiswüste: enger Kontakt zum Vormann als Vorsichtsmaßnahme gegen „Whiteouts“*



Ein schlimmes Gebäude, das uns nach unserem Start noch auf 30 Kilometer Sichtweite verfolgen sollte. Gemäß unserer Route orientierten wir uns Richtung Nordwesten, 1800 Kilometer bis zu unserem Zielort Qaanaaq lagen vor uns. Von dort aus wollten wir den Rückweg per Flugzeug antreten. Das Reisen zu diesen gottverlassenen Orten belastete unser Budget am stärksten. Und dennoch hat keiner von uns mehr als 5000 Euro für die gesamte Expedition ausgegeben. An den ersten vier bis fünf Tagen kamen wir kaum voran, der Wind ließ uns dermaßen im Stich, dass sogar unsere Moral auf eine harte Probe gestellt wurde. Zeitweise sah es sogar danach aus, als müssten wir Rettung aus der Luft anfordern. Doch dann trafen wir auf die für diese Region so typischen Fallwinde aus südlichen Richtungen. Bei zehn bis 20 Knoten schafften wir 100 bis 250 Kilometer am Tag. An die Temperaturen von minus zehn bis minus 30 Grad gewöhnten wir uns auch nach einigen Tagen.

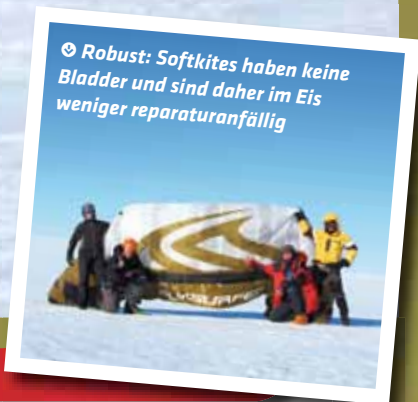
## Meter machen, Springen verboten

Das wohl wichtigste Kleidungsstück waren Neoprensocken, die wir unter den Skischuhen trugen. Ohne sie wären unsere Füße nach kürzester Zeit tiefgefroren gewesen. Eine Sache jedoch, die uns Kitemern normalerweise Freude bereitet, setzte unseren Beinen und unserem Material stark zu: Wellen. Wegen der Furchen im Schnee waren unsere Kartoffelchips nach wenigen Tagen zu Semmelbrösel zermahlen und Voltaren-Tabletten bei allen hoch im Kurs.

Während der Expedition hielten wir ständigen Kontakt mit der Wetterstation in Kangerlussuaq. Dort war man genau so erpicht auf unsere Position und Messwerte, wie wir auf ihre Wettervorhersage. Je näher wir dem Norden kamen, desto größer wurde die Gefahr von Eisbären. Deshalb hielten wir unsere Schrotflinte stets durchgeladen und griffbereit. Zusätzlich bauten wir um unser Camp herum ein Warnsystem auf, das bei unangemeldetem Besuch einen Rauchalarm absondern sollte. Eine andere Gefahr waren die gefürchteten "Whiteouts". Bei diesem polaren Lichtphänomen wird das Sonnenlicht von Schnee und Wolken dermaßen brutal gestreut, dass Landschaft und Himmel zu einem weißen Block verschmelzen. Die Folge: vollständige Orientierungslosigkeit. Auch wir stießen in solch diffuses Licht vor, blieben aber immer zusammen.

Denn die Eiskappe Grönlands ist einer der einsamsten Orte der Welt. Ein endloser weißer Ozean ohne Anzeichen von Leben, der sich nahezu über die gesamte Insel erstreckt. An den tiefsten Stellen ist die Eisschicht drei Kilometer dick und speichert ungefähr acht Prozent des weltweiten Frischwassers. ☺

☉ *Robust: Softkites haben keine Bladder und sind daher im Eis weniger reparaturanfällig*



## DIE AUSRÜSTUNG

**Ausrüstung**//Als Zelt diente das „Helsport Svalbard 6 camp“, welches speziell für arktische Bedingungen entwickelt wurde und in zwei bis drei Minuten aufgebaut ist. Die Schlafsäcke waren für Temperaturen von bis zu -45 Grad Celsius ausgelegt.

**Schlitten**//Die 180x45 Zentimeter langen „Paris“-Schlitten sind essentiell für solch eine Expedition. Die gesamte Ausrüstung wurde auf je zwei übereinandergelegten Plastikboards transportiert und über ein sechs Meter langes Seil mit elastischem Verbindungsglied am Trapez befestigt.

**Kites**//Wegen seines enorm großen Windbereichs und den exzellenten Leistungen im untersten Windbereich wurde der „Flysurfer Speed 3 DL“ in 15 Quadratmetern zum Hauptkite während des gesamten Trips. Die Leinen wurden um weitere 23 Meter verlängert, wodurch bei Leichtwind stärkere Winde in höheren Luftschichten genutzt werden konnten.

**Verpflegung**//Die Nahrung bestand hauptsächlich aus Trockenmahlzeiten und tiefgefrorenem Fleisch. Insgesamt hatte jeder 25-30 Kilogramm dabei.

**Ski**//Es kamen herkömmliche Tourenski zum Einsatz. Ein Teilnehmer vertraute sogar auf Telemark-Ski in Kombination mit Scarpa T1 Race-Schuhen.



Doch trotz der Einöde wurden auch die langen Etappen nie langweilig. Mit stetem Druck in unseren 19 Quadratmeter großen Softkites mussten wir jederzeit wachsam sein. Jede noch so kleine Gletscherspalte hätte unserem Abenteuer ein abruptes Ende bereiten können. Nicht nur deshalb war an Springen nicht zu denken - unsere Schlitten, die wir permanent im Schlepptau hatten, machten das sowieso unmöglich. Auch wenn wir am Ende keinerlei Verletzungen zu verzeichnen hatten, war unser Vorhaben keineswegs ungefährlich.

Das zeigt allein schon die Tatsache, dass eine Expedition in diesen Breiten zunächst von den Grönländer Behörden genehmigt werden muss. Unter strengen Vorgaben: Pro Expedition müssen es mindestens zwei Personen sein, ausgestattet mit Satellitentelefon, Notfunkbake zur Ortung durch Search-and-Rescue-Einsatzkräfte (SAR), Schrotflinte zum Schutz gegen Polarbären, eine extra Versicherung für den Fall einer Rettungsaktion und vielem mehr. Unsere einjährigen Vorbereitungen beinhalteten unter anderem ein Überlebenstraining in den norwegischen Bergen, wo sich schon Entdeckerlegende Roald Amundsen für seine Antarktisexpeditionen vorbereitete. Weil uns von Gletscherspalten

selbst auf einer Höhe von 2.000 Meter über dem Meeresspiegel berichtet worden war, orientierten wir uns in Richtung Nordosten. Wir stiegen auf Höhen bis zu 2.700 Meter und es wurde noch kälter. Außerdem wird die Luft immer dünner, je weiter nördlich man kommt. In diesen Breitengraden ist die Luftdichte vergleichbar mit der auf einem 3.700 Meter hohen Berg in den Alpen. Das erschwerte die Sauerstoffaufnahme deutlich.

### Hartes Tagewerk, luxuriöses Compleben

Nach Mammutritten von bis zu zehn Stunden waren unsere biologischen Batterien im roten Bereich, dennoch musste jeden Abend aufs Neue das Camp aufgebaut werden. Um die Moral der Truppe hoch zu halten, verzichteten wir deshalb nicht auf Annehmlichkeiten des Alltags. Sogar einen Beamer hatten wir dabei. Trotz mitternächtlicher Sonne konnten wir aber immer tief und fest schlafen. Die Expedition zehrte dennoch an uns. Selbst wenn wir versucht hätten, so viel wie möglich zu essen, hätten wir wegen der extremen Anstrengungen nicht zugenommen. Insgesamt verlor jeder von uns vier Kilogramm. Wir mussten außerdem bedeutend

mehr Wasser zu uns nehmen als wir berechnet hatten. Dazu schmolzen wir jeden Abend riesige Stücke Schnee über dem Gaskocher. Der größte Luxus, den wir uns leisteten, war eine immer wieder von neuem aufgebaute Latrine aus Schnee.

Am 17. Tag erhoben sich im Westen aus dem Dunst des Horizonts endlich die ersten Berge, ein unbeschreibliches Gefühl der Freude. Vor allem, weil wir mit 265 Kilometern in zwölf Stunden unseren persönlichen Rekord aufgestellt hatten. Leider wurde der 24-Stunden-Rekord kurz nach unserer Mission von zwei Amerikanern geknackt, die unfassbare 600 Kilometer an einem Tag abrissen. Wir ließen uns von unseren Kites exakt bis an die Kante der Eiskappe ziehen und genossen ein Panorama, wie es nur wenige vor uns gesehen haben. Vor uns lag ein Gebiet voller Geröll und Schluchten.

Deshalb wurden die Kites für den Rest der Reise zusammengepackt. Die zwei darauf folgenden Tage bestanden hauptsächlich aus Schlittenziehen. Und unten im Tal wurden wir schließlich auf den Hundeschlitten einer Gruppe Inuit mitgenommen. Schon die norwegische Forscherikone Roald Amundsen nutzte dieses Fortbewegungsmittel und hielt sich 110 Huskys aus genau dieser Region. ➔



Grönland ↘

**1846**

Kilometer in  
17 Tagen

1. Dye II
2. Qaanaaq

Grönlands 2.166.086 Quadratkilometer, das entspricht einem Fünftel der Fläche Europas, werden von 56.462 Einwohnern bevölkert. Die größte Insel der Erde zählt geographisch zum arktischen Nordamerika, ist aber politisch gesehen autonomer Bestandteil des Königreichs Dänemark.

⊕ **Futuristischer Bau im Nichts: Die verlassene amerikanische Radarstation „Dye II“ war Ausgangspunkt der Expedition**

⊕ **Alltagsluxus: Die Eis-Latrine wurde jeden Tag aufs Neue aufgebaut**

Der Aufenthalt an unserem Zielort Qaanaaq war nur von kurzer Dauer. Nach einem Zwischenstopp in einem exquisiten Restaurant machten wir uns eine Woche früher als geplant auf den Heimweg. Dennoch haben wir keine Rekorde gebrochen. Das wollten wir auch gar nicht. Wir wollten uns einfach nur der Natur stellen. Das wurde dank guter Vorbereitung und einem eingespielten Team zu einem fantastischen Erlebnis. Ähnlich wie bei einem Segeltörn, wo sich Menschen auf engstem Raum extremen Situationen aussetzen, muss vor allem die Chemie untereinander stimmen. Sonst können in diesen Breiten Dinge zu Tage treten, die sonst unter der Oberfläche schlummern.

Ein Phänomen, das ebenfalls meist nur unterschwellig in unseren Köpfen existiert, zeigt uns auf unserem Heimweg seinen mahnenden Finger: In Ilulissat brachen Mega-Eisberge in riesigen Brocken auseinander, wahrscheinlich als Folge der Klimaerwärmung. In Grönland ist die Natur so gewaltig, dass sie uns Respekt lehrt - einen Respekt, den sie auch in unseren Breiten verdient. **so**

Das Video zu diesem Extremtrip gibt es auf: [www.kiteboarding.eu](http://www.kiteboarding.eu)  
Weitere Informationen unter: [www.x-greenland.com](http://www.x-greenland.com)



**-5€**  
Rabatt

**Gutschein\***

**CODE: KB2111**

\*Ausschließlich einlösbar im Onlineshop unter [www.schwerelosigkite.de](http://www.schwerelosigkite.de) Keine Barauszahlung.

**TAKE CARE OF YOUR KITES**

**schwerelosigkite™**

**plus**  
**RAD + OUTDOOR**  
DIE FAHRRAD & OUTDOOR  
MESSE IM NORDEN

**12. - 13. MÄRZ**

# PASSION

## SPORTS CONVENTION

# BREMEN 2011

▣ WATER. ▣ SNOW. ▣ URBAN. ▣ STYLE.

**WWW.PASSION-BREMEN.DE**

# Flüssiger Funkenflug

Diese Boards tragen pure Explosivität im Herzen. Oder besser gesagt im Rumpf. Der Funke für den Big Bang kommt aus den Beinen des Riders. Unser Test zeigt, bei welchen Boards es richtig knallt

**Nobile**  
50Fifty

**Cabrinha**  
Custom

**Liquid Force**  
Kaos

**Brunotti**  
Youri Pro

**Brunotti**  
X-Ray

**North**  
Team  
Series

**Crazyfly**  
Bulldozer

**F-One**  
Acid

**Naish**  
Momentum



Wakestyle

Newschool

Newschool-Allround

TESTS IN DIESER AUSGABE 



Die Zündfolge beginnt mit einem Ruck. Es ist ein kurzer, scharfer Zug mit beiden Händen. Er holt die Barstange auf den Chickenloop herunter. Sobald sie ihn berührt, wird er aus dem Trapezhaken gestoßen. Bevor der Zug des Kites voll in die Arme fährt, wirft der Rider sein Gewicht auf die Fersenkante und damit das Board auf einen Kurs gegen die Zugrichtung des Kites. Die Leinenspannung steigt schlagartig in Richtung unholdbar - in diesem Moment ist die Unhooked-Bombe geladen und entschert, der Fahrer muss nur noch den Auslöser drücken. Der Auslöser für solch ausgehakte Manöver im Kiteboarden ist der sogenannte „Popp“ (siehe links). Durch ihn wird die gesamte Energie der Leinenspannung im Absprung entladen. Das geschieht explosionsartig, der Rider katapultiert sich dabei samt Adrenalinspiegel in die Höhe. Sprengmeister wie hier im Bild Youri Zoon gehen dabei so kraftvoll zu Werke, dass ein wahrer Funkenregen aus Wassertropfen entsteht - spektakulärer geht es kaum.

Wie hoch und lange dieser Impuls wirkt, hängt ganz wesentlich von Bodenkurve, Härte und Rückstellodynamik des Boardrumpfes ab. Newschool- und Wakestyleboards sind genau darauf konstruiert, nur sie schaffen es, die vom Rider aufgewendete Sprungkraft möglichst ungefiltert in die Entladung der Leinenspannung zu konzentrieren.

Allerdings muss man fein zwischen Wakestyle- und Newschool-Boards unterscheiden. Wakestyle-Boards sind meist aufgebogen wie eine Banane, sehr loose (siehe Seite 54) abgestimmt und eigentlich nur mit festen Bindungen zu fahren. Zu ihnen gehören in diesem Test vor allem die Kandidaten von Cabrinha und Nobile.

Reinrassige Newschool-Boards wie die beiden Brunottis und das Liquid-Force-Modell besitzen dagegen eher flache Bodenkurven, breitere Tips und sind noch härter abgestimmt.

Egal welche der beiden Stilrichtungen man bevorzugt, die kompromisslos ausgelegten Boards sind in jedem Falle anspruchsvoll zu fahren. An deren Spreng- beziehungsweise Sprungkraft hatten wir daher keine Zweifel. Interessanter war es bei ihnen zu schauen, ob und inwiefern sie sich auch für Nicht-Experten eignen.

Eine gemäßigte Gangart versprechen die Boards von North, Naish und F-One. Sie mussten deshalb beweisen, ob sie dennoch echte Newschool-Tauglichkeit besitzen. Gespannt waren wir auch auf den Newcomer im Test, die slowakische Marke Crazyfly, die außerhalb des deutschen Marktes allerdings schon ein alter Hase ist.

## Der vielbeschworene „Popp“

Der Begriff „Popp“ kommt vom Skateboarden, beschreibt dort das knallende Geräusch, das bei einem „Ollie“ entsteht. Dabei tritt der Fahrer das hölzerne Heck des Boards gegen den Asphalt. Das lässt das Board in die Höhe schnellen. Ist der Fahrer geschickt, springt er mit und kontrolliert das Board dabei. Im Kiten gibt es ein vergleichbares Manöver, auch wenn das poppende Geräusch natürlich nicht zu hören ist. Da das Gefühl aber sehr ähnlich ist, wurde der Begriff übernommen. Allerdings ist der Popp im Kiten physikalisch komplexer. Denn zur tretenden Kick-Bewegung kommt das sogenannte „Aufladen“ hinzu. Damit ist die Erhöhung der Leinenspannung gemeint, wenn die Boardkante extrem gegen die Zugkraft des Kites eingesetzt wird. Aus dieser Mischung aus Querkraft und Absprung resultiert die Energie des Pops. Je effektiver ein Board diesen Absprung beherrscht, desto mehr Popp hat es. Konstruktiv sollte ein Kiteboard dafür nicht nur breite Tip-Flächen haben, sondern auch eine ausgeprägte Rückstellfähigkeit im Rumpf. Allerdings werden Krafteinsatz und Kontrollierbarkeit schwerer, je breiter die Tips konstruiert sind.

HERSTELLER / MODELL IM TEST

## North Team Series

VERTRIEB

Boards & More GmbH  
Tel: 089-66655222  
info@boards-and-more.de  
www.northkites.com

PREISE (YB\*)

**499,- bis 699,- Euro**

GRÖSSE

**125x36 - 135x42**

GEWICHT

**3,85 kg**

FINNEN

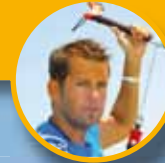
**10x4,7**

GETESTET IN

**133x41**

DAS SAGT DER HERSTELLER

» Der aggressive Flex wird harmonisch über einen steifen Mittelpart und weichere Tips generiert. Für ruhiges Fahrverhalten und extremes Höhelaufen sorgt der neue Doppel-V-Unterboden. «



Philipp Becker, North Kiteboarding

## CHARAKTER

### GLEITEN

Das Team Series gleitet überdurchschnittlich gut an, beschleunigt tadellos und erreicht eine gute Endgeschwindigkeit.

### KOMFORT

Sehr komfortables Board, auch für Freerider. Der weiche Rumpf zeigt viel Laufruhe, schluckt fast alle Stöße oder Impulse weg und neigt nur minimal zum Stampfen.

### AGILITÄT

Das Board wirkt sehr leicht und frei am Fuß, der Charakter ist lebendig und spritzig. Selbst enge Radien lassen sich sauber auf der Kante durchfahren.

### SPRINGEN

Das Team Series hat ausgewogene Newschool-Eigenschaften. Fahren mit sehr kraftvollem Stil könnte es mehr Rückstellkraft, also Popp bieten. Eingehakte Absprünge lassen sich völlig problemlos finden.

### FAHRKÖNNEN

Mittleres Fahrkönnen ist ausreichend um dem Team Series sein Leistungsspektrum zu entlocken.

**FREESTYLE ★★★★★**

**FREERIDE ★★★★★**

**WAVE ★★★☆☆**

## Einer für alle

North hat mit der Team Series eine Boardserie für die Newschool-Generation entwickelt, die alle Freestyle-Stile abdeckt – und nicht nur die

Die Freestyle-Boardpalette von North umfasste einmal unzählige Boards, wovon jedes den Namen eines Teamfahrers trug. Die Verwirrung war groß, da viele Interessenten bei all diesen Pro-Modellen von sehr sportlichen Konzepten ausgingen. Dem war aber gar nicht so. Viele davon waren Allrounder oder Freerider und sogar Einsteiger-Konzepte waren dabei. Deshalb werden die Freestyle-Boards der Teamfahrer seit letztem Jahr in der vier Größen umfassenden „Team Series“ zusammengefasst. Und in dieser Serie hat sich 2011 einiges getan: der Unterboden wurde grundlegend modifiziert und zeigt für 2011 eine einfache Konkave im Mittelteil und eine doppelte „V“-Konfiguration an den Tips.



Obwohl eine der kleinsten Finnen im Test, bietet sie trotzdem sehr gute Führung



Der Doppel-V-Unterboden am Tip ist für das ruhige Fahrverhalten sowie für den maximalen Grip verantwortlich

Die erste Montage der Schlaufen und Pads wird bei North zu einer echten Geduldsprobe. Es ist das am umständlichsten zu montierende System im Test. Der Verstellkomfort der Schlaufen ist befriedigend.



## FAZIT

»Wer über etwas Fahrkönnen verfügt und einen komfortablen Freestyler sucht, wird mit diesem North-Board bestens bedient.«

## SCHLAUFEN

HERSTELLER / MODELL IM TEST

# Cabrinha Custom

VERTRIEB

Pryde Group GmbH  
Tel: 089-6650490  
info@pryde-group.de  
www.cabrinhakites.com

PREISE (CO-AX\*)(Sync\*\*)

**629,- bis 659,- Euro**

GRÖSSE

**133x40 - 144x43**

GEWICHT

**4,15 kg**

FINNEN

**16x3,5**

GETESTET IN

**140x42,5**

DAS SAGT DER HERSTELLER

Das Custom ist voll und ganz auf die Bedürfnisse unseres Teamriders Andre Phillip zugeschnitten. Der extreme Rocker sorgt für unglaublichen Popp bei ausgehakten Tricks. Noch tiefere Channels im Unterwasserschiff erhöhen den Kantengriff - auch ohne Finnen.



Oliver Spang, Cabrinha

## Alles extrem

**Das Pro-Modell von Andre „Dre“ Phillip leitete die Renaissance der Wakestyle-Boards ein und schuf ganz nebenbei eine neue Kategorie: den Starkwind-Freerider**

Bananenartige Aufbiegung, breite Mittelsektion und ein Unterwasserschiff voller Furchen - der Wakeboard-Shape ist so neu nicht im Kiten. Zur Jahrtausendwende war er bereits ein Muss in den Boardpaletten aller Hersteller. Nachdem er in Vergessenheit geraten war, wurde er vor fünf Jahren von Cabrinha auf Drängen des Teamfahrers Andre Phillip mit dem „Custom“ wieder aufgegriffen. Doch es blieb eine Randerscheinung. Jedenfalls bis die neue Wakestyle-Generation darin ein Kultobjekt fand und sich die guten Freeride-Eigenschaften in Starkwindrevieren herum sprachen. Denn die hohe Aufbiegung veredelt nicht nur Absprünge mit gestelltem Kite, sondern erleichtert auch das Ausbremsen des Kites und die Kontrolle im Kabel. Die mittlerweile charakteristischen Channels und Konkaven untermauern diese Eigenschaften. Beim 2011er-Modell gruben sich diese noch tiefer in den Unterboden und erleichtern das Fahren ohne Finnen.



☛ Lange aber sehr schmale Finnen unterstützen den gewollt losen Charakter des Customs



☛ Die Quad-Konkave im Unterwasserschiff verleiht dem Custom viel Führung. Deshalb kann es auch ohne Finnen gefahren werden - elementar für Obstacles

Einfache und komfortable Montage: Die Schlaufen sind deutlich besser als im Vorjahr und weiten sich nicht mehr. Die Verstellbarkeit auf dem Wasser ist wegen des Schürsystems aber eher umständlich.



## CHARAKTER

### GLEITEN

Die ausgeprägte Bodenkurve kostet Anleitvermögen. Beschleunigung und Endgeschwindigkeit sind vor diesem Hintergrund aber überraschend gut.

### KOMFORT

Das Board lässt sich eigentlich nur mit Boots vernünftig kontrollieren. Es ist nicht mehr ganz so überragend laufruhig wie noch im Vorjahr.

### AGILITÄT

Obwohl es das größte Board in diesem Test ist, geht es mühelos durch enge Radien und lässt sich sehr willig switchen.

### SPRINGEN

Produziert den besten Popp im ganzen Test, noch besser als das Vormodell. Auch für Oldschool-Sprünge, greift es aufgrund der bissigen Channels im Unterboden sehr gut.

### FAHRKÖNNEN

Das Custom sollte nur mit sehr gutem Fahrkönnen bestiegen werden. Die maximale Performance ist nur mit festen Bindungen abrufbar.

**FREESTYLE ★★★★★**

**FREERIDE ★★☆☆☆☆**

**WAVE ★★★☆☆**

## FAZIT

»Das Custom ist eine echte Wakestyle-Bombe. Breiter Stance, satte Aufbiegung, explosiver Popp und ein Board für echte Kerle!«

## SCHLAUFEN ↗

HERSTELLER / MODELL IM TEST

# Naish Momentum

VERTRIEB

Power Trading GmbH  
Tel: 0431-319770  
info@kubussport.de  
www.naishkites.com

PREISE (\*Glass Fin) (\*\*G10Fin)

**599,- bis 649,- Euro**

GRÖSSE

**130x40 - 138x43**

GEWICHT

**3,96 kg**

FINNEN

**12x5**

GETESTET IN

**132x41**

DAS SAGT DER HERSTELLER

» Unser Alleskönner. Ausgeprägter Rocker, runde Kanten und die breite Outline mit dem Hi-Ten-Response-Flex verleihen dem Momentum spielerisches Handling mit massivem Popp für maximale Sprungleistung und endlose Kontrolle beim Freeriden. «



Ⓞ Bossi Güven, Naish

## CHARAKTER

### GLEITEN

*Gleitet überdurchschnittlich gut an und beschleunigt hervorragend auf eine hohe Endgeschwindigkeit.*

### KOMFORT

*Die weiche Rumpf-Abstimmung bringt wunderbare Dämpfung und Laufruhe. Dank des einzigartigen Kantengriffs läuft es zwar sehr gut Höhe, ist aber nicht unbedingt spielerisch zu bewegen.*

### AGILITÄT

*Kein anderes Board in diesem Test geht nur auf der Kante so kraftvoll und präzise durch enge Turns. Es ist nicht ganz so loose und spielerisch wie etwa das Team Series von North.*

### SPRINGEN

*Grundsätzlich bietet das Naish-Board tadellose Freestyle-Eigenschaften. Bei ausgehakten Absprüngen verpufft ein Teil der Energie im weichen Rumpf. Eingehakt ist es dagegen eine Macht.*

### FAHRKÖNNEN

*Prinzipiell ein einfach zu fahrendes Board.*

**FREESTYLE ★★★★★**

**FREERIDE ★★★★★**

**WAVE ★★★★★**

## Volle Wucht auf die Kante

**Das Momentum war im vergangenen Jahr Naishs Verkaufsrenner. Kein Wunder, die Mischung aus Wakestyle- und Freeride-Board muss man erst einmal hinbekommen. Entsprechend gespannt waren wir aufs neue**

Wakestyler Rick Jensen fährt es ausschließlich mit festen Bindungen, zigtausend andere Kiter dagegen vertrauen auf Schlaufen. Ursprünglich als Wakestyle-Board konzipiert, fand das Momentum im letzten Jahr eine große Anhängerschaft unter Freeridern. Das hat zweierlei Gründe. Zum einen sind da die Angleiteigenschaften, die trotz hoher Aufbiegung, aber wegen der hohen Breite durchaus alltagstauglich sind. Zum anderen ist der Komfort beispiellos für ein Freestyle-Board. Für alle, die dem puren Wakestyle frönen möchten, bietet Naish das Momentum Park an, das ausschließlich in der Größe 138x43 Zentimeter angeboten wird. Es ist eine extra verstärkte Version, dessen Flex-Abstimmung etwas härter ausfällt und auf Haltbarkeit ausgelegt ist.



Ⓞ Die mittelgroßen Finnen liefern viel Führung, lassen dem Momentum aber wenig Spielraum beim planen Switchen



Ⓞ Keine Spielereien im Unterwasserschiff. Der relativ ausgeprägte Rocker ist für die gute Leistung in Turns verantwortlich

*Die Montage der überarbeiteten Naish-Pads gelingt sehr einfach. Die Schlaufen lassen sich auch auf dem Wasser gut verstellen, sind aber relativ weich, wodurch der Fuß spürbar Spiel hat.*



## FAZIT

**»Kein anderes Board in diesem Test geht so sauber durch Turns. Dabei ist es komfortabel weich abgestimmt und eignet sich für Freestyle und Freeride gleichermaßen.«**

## SCHLAUFEN ↗

# VIP PRIVATE KITBOARDING SCHOOL HURGHADA ÄGYPTEN

“YOU DON'T NEED A DESTINATION”

## ALL INKL. KITEWEEK

- ANFÄNGERKURS
- FORTGESCHRITTENENKURS
- PRO KURS
- VDWS INTERNATIONAL
- NORTH KITEBOARDING 2011
- WAKEBOARDING
- PRIVATE INSELN
- NIGHTLIFE
- RESTAURANTBESUCHE
- SIGHTSEEING TOUREN



**VDWS** INTERNATIONAL **NORTH** KITEBOARDING



HERSTELLER / MODELL IM TEST

# F-One Acid

VERTRIEB

F-ONE Deutschland/Österreich  
Tel: +49 (69) 20324485  
alex@f-onekites.com  
www.f-onekites.com

PREISE

**599,- Euro**

GRÖSSE

**127x37, 130x39, 132x40,5**

GEWICHT

**3,81 kg**

FINNEN

**11x5**

GETESTET IN

**132x40,5**

DAS SAGT DER HERSTELLER

Die Teamrider wollten mehr Bodenkurve und Tailkick, um Absprünge und Landungen auch abseits von Glatwasserlagunen optimal zu treffen. Da es so einfach zu fahren ist, spricht das Acid Cruiser und in der Größe 127x37 auch Frauen an



Alex Korb, F-One

## CHARAKTER

### GLEITEN

Hervorragendes Angleiten und Beschleunigen. Gehört mit Naish Momentum und North Team Series zu den besten dieses Tests. Hohe Endgeschwindigkeit.

### KOMFORT

Das Acid, es ist in allen Situation sehr einfach zu bedienen und äußerst fehlerverzeihend. Es läuft hervorragend Höhe, dämpft gut und die Freestyle-Eigenschaften lassen sich sehr einfach abrufen.

### AGILITÄT

Dreht problemlos auch durch enge wie weite Radien. Hängt im Vergleich mit den übrigen Testkandidaten etwas mehr auf den Finnen. Benötigt einen mittleren Impuls für Switchen. Hat gegenüber dem Vormodell einen Hauch Agilität eingebüßt.

### SPRINGEN

Im Bereich Newschool ist es allroundiger geworden, also besser für Einsteiger in diesen Bereich. Für Könnler hat es ein wenig an Leistung verloren. Eingehakte Sprünge gelingen einfach.

### FAHRKÖNNEN

Das Acid ist grundsätzlich einfach zu bedienen bedarf aber eines etwas höheren Fahrkönnens als der Vorgänger

**FREESTYLE ★★★★★**

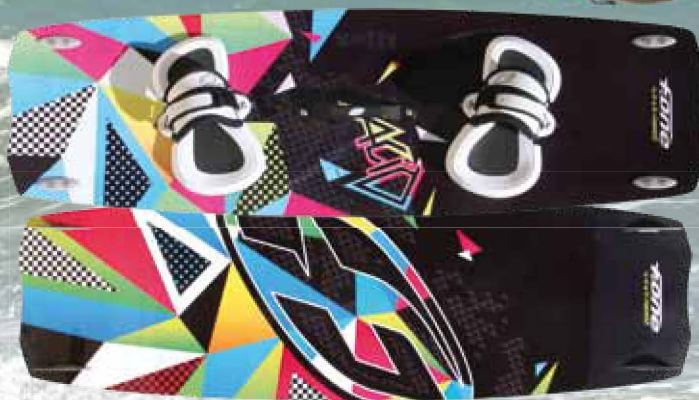
**FREERIDE ★★★★★**

**WAVE ★★★**

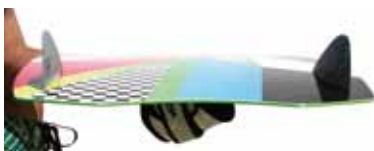
## Neon-progressiv

**Das Acid sieht nicht nur aus wie eine schwimmende Disco. Wenn man auf dem französischen Hightech-Dampfer anheuert, geht es rund – und zwar für fast alle Könnensstufen**

Bei F-One konzentrieren sich Innovationen nicht nur auf ein Topmodell. Der Technologie-Austausch innerhalb der Modellserien wird bei den Franzosen seit jeher groß geschrieben. So zielt das Acid dieses Jahr ein Kreuz in der Boardmitte, das stark an das Karbonkreuz des Trax erinnert. Beim Acid wird es zwar per CNC aus dem Holzkern geätzt, hat aber die gleiche Funktion: einen härter abgestimmten Mittelteil. Den neuesten Clou, die sogenannte „Unit Box“, haben alle F-One-Twintips spendiert bekommen. Dieser Finnenkasten verlagert die Finnenbefestigung vom Profil in das Deck und erlaubt dünnere Finnen, die weniger Widerstand erzeugen. Deshalb konnte zur Freude von Ex-Worldcupper Jule Hosp die Aufbiegung erhöht werden, was mehr Kontrolle bei gleichbleibender Angleitleistung verspricht – Fahreigenschaften, die nicht nur Newschool-Herzen höher schlagen lassen.



Wenig Widerstand und viel Führung. Die neuen, asymmetrischen Finnen von F-One werden durch den Rumpf gesteckt



Sportliche Gene: Das Acid besitzt eine doppelte Konkave im Mittelteil und breite Tips für einen satten Absprung

Was im letzten Jahr gut war, kann in 2011 nicht schlecht sein, dachte sich F-One und übernahm das Schlaufen-System aus 2010. Zu Recht: Montage und Verstellbarkeit sind top.



## FAZIT

»Für Aufsteiger, die mit ausgehakten Manövern beginnen wollen, ist es erste Wahl. Für echte Newschool-Experten dagegen könnte das Acid mehr Leistung haben.«

## SCHLAUFEN



HERSTELLER / MODELL IM TEST

# Liquid Force Kaos

VERTRIEB

Liquid Force Deutschland  
Tel: + 49 (0) 461 9789560  
info@liquidforcekite.de  
www.liquidforcekite.de

PREISE

**818,- Euro**

GRÖSSE

**133x41, 136x41.5, 139x42**

GEWICHT

**4,01 kg**

FINNEN

**13x3,5**

GETESTET IN

**133x41**

DAS SAGT DER HERSTELLER

» Es ist leicht, schnell und sehr agil - ein Alleskönner. Die verhältnismäßig geringe Aufbiegung garantiert schnelles Aufladen der Kante. Und der mittlere Flex sorgt für ein lebendiges Fahrgefühl. «



Tom Eierding, Liquid Force

## Euro-Popp

**Das Kaos wurde vor einem Jahr eingeführt, um den europäischen Freestyle-Markt zu entern. Heute wie gestern lautet die Parole von Liquid Force: wir können nicht nur Wakeboards**

Geschmäcker sind bekanntlich verschieden. In Europa und den USA sogar so sehr, dass Liquid Force unterschiedliche Boardkonzepte für die zwei größten Märkte baut. Der US-Markt fordert stärker aufgebogene Boards, die Kontrolle über Angleiten stellen; in Europa dagegen geht nichts über frühes Gleiten. Das „Kaos“ ist extra für Europa und als Contest-Maschine konzipiert: mit moderater Aufbiegung und etwas härterer Flexabstimmung stellt es zudem die nötige Beschleunigung für schnelle Trickabfolgen sicher. Und die Grafik mit der Wabenstruktur deutet es bereits an: Als einer der wenigen Hersteller setzt Liquid Force auf eine Kombination aus längs angeordnetem Holz- und PVC-Kern. Aber nicht nur die inneren Werte haben es in sich: der Unterboden ist doppelt konkav, auf dem Deck sind Griffmulden eingearbeitet.



» Die kleinen Finnen unterstützen das lose Fahrgefühl des Kaos. Geübte Fahrer werden das Spiel zwischen Finne und Kante lieben

## CHARAKTER

### GLEITEN

Das Kaos gleitet völlig unproblematisch an und beschleunigt zügig auf eine moderate Endgeschwindigkeit.

### KOMFORT

Eine gute Mischung aus Gleitvermögen und Kontrolle. Dämpfung und Höhelaufen sind mittelmäßig.

### AGILITÄT

Das Brett lädt mit seinem lockeren und freien Fahrgefühl zum Spielen ein. Das fordert seinen Tribut in der Führungsarbeit, die kleinen Finnen wollen in Turns von der Boardkante unterstützt werden.

### SPRINGEN

Für alle Newschool-Manöver ist dieses Board top. Hervorragender Popp, und gute Dämpfung bei Landungen. Oldschool-Manöver brauchen wegen der lockeren Abstimmung einen erfahrenen Rider.

### FAHRKÖNNEN

Das Kaos stellt keine besonders hohen Anforderungen an das Fahrkönnen. Lediglich Einsteiger könnten von der lockeren Abstimmung etwas überfordert sein.

**FREESTYLE ★★★★★**

**FREERIDE ★★★★★**

**WAVE ★★★☆☆**



» Höchste Shape-Kunst im Unterwasserschiff. Im Mittelteil befindet sich eine doppelte Konkave, die zu den Tips hin in einen doppelten Channel ausläuft

Feinste Technik kommt auch bei den Schlaufen zum Einsatz. Die „Comp Bindings“ sind mittels Zahnriemen in der Schlaufe leicht zu verstellen, und auch die Montage klappt äußerst simpel.



## SCHLAUFEN

## FAZIT

»Das Kaos ist ein sehr stimmiges Newschool Board, das perfekt auf den hauseigenen C-Kite „Hifi-Comp“ abgestimmt ist. «

HERSTELLER / MODELL IM TEST

## Crazyfly Bulldozer

VERTRIEB

Crazyfly  
Tel: 0042132-7434272  
info@crazyflykites.com  
www.crazyflykites.com

PREISE

**599,- Euro**

GRÖSSE

**130x41, 135x39, 135x41**

GEWICHT

**3,62 kg**

FINNEN

**11x5**

GETESTET IN

**135x41**

DAS SAGT DER HERSTELLER

Die Karbonkonstruktion des Bulldozer ist auf aggressiven Newschool/Wakestyle ausgelegt. Unsere neue „Flex Tip“-Technologie liefert Popp und garantiert sanfte Landungen. Eine breite Palette an Stance-Optionen hält verstärkte Inserts für Wake-Bindungen bereit.



Ⓞ Jozef Bukovcak, CrazyFly

## CHARAKTER

### GLEITEN

Gutes Angleiten und Beschleunigen. Die Kontrollierbarkeit ist in Kabbelwasser allerdings etwas eingeschränkt.

### KOMFORT

Angesichts der kantigen Maße überraschend viel Dämpfung und damit Komfort. Um das Board im Griff zu behalten ist allerdings schon einiges Fahrkönnen gefragt.

### AGILITÄT

Das Board dreht problemlos durch mittlere bis weite Radien. Der Finnengriff allein ist mittelloose. Es lässt sich mit mittlerem Impuls in den Switch drücken.

### SPRINGEN

Mit seinem kraftvollen Popp zeigt es herausragende Newschool-Leistungen und dank der zupackenden Kanten greift es auch prima vor Big Airs.

### FAHRKÖNNEN

Auch wenn es sich verhältnismäßig komfortabel anfühlt, ist es kein Board für Einsteiger, sondern erfordert Fahrkönnen.

**FREESTYLE ★★★★★**

**FREERIDE ★★★★★**

**WAVE ★★★★★**

# Schwimmender Kraftprotz

**Normalerweise sind Bulldozer behäbige Ungetüme. Crazyflys schwimmende Variante aber ist alles andere als das – und hat dennoch die nötigen Kraftreserven**

Wer den Namen Crazyfly mit einer neuen Billigairline verbindet, ist auf dem Holzweg. Das slowakische Unternehmen baut bereits seit zehn Jahren Kiteboards, die seit Bestehen in der eigenen Manufaktur gefertigt werden. Vom Fertigen des Holzkerns über den Zuschnitt per CNC-Fräse bis hin zum Auftragen der Grafiken – alle Arbeitsschritte werden vor Ort durchgeführt. Unter der Haube des Bulldozers schlummert ein CNC-gefräster Holzkern, der von multiaxialen Fiberglas- und unidirektionalen Karbonfasern umschlossen wird. Auf seine Schippe nehmen möchte das Bulldozer vor allem Newschooler, aber auch Wakestyle: Die extra verstärkten Inserts lassen die Montage von Schlaufen und Wakeboard-Bindungen zu.



Ⓞ Finnen aus hochwertigem G-10 liefern dem Bulldozer die nötige Führung, ermöglichen aber dennoch ein mittellooses Fahrgefühl.



Ⓞ Das einfach konkave Unterwasserschiff besitzt im Mittelteil einen sehr flachen Rockerverlauf, der sich beim Angleiten hilfreich zeigt. Zu den Tips hin steigt der Rocker deutlich an

Einfache Montage: Binnen Sekunden ist die Pad-Schlaufen-Kombination verschraubt. Die Verstellbarkeit ist sehr gut. Die Pads hingegen sind hart und der Step im Zehenbereich unbequem.



## FAZIT

»Das Bulldozer ähnelt dem Yuri Pro. Während das Brunotti-Board härter auf Newschool getrimmt ist, zeigt sich das Crazyfly-Board gedämpfter und komfortabler.«

## SCHLAUFEN ↗

HERSTELLER / MODELL IM TEST

# Nobile 50Fifty

VERTRIEB

Element Sports GmbH & Co. KG  
Tel: 08031-9413690  
info@element-sports.de  
www.nobilekiteboarding.com

PREISE

**689,- Euro**

GRÖSSE

**139x40, 140x41, 141x43**

GEWICHT

**4,05 kg**

FINNEN

**12x4**

GETESTET IN

**139x40**

DAS SAGT DER HERSTELLER

» Das 50Fifty ist ein Board mit präzisiertem Popp und kontrollierbarem Fahrverhalten unter allen Bedingungen. Die Besonderheit der Bauart sind Inserts für Fußschlaufen oder Wake-Bindungen und die 3D-Konstruktion für einen definierten Flex. «



Sven Krombach, Nobile

## Auf der vierten Rille

*Es war das erste Produktionsboard mit durchgehenden Vierfach-Channels. Nach wie vor richtet sich Nobiles radikalstes Board an die Newschool- und Wakestyle-Fraktion gleichermaßen*

Das letztjährige 50Fifty bot Freestyle auf allerhöchstem Niveau. Der Hauptgrund dafür: der an der Entwicklung von Nobiles radikalstem Brett beteiligte Schwede Mike „The Knife“ Blomvall. Und der trägt den Spitznamen „das Messer“ nicht von ungefähr. Mit seinen äußerst präzisen Absprüngen schlitzt er die Wasseroberfläche regelrecht auf. Das „Fifty“ ist ihm genau dafür auf den Leib geschaped. Deshalb dürfen die charakteristischen Rillen unten drunter auch beim 2011er-Modell nicht fehlen: Vierfach ziehen sich die Channels über die komplette Rumpflänge und sind sogar von oben sichtbar. Und da Newschooler nicht nur gerne mal ihren Kite verlieren, sondern auch ihr Board, hat sich Nobile für die Finnen etwas Besonderes ausgedacht. Sie sind in knalligem Signalrot gehalten, was die Chancen, das Board wieder zu finden, deutlich über „fünfzig zu fünfzig“ erhöht.



» Mit den kleinsten Finnen der gesamten Nobile-Range zeigt sich das 50Fifty mittellose und hervorragend kontrollierbar



» Die Channels im Unterwasserschiff verleihen dem Board eine einzigartige Optik. Dabei sind sie mehr als optisches Accessoire, sondern sehr wichtig für die hervorragende Führung und Kontrollierbarkeit

Das Pad-Schlaufen-System von Nobile erfuhr für 2011 eine bemerkenswerte Optimierung. Bequem, optimal gedämpft, leicht zu verstellen und wahnsinnig schnell montiert – einfach genial.



## CHARAKTER

### GLEITEN

Das Fifty gleitet extrem früh an. Die Boardmaße verleihen ihm hervorragende Beschleunigungswerte und eine hohe Endgeschwindigkeit bei viel Kontrolle.

### KOMFORT

Die Kombination aus Pads und Rumpfabstimmung produziert ein säfthenähnliches Fahrgefühl. Dazu lässt es sich in jeder Situation hervorragend kontrollieren, läuft effektiv Höhe und produziert kein Spritzwasser - viel mehr Komfort geht nicht.

### AGILITÄT

Das Fifty geht auf der Kante durch weite wie auch enge Radien nach Belieben. Das Switchen verlangt einen mittelstarken Impuls aus den Beinen.

### SPRINGEN

Dieses Board lässt sich sowohl oldschool wie newschool überragend abspringen. Es ist in diesem Bereich eines der besten Boards im Test.

### FAHRKÖNNEN

Trotz des ausgesprochen sportlichen Charakters lässt sich das 50Fifty auch mit geringem Fahrkönnen sehr leicht kontrollieren.

**FREESTYLE ★★★★★**

**FREERIDE ★★★★★**

**WAVE ★★★★★★**

## FAZIT

»Das 50Fifty ist eine geniale Krönung der 2011er Nobile Range. Eine überragend gelungene Mischung aus Freestyler und Freerider«

## SCHLAUFEN

HERSTELLER / MODELL IM TEST

## Brunotti Youri Pro

VERTRIEB

Bo4-Sport  
Tel: 0160-95755850  
info@Bo4-sports.de  
www.Bo4-sports.de

PREISE

**749,- Euro**

GRÖSSE

**130x39, 133x40, 135x41**

GEWICHT

**3,83 kg**

FINNEN

**11x5**

GETESTET IN

**133x40**

DAS SAGT DER HERSTELLER

Auch 2011 hat das Youri Pro auf der Unterseite vier Channels, die hohe Spurtreue und einfache Kontrollierbarkeit ermöglichen. Die Dreifachkonkave garantiert frühes Angleiten und Geschwindigkeitsaufbau, die nahezu parallele Outline hohen Popp und gute Höhelauf-eigenschaften.



Michaela Veith, Brunotti

## CHARAKTER

### GLEITEN

*Gleitet gut an und beschleunigt frei. Einzig in Kabbelwasser leidet die Kontrollierbarkeit etwas unter der flachen Bodenkurve.*

### KOMFORT

*Reagiert angenehm unsensibel auf Lastwechsel und läuft sehr gut Höhe. Die Kontrolle erfordert allerdings hohes Fahrkönnen. Das Board produziert etwas Spritzwasser.*

### AGILITÄT

*Keine besonders ausgeprägte Agilität, vor allem in Kurven. Die Finnen sind mittel-loose abgestimmt.*

### SPRINGEN

*Zeigt Höchstleistungen im Newschool, erfordert dafür aber viel Kraft. Die ist auch für Oldschool-Manöver erforderlich, bei denen das Youri wegen des effektiven Kantengriffs ebenfalls eine gute Figur macht.*

### FAHRKÖNNEN

*Das Youri Pro erfordert angesichts seiner Härte und des effektiven Griffs viel Erfahrung und vor allem Kraft.*

**FREESTYLE ★★★★★**

**FREERIDE ★★★★★**

**WAVE ★★☆☆☆**

## Kerniges Kantholz

**Quadratisch, radikal, gut - selten gingen radikales Fahrverhalten und kantiger Shape dermaßen eng einher wie beim Pro Modell von Youri Zoon**

Freestyle-Weltmeister ist er nicht ganz geworden. Platz drei und den Titel des radikalsten Fahrers hat Youri Zoon mit seinem kraftvollen Stil dennoch erreicht. Solch ein Fahrstil schreit nach einem Board mit viel Popp, also der Fähigkeit, sich explosiv von der Wasseroberfläche zu lösen. Dafür sorgt die Verbindung aus breiten Tips und harter Flex-Abstimmung. Auch wenn die Holzoptik mit den poppigen Grafiken nicht mehr ganz so martialisch-düster daher kommt wie beim Vormodell, bissig ist Youris Pro-Modell nach wie vor. Für die nötige Kontrolle sorgen die von Brunottis Haus-Shaper Jinne Sietsma und Youri erdachten Modifikationen des Unterbodens: durch die Tip-Sektion zieht sich ein vierfach Channel, auf Höhe der Pads eine dreifache Konkave. Für 2011 gibt es drei Größenoptionen, wir haben die mittlere Variante getestet.



Individueller Namensgeber, individuelle Finne: Jedes Brunotti-Board hat ein eigenes Finnendesign

## FAZIT

**»Dieses Board ist am stärksten auf Wettkampf ausgelegt. Wer viel Kraft und Können mitbringt, erhält absolute Höchstleistungen in Wakestyle und Newschool.«**



Im Mittelteil zeigt Youris Brett eine Dreifach-Konkave, die zu den Tips hin in breite Channels ausläuft

Bei diesem Pro-Modell wirkt sich der Einfluss des Namensgebers sogar auf die Pads aus. Die Fallen wegen Youris zweimaligen Kreuzbandrisses besonders weich aus und sollen Verletzungen vorbeugen.



## SCHLAUFEN

HERSTELLER / MODELL IM TEST

# Brunotti X-Ray

VERTRIEB

Bo4-Sport  
Tel: 0160-95755850  
info@Bo4-sports.de  
www.Bo4-sports.de

PREISE

**749,- Euro**

GRÖSSE

**128x38-133x41**

GEWICHT

**4,05 kg**

FINNEN

**11x5**

GETESTET IN

**133x41**

DAS SAGT DER HERSTELLER

» Neu in der 2011er Kollektion ist das Vollkarbon-Board X-Ray. Der hohe Popp und die sanften Landungen resultieren aus dem moderaten Flex, der dem Rider die vollständige Kontrolle über sein Board ermöglicht – egal, ob das Wasser flach, wellig oder kabbelig ist. «



Michaela Veith, Brunotti

## Kohlekraftwerk

**Wer gedacht hat, Brunotti kann nur Holzoptik, hat sich gehörig getäuscht. Mit der Neukonstruktion X-Ray setzen die Niederländer voll auf Karbon. Und wie immer auf transparentes Design**

Karbon ist seit geraumer Zeit der Trendbaustoff aus dem Kiteboard-Träume gemacht sind. 2011 bietet Brunotti mit dem X-Ray ein im Design ansprechendes klassisches Twintip an, das den Platz des Highend-Modells in der Brunotti Range einnimmt. Durch die großzügige Verarbeitung des besagten Baustoffs versprechen sich die niederländischen Entwickler ein Board, welches das Wasser geradezu teilt. Mächtige Sprünge mit weichen Landungen soll es sozusagen serienmäßig geben. Die Tips sind dabei bewusst etwas schmaler gehalten als beispielsweise beim Youri Pro, um ein looses Fahrgefühl bei dennoch guter Kontrollierbarkeit zu gewährleisten. Außerdem ist das X-Ray laut Brunotti wegen seiner besonderen Bauweise nahezu bruchfest. Doch Karbon hat natürlich seinen Preis.



◆ Perfekt abgestimmt: Auf der Finne findet sich das gleiche Design wie auf dem Boarddeck



◆ Der Rumpf schwimmt in Karbon-Optik und besitzt im Mittelteil eine leichte Single-Konkave, die noch vor den Tips ausläuft

Weiches Sofafeeling kommt auf, wenn der Fuß die Pads des X-Rays betritt. Auch die Schlaufen sind schön weich, könnten seitlich aber etwas steifer sein. Montage und Verstellung gelingen angenehm einfach.

## SCHLAUFEN

## CHARAKTER

**GLEITEN**  
Braucht viel Kitezug, um überhaupt ins Gleiten zu kommen. Dann beschleunigt es aber sehr zügig, wird sehr schnell und läuft exzellent Höhe.

**KOMFORT**  
Gute Dämpfung, neigt bei Geschwindigkeit etwas zum Schlagen. Die harte Abstimmung erlaubt Newschoolern überragende Präzision, verlangt Normalfahrern aber viel Kraft für die Kontrolle ab.

**AGILITÄT**  
Rennt auf der Kante extrem schnell durch mittlere bis weite Radien, und beschleunigt dort sogar noch! Ansonsten mittellose und eher hart abgestimmtes Konzept, was etwas Agilität kostet.

**SPRINGEN**  
Produziert einen der besten Pops des ganzen Marktes und maximalen Kantengriff für Oldschool. Landungen sind deswegen allerdings auch etwas anspruchsvoller und sehr hart.

**FAHRKÖNNEN**  
Wegen seiner sportlichen Härte und des zupackenden Kantengriffs ist höheres Fahrkönnen gefragt.

**FREESTYLE ★★★★★**

**FREERIDE ★★★★★★**

**WAVE ★★★☆☆**

## FAZIT

»Das X-Ray ist eines der besten Freestyler auf dem Markt, benötigt daher aber einen kraftvollen Stil. Trotz Karbon-Bauweise nicht teurer als das Youri Pro.«



Airush  
FS



## Weitere Bretter zum Aushaken

Das Angebot an Kiteboards ist nahezu unüberschaubar. Wir ordnen dennoch anhand der genannten Charakteristika. In dem hier gestesteten Segment der Wakestyle- und Newschool-Boards treffen unsere neun Testkandidaten vor allem auf folgende sieben Konkurrenten.

PREISE  
**729,- Euro**

GRÖSSE  
**130x39, 135x40, 140x42**

Gerade Outline, breite Tips und maximale Rückstellkräfte sollen dem Freestyler von Airush zu einer außergewöhnlichen Sprungperformance verhelfen. Das FS ist auch in den Versionen „Team“ und „Park“ erhältlich.

Slingshot  
Lunacy



PREISE  
**619,- Euro**

GRÖSSE  
**129x39, 132x41**

Das offizielle Freestyle-Promodel von Ruben Lenten steht vor allem für extremen Popp. Es gilt als sportlichstes Twintip mit Schlaufen im Angebot von Slingshot.

Slingshot  
Darkside



PREISE  
**609,- Euro**

GRÖSSE  
**142x43**

Das Wakeboard-Pendant zum Lunacy. Wenn Slingshots Berufskiter Wakestyle fahren, schwören sie auf das Darkside. Es wird ohne Schlaufen geliefert und macht auch nur im Einsatz mit festen Bindungen Sinn.

Spleene  
Rip rs



PREISE  
**619,- Euro**

GRÖSSE  
**132x40, 135x41**

Die Bezeichnung „rs“ steht für radikalen Stil. Genau diesen soll der Spleene-Freestyler fortgeschrittenen Fahrern bieten, die aber aufgrund des guten Handlings nicht unbedingt Profis sein müssen.

Best  
Profanity



PREISE (nur mit Finnen)  
**579,- Euro**

GRÖSSE  
**134x41,5, 138x42, 142x42,5**

Starke Aufbiegung, feste Bindungen und kleine Finnen - das Profanity ist radikal konsequent ausgelegt. Eine echte Ansage für jeden ernsthaften Wakestyler, der Druck im Kite und Popp vom Tail wünscht.

RRD  
Contest



PREISE  
standen zu Red.schluss noch nicht fest

GRÖSSE  
**130x38, 135x43**

RRDs Lösung für den Wettbewerb. Hat den gleichen Shape wie das Poison LTD, aber weniger Gewicht und mehr Flex in den Tips. Wer das letzte Quäntchen Leistung aus einem Brett zu kitzeln weiß, erfährt mit dem Contest eine deutliche Leistungssteigerung.

Carved  
Imperator



TEST IN  
AUSGABE  
8-2010



PREISE  
**1.099,- Euro**

GRÖSSE  
**128x39 - 136x43**

Das High-Tech-Produkt aus Karbon ist so puristisch wie ein Rennwagen auf Leistung getrimmt. Mit edlem Design und zahlreichen Shape-Innovationen ist dies ein einzigartiger Freestyler für fortgeschrittene Kiter.



# world sun+fun wide

kitetravel.de  
kitetravel.ch  
kitetravel.at

perfekte reiseplanung durch sun+fun  
- europas reiseprofi N°1 für kitereisen.



traumspots auf  
92 katalogseiten  
online oder per Post  
online oder als cd  
28 spotvideos  
und täglich aktualisierte  
reiseangebote

## Kanaren / Kapverden



René Egli - Fuerteventura



Kiten - Sal

### Fuerteventura

Melia Gorriones: 15% Frühbucherrabatt bei Buchung bis spätestens 29.04.11 sichern & Familienzimmer ohne Aufschlag im Reisezeitraum 01.-31.05.11 + 01.-31.10.11!

### Sal / Kapverden

Umfangreiches Hotelangebot von App. für Selbstversorger, Bed & Breakfast, Halbpension bis hin zum All Inclusive Hotel

Unsere Spots auf den Kanaren... Fuerteventura, ...auf den Kapverden... Sal, Boa Vista

## Ägypten



7Bft Kitehouse- Soma Bay



Kitespot- Abu Soma

### 6 x Ägypten von El Gouna - Dahab

El Gouna: Alle Learn-Events bei uns buchbar!

Abu Soma: Ideal für Familien Hotel Caribbean World

Soma Bay: Das Breakers-Hotel am Traumspot kombiniert mit dem 7Bft-Kitehouse

Hurghada: sun+fun sportclub am Procenter Tommy Friedl im Jasmin Village



Dahab Süd - Harry Nass Center 4

Dahab: Cabrinha Kitecenter auf der Sinaihalbinsel in Dahab; mehrere Hotels zur Auswahl. Direkt am Kitespot: Hotel Bayview

Unsere Spots in Ägypten... El Gouna, Hurghada, Soma Bay, Abu Soma, Safaga und auf der Sinaihalbinsel: Dahab

## Asien



Kiten - Boracay

### Boracay / Mui Ne

Boracay (Philippinen) & Mui Ne (Vietnam) haben viel zu bieten:

Traumhafte Unterkünfte mit asiatischem Flair, Rundreisemöglichkeiten und vieles mehr.

## Brasilien / Weltweit



Kitespot - Taiba



Kitespot - Preá

### Brasilien von Parajuru bis Jeri

bereits für 2011/12 buchbar

Schon jetzt für die Saison 2011/12 buchen und die günstigsten Flugklassen sichern.

Neu im sun+fun Programm: Sao Miguel do Gostoso

Unsere Spots weltweit... Mauritius... Karibik... El Yaque, Coche, Cabarete, unsere Spots in Brasilien... Jericoacoara, Preá, Flecheiras, Cumbuco, Uruaú, Taiba, Parajuru, Lagoinha... in Mittelmeer... Rhodos, Naxos, Djerba, Sardinien ...

## Events



Safari do Brasil

Events ab März - Juni

weitere Termine unter [kitetravel.de/.at/.ch](http://kitetravel.de/.at/.ch)

### KITEBOARDING-Events: Learn-Events El Gouna

10.03 - 17.03 | 17.03 - 24.03 | 04.04 - 11.04 |

11.04 - 18.04 | 18.04 - 25.04 | 25.04 - 02.05 |

02.06 - 09.06 | 09.06 - 16.06 | 16.06 - 23.06 |

weitere Termine im Sommer + Herbst

powered by



### KITEBOARDING-Events: Learn-Events Soma Bay

09.05 - 16.05 | 16.05 - 23.05

weitere Termine im Sommer + Herbst

### Girls Camps

24.03 - 31.03 | El Gouna + 23.05 - 30.05 | Soma Bay

### Jump Specials

24.03 - 31.03 | El Gouna + 23.05 - 30.05 | Soma Bay

### Jugend Camp

25.04 - 02.05 | El Gouna

### KITEEVENTS Boracay

03.03 - 06.03 | Boracay Freestyle Camp

07.03 - 10.03 | Boracay Kitesafari

### sun+fun team auf Inforeise / El Gouna



Brandneue Video-CD mit den sportclubs Naxos, Lefkada & El Yaque + Dahab & El Gouna - kostenlos anfordern unter [video@sportreisen.de](mailto:video@sportreisen.de)

### info

### email

### telefon

### fax

Zentrale	<a href="mailto:info@sunandfun.de">info@sunandfun.de</a>	089-338833	089-346644
München	<a href="mailto:muenchen@sunandfun.de">muenchen@sunandfun.de</a>	089-771066	089-7258888
Stuttgart	<a href="mailto:stuttgart@sunandfun.de">stuttgart@sunandfun.de</a>	07171-9089090	07171-9089092
Bremen	<a href="mailto:bremen@sunandfun.de">bremen@sunandfun.de</a>	0421-74589	0421-73933
Düsseldorf	<a href="mailto:duesseldorf@sunandfun.de">duesseldorf@sunandfun.de</a>	0211-494128	0211-4982423
Bonn	<a href="mailto:bonn@sunandfun.de">bonn@sunandfun.de</a>	0228-7668968	0228-7668966
Berlin	<a href="mailto:berlin@sunandfun.de">berlin@sunandfun.de</a>	030-32601733	030-32601735
Österreich	<a href="mailto:info@kitetravel.at">info@kitetravel.at</a>	01-3102218	+49-89-346644
Schweiz	<a href="mailto:info@sunandfun.ch">info@sunandfun.ch</a>	041-2020099	041-2020095

40 reiseprofis in ganz Europa - mehr know-how geht nicht

sun+fun  
kitereisen



Sinnvoller Weise muss man die Welt des Aushakens in drei Gruppen einteilen: Wakestyle, Newschool und Allround-Newschool.

Also schön der Reihe nach und zunächst die beiden Wakestyler. Das Custom, ohnehin schon ein Popp-Monster, zeigt jetzt sogar noch mehr Explosivität. Seine volle Sprengkraft setzt es allerdings nur mit festen Bindungen frei. Ganz anders dagegen das Nobile-Board, das zwar ebenso härtesten Wakestyle beherrscht, aber auch mit Schlaufen beeindruckende Leistungen abliefern.

Die drei Newschooler Kaos, Youri-Pro und X-Ray kommen stilgerecht mit flacheren Bodenkurven daher, entsprechend besser gleiten sie an. Aber vor allem die Brunottis zeigen viel Härte und damit satten Popp. Das erfordert allerdings eine Menge Kraft - nichts für Anfänger. Genau wie das Liquid Force, das aber eher aufgrund seiner sehr losen Abstimmung einen erfahrenen Piloten sucht.

Fürs genüsslichere Fahren mit gelegentlichem Aushaken kommen die übrigen vier, allroundigeren Interpretationen des Themas Aushaken in Frage: Während das Naish-Modell als wahres Kantenwunder glänzte, zeigte sich das North besonders weich und komfortabel. Das Acid von F-One hingegen gleitet überragend gut an und der „Bulldozer“ von Crazyfly präsentiert sich wie der komfortable Zwilling des harten Youri Pro.



# CAN YOU RIP IT?

**D<sup>2</sup> = DURABILITY X DYNAMIC**

## TECHNO FORCE

Steht jeder wieder alle Markt-Endverbraucher vor aus dem Qualitätsbewusstsein Material-Technikern D<sup>2</sup> freigelegt. D<sup>2</sup> kommt mit Gewicht und Lebensdauer, Flexibilität.

Über die Jahre, jedes Jahr durch den Markt-Endverbraucher ist es eine ständige Erfahrung mit verschiedenen hochqualitativen Materialien gehen, mit und die schließlich gewonnen mit dem Material in Herstellung für Energy Material im Wettbewerb. Zahlreiche Tests haben dabei immer wieder die gleichen Ergebnisse hervorgebracht:

- TechnoForce D<sup>2</sup> Material hat ein 200-faches Bruchvermögen der anderen Fasern
- über 70% höhere Reißfestigkeit sowie eine Verbesserung der Abgasleistung.

Die größte Stärke von TechnoForce D<sup>2</sup> sind vor allem stabile Eigenschaften durch einstellbare Lebensdauer und eine mit einer 100-fachen Flexibilität des Textils – selbst nach einem Jahr im intensiven Einsatz. Eine der Hauptgründe hierfür ist die einzigartige Webstruktur und Flexibilität des D<sup>2</sup> Materials, ein spezielles Herstellungsverfahren, jede einzelne Faser wird kreuzweise über Webstruktur ständig kontrolliert und anschließend die fertigen Fäden werden als Material mit einer Selbstheilung versehen. Einzigartig dabei sind selbst wenn die Fäden Bruchstellen nach Jahren der

Verwendung und intensiver UV-Strahlung bilden, immer noch jede einzelne Faser flexibel und unempfindlich. Das Text-Material kommt auch leicht und leicht zu haben. Zusätzlich kommt mit TechnoForce D<sup>2</sup> eine neue Double-Strap-Verankerung auf dem Markt, welche die abgewinkelte Struktur eines Faser nachweist. Ein dynamischer Erdboden reagiert auf diese Weise, bei der Strukturierung zwischen Stoffen und die Abgasleistung.

Es haben auch einstellbare Eigenschaften des Materials Flexibilität und Flexibilität von D<sup>2</sup> Material hat auch in Bezug auf Abgasleistung. Die ebenfalls größte Stärke ist die abgewinkelte Struktur des hochverfestigten Energy Material. Obwohl die neue Energy Material ein flexibles Material der gesamten Energiegewinnung ist, die unempfindlich, dass sich alle Eigenschaften und Eigenschaften ändern, selbst wenn die Fäden einstellbar sind und die Fäden einstellbar sind. Flexibilität, unabhängig auf dreidimensionale Körper sind variabel, selbst die und die Fäden ist die Flexibilität der unempfindlichen Größe und bei der größten Flexibilität auf die Flexibilität. Eine der wichtigsten, doppelt die Flexibilität, selbst die TechnoForce D<sup>2</sup> Material eine unempfindliche Faser abgewinkelte Flexibilität die hochverfestigten Material. Das ist die Flexibilität in der Faser, einprägen und unempfindlich.

Als jeder wieder alle Markt-Endverbraucher vor aus dem neuen, strategischen Textildesign D<sup>2</sup> Material freigelegt. Es gibt einfach kein besseres Textildesign Energy Material.

# PERFORMANCE

TECHNIK, FAHRTECHNIK UND ALLES, WAS DAS KITEN BESSER MACHT

## TOP TOOL DES MONATS

### SURFMAP

#### MECKLENBURG-VORPOMMERN

Die Strände Mecklenburg-Vorpommerns haben die naturbelassensten Strände Deutschlands. Deshalb lockt der östlichste Küstenabschnitt Deutschlands jedes Jahr viele Kitesurfer an. Aber nicht jeder weiß auf Anhieb, wo die besten Spots liegen. Deshalb gibt es jetzt die „Surfmap-MV“, die alle wichtigen Spots mit vielen, weiteren wichtigen Informationen zeigt. Die aktuelle Karte wird kostenlos in Surfshops, Touristeninformationen und Gaststätten entlang der mecklenburgischen Küste erhältlich sein. Da wir die Idee super finden, liegt die Karte für alle Abonnenten auch dieser Ausgabe bei. Alle anderen können die Karte unter [www.surfmap-mv.de](http://www.surfmap-mv.de) herunterladen.



## NEWS

### HOCHWASSER FÜR DIE HOSE

Ab sofort sagt die Basisversion der App von Windfinder auch die Tiden voraus. Der aktuelle Wasserstand kann samt Vorhersage für jeden Spot aufs Handy geholt werden. Auch die Suche nach Lieblingsspots geht jetzt noch intuitiver, außerdem lässt sich der Weg zum Spot berechnen. Die kostenlose Version enthält Werbung, die „Windfinder Pro“-Variante kostet 1,59 Euro. Beide Apps sind fürs iPhone, für Android-Geräte sowie Windows-Mobile-Telefone erhältlich, weitere sind in Planung ([www.windfinder.com/tools](http://www.windfinder.com/tools)).

### BIBLISCHE ENTHÜLLUNG

F-One präsentiert die neue Homepage des Bandit 4 ([www.bandit4.com](http://www.bandit4.com)) und wird damit nochmals interaktiver. Schon beim letzten Bandit ließ sich der erfolgreichste Deltakite wie in einem Computerspiel erleben. Das geht jetzt



noch ausgefeilter und videolastiger. Interviews mit dem Designer, Raphael Salles und den Teamfahrern sind genauso im Angebot wie fette Wave-Action oder Hochgeschwindigkeitsjagden von Alex Caizergues. Außerdem findet auf der Homepage eine einzigartige biblische Enthüllung statt: Micka Fernandez zeigt in Copperfield-Manier, wie Jesus über das Wasser laufen konnte.

### KLEB DIR EINE!

Die Kites von Flysurfer gelten als individuell, Flysurfer-Fans sind es ebenfalls gerne. Also hat sich die Crew um Armin Harich etwas ganz besonderes einfallen lassen: die Flysurfer-Briefmarke. Wer in Zukunft auch seine Briefe mit individuellem Touch frankieren will, kann die von der Post produzierten Marken direkt bei Flysurfer über [info@flysurfer.de](mailto:info@flysurfer.de) bestellen. Sie haben einen Gegenwert von 55 Eurocent.



### DER PARK WIRD ERWEITERT

Mit Hilfe des Naish „Park“ wird der Ozean zu einem Skatepark. Dieses Gefühl haben kurz nach der Einführung des Newcomers von Naish schon zahlreiche Kiter weltweit lieben gelernt. Deshalb legen die Hawaiianer jetzt nach und weiten das Angebot aus. Neben den Größen 6, 8, 10 und 12 Quadratmeter ist der Park ab sofort auch noch in den Größen 7 und 9 Quadratmeter erhältlich.



### NPX AUF FREUNDESUCHE

Auch der Neoprenhersteller NPX kann sich dem Wandel der Zeit nicht verschließen und ist ab sofort im sozialen Netzwerk „Facebook“ zu finden. Die Seite ist prall gefüllt mit den neuesten Bildern, Videos und News aus der Welt des Wind- und Kitesurfens. Werde Fan der offiziellen NPX-Facebook-Seite und schöpfe aus dem Vollen auf [www.facebook.com/home.php?#!/npxwaterwear](http://www.facebook.com/home.php?#!/npxwaterwear).



## WINDCHARTS

### HOTSPOTS 2010

Wir zeigen ab sofort immer die beliebtesten Spots für Kiter in Deutschland, der Schweiz, Österreich und Holland. Das große Jahresranking 2010 (oben) zeigt, an wie vielen Tagen im vergangenen Jahr die magische Vier-Beaufort-Grenze überschritten wurde. Außerdem geben wir eine Vorausschau (unten) darüber, mit wie viel Wind statistisch im kommenden Monat März an den sieben beliebtesten Spots zu rechnen ist. Die höchste Windgeschwindigkeit in unserem Messgebiet im Jahr 2010 wurde übrigens am Kap Arkona auf der Insel Rügen gemessen. Am 9. Januar fegte dort das Sturmtief „Daisy“ mit einem gemessenen Mittelwert von 96 Kilometern pro Stunde (ohne Böen) über die Ostsee. Knapp dahinter Goeree/Renesse mit einem Mittelwert von 94 Kilometern pro Stunde. Powered by: windfinder.com

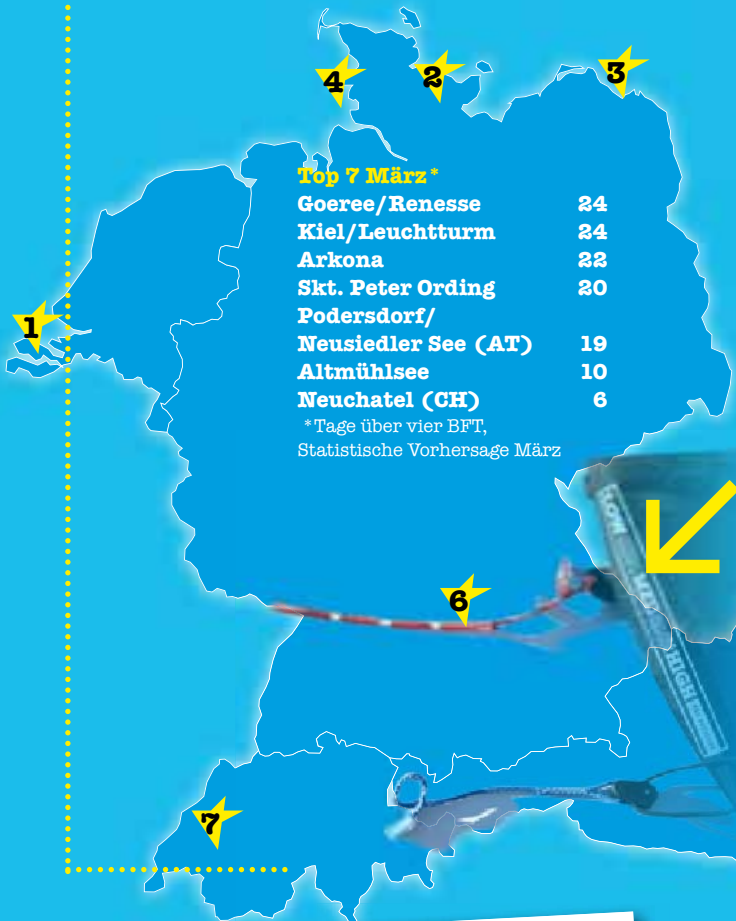
#### Top 7 2010

1. Nordsee Goeree/Renesse (NL)	274
2. Ostsee Kiel/Leuchtturm	241
3. Ostsee Arkona	219
4. Nordsee Skt. Peter Ording	204
5. Binnensee Podersdorf/Neusiedler See (AT)	168
6. Binnensee Altmühlsee	69
7. Binnensee Neuchatel (CH)	40

#### Top 7 März \*

Goeree/Renesse	24
Kiel/Leuchtturm	24
Arkona	22
Skt. Peter Ording	20
Podersdorf/Neusiedler See (AT)	19
Altmühlsee	10
Neuchatel (CH)	6

\*Tage über vier BFT, Statistische Vorhersage März



## WO IST UDO...?

... im März

Udo Hölker,  
Herausgeber des „Kite  
und Windsurfing Guide“,  
www.stoked-publications.com



## Lanes - im März das Mekka der Wavespots

Jeder Kiter kennt diese Insel, aber nur wenige fahren hin. Okay, laut Statistik ist Maui nicht unbedingt prädestiniert für Wind. Aber hey, 50 Prozent im März sind ja nicht wirklich schlecht. Der legendäre Wavespot Lanes liegt im östlichen Teil der Northshore, also der Nordküste Mauis, etwas außerhalb von Paia. Von der Küstenstraße aus hat man einen fantastischen Blick auf die Wellen über dem nur etwa 200 Meter entfernten Riff. Und die laufen im hawaiianischen Winter am besten. Ihren absoluten Höhepunkt erreichen sie aber jetzt im März. Lanes bietet sehr druckvolle Wellen, die sogar noch größer werden können als am Nachbarspot Ho'okipa. Wenn an einem Tag wie dem oben im Bild alles passt, ist Lanes ein einmaliges Erlebnis. Doch die Sache hat zwei Haken: Ein gerade mal zehn Meter schmaler Strand für den Start und eine messerscharfe, mit Seeigeln übersäte Riffplatte mit teils hüfttiefen Stolperfallen. Das alles bei extrem böigem Wind im Uferbereich. Auch auf dem Wasser ist Konzentration gefragt, denn Lanes ist eigentlich ein Lefthander und funktioniert am besten bei den seltenen Kona-Winden. Weht der meist vorherrschende Passat, macht die Welle am Ende zu. Der Ausstieg muss also rechtzeitig erfolgen. Wie groß meine Welle oben genau war, kann ich nicht sagen. Meine Leinen hatten jedenfalls eine Länge von 25 Metern und der Kite steht in einem Winkel von 35 Grad.

*Salute & keep getting stoked, Udo!*

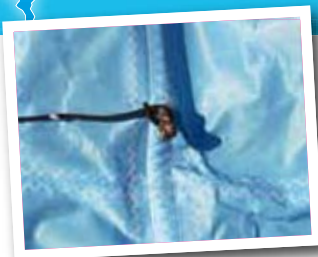
## WAS IST EIGENTLICH ... ... EIN PIGTAIL UND „KOOKPROOF“?

Beim Kitesurfen stammen zahlreiche Fachbegriffe aus dem Englischen. So auch der Begriff „Pigtail“. Er bedeutet Anschlusskabel, und nicht etwa „Schwanz vom Schwein“. Im Kitesport bezeichnet er die kleinen Tampen am Tip des Kites, die als Anknüpfungspunkte für die Flug- und Steuerleinen dienen. Damit die Leinen beim Anknüpfen nicht vertauscht werden, gibt es zwei unterschiedliche Arten: entweder mit Knoten oder mit Schlaufe. So wird sicher gestellt, dass die Flug- und Steuerleinen nicht versehentlich an der falschen Stelle angebracht werden, dieses Sicherungssystem wiederum wird als „kookproof“ bezeichnet.

**Auch Fragen?**  
Wir antworten:  
info@kiteboarding.eu

## DER KLEINE TIPP AM RANDE

Kein Mensch überprüft bei einem gerade gekauften Neuwagen die Fixierung der Räder. Bei einem neuen Kite ist es jedoch anders. Gerade bei Systemen mit Waageleinen müssen vor der ersten Session unbedingt alle geschlaufte Verbindungen in der Waage überprüft und festgezurrut werden. Dies erfolgt in der Fertigung nämlich häufig nicht, und kann dann zu gefährlichen Unfällen führen.





Die Winterpause neigt sich langsam aber sicher dem Ende zu. Schon bald könnt ihr an den heimischen Stränden wieder aufs Board steigen, ohne dabei Angst vor Erfrierungen haben zu müssen. Beim virtuellen Surfen gibt es natürlich keine Winterpause. Wir haben die vergangenen Wochen genutzt und euch zur Überbrückung der tristen Tage Reisevideos, Fotos und Berichte von den schönsten und sonnigsten Orten dieser Erde zusammengesucht.

Und auch aus dem Schnee gibt es einiges zu berichten, denn die Snowkite-WM am Rendsburgsee wurde erneut ausgetragen. Außerdem läuft der große KITEBOARDING-Fotowettbewerb noch. Verpasst also nicht, euer spektakulärstes Foto bei uns hoch zu laden und sichert euch die Chance auf einen der vielen wertvollen Preise. Das und vieles mehr findet ihr unter [www.kiteboarding.eu](http://www.kiteboarding.eu), unter anderem:

**1. Bezugsadressen: Der schnellste Weg zu eurem Dealer**

Du bist kein Freund von Abos, und an deinem Stammkiosk ist die KITEBOARDING wieder ausverkauft? Kein Problem, wir sagen euch, wo ihr an euren Lesestoff kommt und haben dafür alle Bezugsadressen aufgelistet. Ihr findet die Liste unter [www.kiteboarding.eu](http://www.kiteboarding.eu) > Magazin > Bezugsadressen. Dort müsst ihr lediglich eure Postleitzahl suchen und ab geht es zum Kiosk oder Buchhandel um die Ecke.

**2. Kontaktdaten: Damit ihr wisst, wer dahinter steht**

Falls ihr Fragen an die Redaktion oder zu eurem Abonnement habt und nicht wisst, an wen ihr euch wenden sollt: Unter den Punkten „Kontakt“ und „Impressum“ findet ihr schnell und einfach euren direkten Ansprechpartner. Hier seht ihr auch, wer bei KITEBOARDING hinter den Kulissen steht.

**3. Videoarchiv: Damit ihr eure Lieblingsclips jederzeit wiederfindet**

Neu auf unserer Seite ist das Video-Archiv. Hier findet ihr alle Videos nach Datum und Monat sortiert, damit ihr nicht lange suchen müsst. So könnt ihr euren Lieblingsclip immer wieder anschauen und ihn auch Wochen oder Monate später an eure Freunde weiterschicken.



**NEU**

Sobald ein Artikel aus dem Magazin durch Videoinhalte, weitere Fotos oder einem erweiterten Artikel auf unserer Homepage ergänzt werden kann, findet ihr ab sofort diesen „Stern“ im Heft. Er verweist auf weiteren Online-Content zu dem jeweiligen Thema.

Ab sofort werden in jeder Ausgabe die beiden sehenswertesten Videos von der Redaktion gekürt und im Bereich „Passion“ bekannt gegeben. Ebenso wird in jeder Ausgabe einer von zahlreichen, schönen Lesershots aus unserem Online-Bereich „Picture of the month“ veröffentlicht. Ab sofort steht bei uns eine ausführliche Surfmap mit allen Spots in Mecklenburg-Vorpommern zum Download bereit.

# Heilige Halle

TEXT & FOTOS// CAROLIN THIRSCH UND EVA HANSS

**Wenn moderne Kites entstehen, kommen Feuerzeuge und Tiefkühltruhen zum Einsatz. Aber auch Hunderte Hände und 150.000-Euro-Maschinen. Unsere Reporterin Carolin Thirsch war zu Besuch in einer der größten Kite-Fabriken der Welt und hat eine beeindruckende Fotostory mitgebracht**



**D**ie Feuchtigkeit der Nacht hängt in dichten Schwaden über den sattgrünen Palmenwäldern. Mein kleiner Toyota-Mietwagen durchleitet den seichten Nebelteppich auf der groben Asphaltstraße. Die Fahrt endet an einem eisernen Tor, meine Armbanduhr zeigt kurz vor acht Uhr morgens. Ich liege gut in der Zeit.

Die Pforte öffnet automatisch und mit kernigem Quietschen. Ein kleiner Mann eilt heran, begrüßt mich asiatisch freundlich und führt mich vom Auto zu einer kleinen, unscheinbaren stählernen Tür. Sie ist nicht weniger als das Tor zu einer Welt der Träume. Zumindest für Kiter. Es ist der Eintritt in eine der größten und modernsten Kite-Fabriken der Welt.

Hier im Südwesten von Sri Lanka befindet sich die Produktionsstätte von Marktführer North Kiteboarding. Das Land bietet beste Vorausset-

zungen für eine hochwertige Produktion zu wirtschaftlichen Preisen. Vorteile, die auch viele andere Hersteller nutzen. Vor allem wegen seiner größeren patentrechtlichen Sicherheit schickt sich Sri Lanka derzeit an, China als wichtigstem Kiteproduzent weltweit den Rang abzulassen. Allein North etwa lässt hier im asiatischen Dschungel all seine sechs Kitelinien fertigen, mithin knapp 24.000 Kites in 2010.

Im Inneren der riesigen Produktionshalle empfängt mich geschäftiges Treiben, wohin ich auch blicke. Hunderte Arbeiter in blauen Kitteln wuseln, hantieren und eilen an unendlichen Tuchbahnen umher. Es wird getuschelt, gescherzt, die Atmosphäre ist unerwartet freundlich und ausgelassen. Aber vor allem der Rausch der Farben und der intensive Geruch von Klebstoff betört meine Sinne.

Dies ist also der Ort, an dem Sehnsüchte entste-

hen. Denn der bunte Spinnakerstoff ist für Kiter der Inbegriff von Abenteuer, Action und Adrenalin. Doch das bloße Tuch allein löst noch keinen Freudentaumel aus. Erst zum fertigen Flugobjekt verarbeitet, lässt es Kitesurfer in Verzückung geraten.

Rund 1300 Euro sind für einen solchen, neuen Kite samt Barsystem fällig. Teures Gerät für einen Freizeitsportler, aber Qualität erfordert Zeit und Sorgfalt. Für North unabdingbare Faktoren, zumal auch heute immer noch überwiegend „handmade“ produziert wird. Bevor ein Kite seinen Besitzer auf dem Wasser glücklich machen kann, durchläuft er deshalb Dutzende Arbeitsschritte und eine Reihe von Qualitätskontrollen. Mit meiner Kamera verfolge ich sie alle im Detail, bitte folgen!



Bei GSL arbeiten 360 Mitarbeiter an fünf Tagen die Woche, in Neun-Stunden-Schichten, an sechs verschiedenen Kitemodellen von North. Täglich können bis zu hundert Kites fertig gestellt werden. Eine solch hohe Produktionsmenge ist nur realisierbar, weil die Bauteile der verschiedenen Kitemodelle möglichst identisch gehalten werden und die Mitarbeiter sehr spezialisiert arbeiten. Die Produktion ist in zehn Sektionen mit eigenen Teamleitern und Qualitätsmanagern aufgeteilt.



☉ Ein fertiger Kite ist aus mehr als 500 Einzelteilen zusammengesetzt. Allein 100 Einzelteile entfallen auf Tubes, Bladder und die benötigten Tuchteile. Die restlichen 400 Einzelteile bestehen aus Verstärkungen, Ventilen, Schläuchen, Halterungen und Klettbändern. Einige dieser Teile werden fertig eingekauft, andere in der Fabrik hergestellt.

**Produktionsdaten für einen 12er Evo 2011:**

Arbeitsstunden pro Kite: 44  
 Verwendete Menge Tuch: 14m<sup>2</sup>  
 Strut Material: 11m<sup>2</sup>  
 Bladder Material: 11m<sup>2</sup>  
 Verwendeter Faden: min. 3000m

Insgesamt durchläuft ein Kite drei Wochen lang die Produktion und die verschiedenen Qualitätschecks.



✓ TUCH

**1.** Vom Zuschnitt bis zum Versand durchlaufen die Kites sieben separate Qualitätschecks. Dabei wird in einigen Bereichen auf Hightech-Maschinen gesetzt. Für den Zuschnitt der Kites sorgt eine 150.000 Euro teure Maschine, die mehrere Gewebsschichten gleichzeitig schneiden kann. Dank Computersteuerung wird der Verschnitt möglichst gering gehalten, die Tuchfläche also maximal ausgenutzt. Für alle Tuchverstärkungen, wie etwa um die Ventile oder an den Anknüpfungspunkten, kommen computergesteuerte Nähmaschinen zum Einsatz.

**2.** Als ergänzender Qualitätscheck wird jeder einzelne Zuschnitt vor der Weiterverarbeitung an einer Schablone überprüft, kleine Ungenauigkeiten manuell behoben. Sind die einzelnen Teile dann erfasst und nummeriert...

**3.** ... wird das Tuch an den Rändern versiegelt.

**4.** Im nächsten Schritt erfolgen das Aufnähen von Verstärkungen, das Einsetzen der Reißverschlüsse, sowie die Fertigstellung der Struts.

**Produktionsortwechsel zur Qualitätssicherung**

Um ein durchgehend hohes Qualitätsniveau der Produkte gewährleisten zu können, hat North vor drei Jahren die Produktion der Kites von China nach Sri Lanka verlagert. Hintergrund dieser Entscheidung waren die schwierigen rechtlichen Gegebenheiten in China. Da Ausländern der Betrieb eigener Fabriken in China verboten ist, hatte North mit einem reduzierten Mitspracherecht zu kämpfen, was komplexe Partnerschaftsabkommen mit Chinesen erforderlich machte. Zudem bestand infolge fehlender Urheberrechte die ständige Gefahr von Plagiaten, aus wirtschaftlicher Sicht ein hohes Risiko.

**Die Verkaufsrangliste der North Kites:**

1. Rebel	3. Vegas	5. NEO	7. Dyno
2. Evo	4. Fuse	6. BUZZ	

6



**6.** 40 Leute arbeiten in der Druckerei an den eigens von GSL für North hergestellten Druckmaschinen. Die Prints werden im Siebdruck-Verfahren entwickelt, bis das finale Farbmuster entsteht. Das kann bis zu acht Farbtöne enthalten.

**7.** Die fertig bedruckten Tuchteile werden vor der Weiterverarbeitung zum Trocknen aufgehängt.

**8.** Aufgrund des Tuchmaterials, der starken Temperaturunterschiede im Einsatz auf dem Wasser sowie der Reibung durch Sand und Salzwasser müssen die Prints extrem belastbar sein. Deshalb besteht die größte Herausforderung darin, geeignete und noch bezahlbare Farben dafür zu finden. In zahlreichen Belastungstests wird deren Eignung überprüft. In der Gefriertruhe fand während unseres Besuchs ein solcher Test statt, bei dem ein neuer, umweltverträglicher Farbtönen den extrem niedrigen Temperaturen standhalten musste.

**9.** Nachdem die Drucke getrocknet sind werden die einzelnen Tuchteile zu einem fertigen Kite zusammengefügt. Zur weiteren Qualitätssteigerung werden die North-Kites seit 2010 vor dem Nähen noch zusätzlich geklebt. Das verhindert Blindnähte und kleine Ungenauigkeiten. Nachdem also die Klebänder angebracht sind, werden die Tuchteile aufeinander geklebt.

**10.** Um mögliche Fehler zu erkennen, untersucht eine Qualitätsmanagerin die Nähte und das Tuch auf einem Leuchttisch. Außerdem werden die Verbindungen der Struts zur Fronttube überprüft und überstehende Fäden an der Naht abgetrennt.





11



Tube ↗

12



13



15



14



Endmontage ↘

16



17



**11.** Eine Tube wird in sechs Arbeitsschritten hergestellt. An erster Stelle steht die Zeichnung der Muster, wobei körperlicher Einsatz gefragt ist.

**12.** Dann werden 28 Lagen Bladder-Material ausgelegt, gestapelt und mit einer Rolle glatt gestrichen.

**13.** Mit einer Handkreissäge erfolgt der Zuschnitt der einzelnen Teile. Arbeiten unter höchster Konzentration, damit zum Feierabend auch noch alle zehn Finger an den Händen sind.

**14.** Bevor die Strut final verschweißt wird, werden die Ventile aufgesetzt.

**15.** Am Ende steht das Aufpumpen der Tubes auf dem Programm, um Undichtigkeiten aufzuspüren. Mit der Schere wird Überstehendes abgeschnitten, die Tubes dann in die Kites eingezogen.

**16.** Der größte Teil der Herstellung wird in Handarbeit geleistet. Jeder Faden an jedem Kite wird einzeln versiegelt, mit einem handelsüblichen Feuerzeug. Dafür werden zehn bis 15 Minuten pro Kite eingeplant. Genau diese feinen Details machen am Ende die Qualitätsunterschiede aus.

**17.** Mit den eingezogenen Tubes wird jetzt jeder Kite aufgepumpt, um die Dichtigkeit als Ganzes zu prüfen. Bei einzelner Belüftung jeder Strut wie beim Vegas liegt der Kite mindestens vier Stunden aufgepumpt in der Fabrik. Beim Rebel, der mit dem sogenannten "Lazy Pump System" ausgestattet ist, erkennt man Undichtigkeiten schon binnen zehn Minuten, da ein Luftdruck-Messgerät zum Einsatz kommt. Der Kite wird nur freigegeben, wenn kein Druckverlust messbar ist. Ansonsten muss der Kite in den sogenannten „Re-Check“ und im schlimmsten Fall noch einmal komplett auseinandergebaut werden. Sofern der Kite in Ordnung ist, wird er entlüftet, verpackt und schnellstmöglich an eines der 39 Länder verschickt, in denen North mit seinen Produkten weltweit vertreten ist.

Auch wenn das Jahr 2011 gerade erst begonnen hat, startet bei Kiteherstellern wie North schon die Planung für 2012. Denn jedes Jahr werden pro Kitemodell und Kitegröße im Schnitt 3,5 Prototypen bis zum finalen Kite gebaut. Diese werden zuerst am Computer simuliert und dann für die Testfahrten in der Fabrik genäht. Am Beispiel des "Evos" werden also rund dreißig Prototypen in einem Zeitraum von ungefähr sechs Monaten gebaut, bis die komplette Modellreihe zur Produktion freigegeben wird. So steht diese Kitefabrik in Sri Lanka niemals still.

fs/hf

- **statistische Lagune**
  - hohe Windsicherheit
  - Sonne das ganze Jahr
- **VDWS Wassersportcenter**
- **Kurse** für Anfänger und Fortschr.
- **Mietabermittlung- und Storage**
  - **Reparaturservice**
  - **Start- und Landhilfe**
  - **Kompressor**
- **Rescueservice**
  - **Stoffwechselrutsche**
- **Chill Out** Area
  - **Barbeque**
  - **beach Restaurant**



**WASSERSPORTS**  
 WASSERSPORTS  
 WASSERSPORTS





# Kopfüber in Down Under

Viel brauchen sie nicht, die jungen Wilden. Hauptsache, das Wasser ist flachgebügelt und der Wind weht konstant. Woodman Point aber bietet noch mehr. Tim Kummerfeld ist für uns zum Mekka der neuen Freestyle-Generation gepilgert

FOTOS // HANNA GERULL, TIM KUMMERFELD

Der Wind weht sideoffshore von links, das Wasser ist spiegelglatt. Und nicht nur direkt an der Wasserkante. Auch einige Meter weiter draußen türmt sich die See allenfalls zu Wasserbergen im Heimaquarium-Format auf. Weißwasser, das von vielen Kiteman so geliebte Windsignal, sucht man vergebens. Für das Trainieren komplizierter Manöver bevorzugen Newschooler und Wakestyler Laborbedingungen.

Zehn Autominuten vom westaustralischen Fremantle entfernt findet man die wie sonst nirgends. Woodman Point gilt als einer der glattgebügeltsten und zugleich windsichersten Spots der Welt. Die Gründe dafür sind so simpel wie einleuchtend: Zum einen schirmt die vorgelagerte „Garteninsel“ die Wogen des Indischen Ozeans ab, zum anderen bildet eine 400 Meter lange Landzunge einen weiteren Schutzwall, vor der sich kräuselnde See. Und der Wind wird hier quasi ärztlich verschrieben. „Fremantle Doctor“ heißt das lokale Windphänomen, das von Dezember bis in den März auftritt.

Mich zieht es für zwei Monate nach Westaustralien. Natürlich wegen „Woodies“, wie Woodman Point bei den Locals genannt wird, aber auch weil ich hier meine Freundin treffe, die für sechs Monate in Australien jobbt. Aber

es sind noch weitere bekannte Gesichter vor Ort. Denn wenn der Wind im Nordosten Brasiliens zum Dezember hin löchriger wird, versammelt sich die Freestyle-Elite auf der windabgewandten Seite der Landzunge.

Fremantle, von den Einheimischen „Freo“ genannt, macht diesen kargen Strandabschnitt dazu noch ausgesprochen lebenswert.

## Grabs am Grab des AC/DC-Sängers Scott

Die knapp 30 Kilometer südlich von Perth gelegene Hafenstadt ist jung, hip und bekannt für das Grab des ehemaligen AC/DC-Mitglieds Bon Scott. Das maritime Flair rund um den Hafen spiegelt sich in den Speisekarten der zahlreichen Restaurants wider, welche die Früchte des Meeres in Hülle und Fülle anbieten. Chilli Muscheln, eine scharfe Muschel-Spezialität ist ein Muss. Und um nach einem Tag im Salzwasser den Zuckerspiegel wieder aufzupeppen, empfiehlt sich die Chocolateria „San Churro“.

Auch wenn wir uns alles andere als im Outback befinden, ist ein fahrbarer Untersatz Pflicht. Unser Mitsubishi Minivan, Baujahr 1983, kostet läppische 1500 australische Dollar, umgerechnet also schlappe tausend Euro. ➔



### PERFECT PLAYGROUNDS 2011

- 1-11 **Best Flatwater**
- 2-11 Best Big Air
- 3-11 Best Wave
- 4-11 Best Party
- 5-11 Best German
- 6-11 Best Downwinder
- 7-11 Best Wakeskate
- 8-11 Best River
- 9-11 Best Snow

### Woodman Point, Westaustralien

- Big Bay, Kapstadt
- One Eye, Mauritius
- Tarifa
- St. Peter-Ording
- Jericoacoara
- Kite Beach, Maui
- Gorge, Oregon
- Col du Lautaret, Alpen

**Am Woodman Point kann das Leben eines Kitters so einfach sein: ganz oben am Zipfel parken, Kite aufpumpen, Boardshorts an und ab aufs Glattwasser.**



☉ Unverkennbar: Das Pumpwerk weiter unten in der Bucht ist das Wahrzeichen für den Woodman Point

Dank des ausgesprochen einfachen Verwaltungssystems ist die blaue Knutschkugel schnell und unkompliziert zugelassen. Überhaupt werden einem wenig Steine in den Weg gelegt in Australien.

Auch am Woodman Point kann das Leben eines Kitters so einfach sein: ganz oben am Zipfel parken, Kite aufpumpen, Boardshorts an und ab aufs Wasser. Der Wind setzt mittags ein, so dass man zwei Stunden lang 10er fahren kann und danach auf 8er oder 7er wechselt - bis die Sonne untergeht.

Ich bin nicht der einzige, der nach Down Under geflüchtet ist. Wenn ich mich so umsehe, erkenne ich Cesar Portas, Bruna Kajiya, Alex Pastor, Mike Blomvall, Sam Light und noch einige andere Profikitter. Viele davon Überwintern hier bis März, einige sind Überbleibsel des „Core Slider Jam“. Das jährlich stattfindende Event ist eines der größten Wakestyle-Events weltweit. Woodies bietet den Kitemit Wakebindungen und zahlreichen Obstacles das best-

mögliche Terrain. Denn die schwimmenden Hindernisse können problemlos im flachen Wasser verankert werden und das geordnete Wasser garantiert eine sichere Anfahrt.

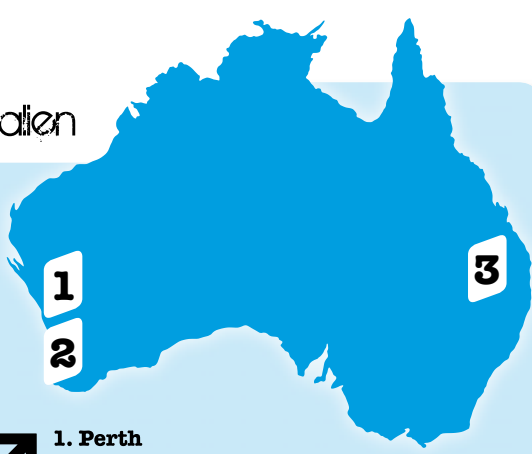
### Jeder wird freundlich aufgenommen

Da das Spektakel ein paar Tage vor meiner Ankunft über die Bühne ging, sind die Slider leider nicht mehr da. Die Action aber ist geblieben. Ich staune nicht schlecht, als Alex Pastor einen knallharten Front-Blind-Mobe nach dem anderen aufs Wasser hämmert und Sam Light so gut wie alle Tricks von der Toeside-Kante abspringt. Komplet gestoked läuft mein erster Tag einfach perfekt. Auch wegen des familiären Klimas am Strand. Jeder wird freundlich aufgenommen, ob Profi oder Anfänger. Ich zerocke mich richtig und lande endlich mal wieder meine Lieblingstricks S-Bend Pass 360 und Double S-Bend to Blind. ☉



☉ Für Abendprogramm ist gesorgt: Fremantle bietet eine Fülle an guten Restaurants

# Australien



- 1. Perth**  
**2. Woodman Point/Fremantle**  
**3. Sydney**

Der Woodman Point liegt nur neun Kilometer von Fremantles Zentrum entfernt, von wo aus es 30 Kilometer bis zum nächstgelegenen Flughafen von Perth sind. Der Bundesstaat nennt sich Western Australia.



*Gefährliches Riff: Nach einem Sturz riss sich Tim seinen Fuß auf und musste einen Tag pausieren ☹*



Die verlässlich perfekten Bedingungen und das hohe Niveau auf dem Wasser sind ein Garant für schnelle Lernfortschritte. In Zeiten von Internetvideos ist der Freestyle-Zirkus noch schneller geworden. Auf Wettbewerben punktet derjenige maximal, der die neuesten Tricks aus den aktuellsten Youtube-Videos von Aaron Hadlow und Co. am schnellsten verinnerlicht. Doch obwohl der Spot so bekannt ist, bleibt es dank des weitläufigen Glattwassergürtels auch in der Rush-Hour noch angenehm aufgeräumt. Platz zum Springen findet man immer. Das kann zu Übermut führen, wie ich in meiner ersten Woche merke. Nur noch ein Trick, dann ist Schluss, höre ich mich sagen. Nach einer ordentlichen Gesichtsröte pflügte ich durchs Wasser und schneide mir den Fuß an einem kleinen Riff auf. Zum Glück besitzt Fremantle ein Krankenhaus mit exzellenter Versorgung,

wo die Schnittwunde mit drei Stichen genäht wird. Mein Abgang zwingt mich zu einem Tag Pause. Und zum Sinnieren. Darüber zum Beispiel, warum die Wasseroberfläche am Woodman Point über weite Strecken so plan bleibt? Klar, die Kombination aus Landabdeckung und ablandigem Wind sorgt auch andernorts für flache Speedpisten. Aber eben nur an der Wasserkante. Hier hat das Wasser aber auch weiter draußen keine Chance, sich aufzuschachteln, weil das Meer in Lee der Landzunge nicht sofort tief abfällt, sondern erst noch über ein Riff muss. Woodies ist also ein Glatt- und ein Flachwasser-Spot, wie ich schmerzhaft feststellen musste. In diesem Punkt ähnelt die Pilgerstätte der neuen Freestyle-Generation vielen der weltbesten Kitespots: Wo der Spaß groß ist, kann die Gefahr nicht weit sein.

so



☉ **Geglückte Winterflucht: Strahlemann Tim nach einer perfekten Trainingssession**



.....

## Die besten Glattwasser-Spots der Welt

*Starker Wind auf glatter See? Dann sind Kiter schnell bei der Sache und reden von „Flachwasser“. Flaches Wasser ist aber nicht immer gleichbedeutend mit planer Wasseroberfläche. Denn eigentlich bedeutet dies seichtes Wasser. Viel präziser ist deshalb der Begriff Glattwasser.*

Und das ist unsere Glattwasser-Top 5:

- 1. Woodman Point**  
Fremantle, Australien
  - 2. Coche**  
Isla Margarita, Venezuela
  - 3. Cape Hatteras**  
North Carolina, USA
  - 4. Cauipe Lagune**  
Cumbuco, Brasilien
  - 5. St. Peter-Ording**  
Schleswig-Holstein, Deutschland
- .....



↖  
**„Komplett gestoked läuft mein erster Tag einfach perfekt. Ich zerrocke mich richtig und lande endlich mal wieder meinen Lieblingstrick, den S-Bend Pass.“**



# Fahrtechnik 2011

So vielseitig Kiten in seiner Gesamtheit auch ist, so unterschiedlich sind die Lernfortschritte einzelner Kiter. Deshalb erklären wir ab sofort in jeder Ausgabe pro Könnensstufe einen Trick. Denn Überschätzung kann nicht nur auf dem Wasser zu Unfällen führen. Wer sich bereits an Land überschätzt und seine Fähigkeiten überbewertet, neigt dazu, allzu schwierige Tricks anzugehen. Damit das nicht passiert, gehen wir nach folgender, grober Abgrenzung der Könnensstufen vor:

## Einsteiger

von Kite starten bis Höhelaufen



## Aufsteiger

von ersten Airs bis zur Frontroll



## Experten

von Raley bis Kite-loop-Handlepass



## Den Kite starten

Da beim Starten von Kites die meisten Unfälle passieren, zeigen wir den elementaren Ablauf im Detail. Diese Prozedur sollte nicht nur jeder Kiter beherrschen, sondern auch jede Starthelferin bzw. jeder Starthelfer.



### Daumen hoch, wenn...

1: ...der Chickendick fest im Trapezhaken verankert ist

2: ...die Safety-Leash eingehängt wurde

3: ...der Adjuster angezogen wurde, der Kite also depowert ist

### Daumen runter, wenn...



1: ...der Kite nicht ausreichend angeströmt wird, also schlaff herunter hängt und der Starthelfer den Kite nur durch Hochschmeißen in die Luft bekommen würde

2: ...der Starthelfer sich inmitten des Windfensters positioniert hat und sich regelrecht gegen den Kite stemmen muss, um ihn im Zaum zu halten

FOTO // **ILONA KRÜGER**  
 RIDER // **DANIEL GULAU**



4: ...ausreichend Wind-  
druck im Kite steht

5: ...von Luv, also der windzu-  
gewandten Seite, und in Lee,  
der windabgewandten Seite,  
keine Gefahren drohen



6: ...die Kommunikatin  
mit dem Starthelfer  
stimmt

7: ...bei Spannung auf den  
Leinen sich zeigt, dass die  
Flug- und Steuerleinen  
NICHT vertauscht sind

**10% für alle kitescity Gäste!**  
 Kitescity-Technikmaterial zu Herkunftspreisen  
 plus zu **50% rabattiert!**

Ausbildungen zum Kitesurferlehrer und Snowkitelehrer

www.ksa-international.org

MIKHAIL'S VACANCIES HOTEL FANES RHODOS  
 MICHAEL'S KITE CENTER STATION

www.kitesrhodos.com info@kite-rhodos.com  
 Tel: +30 282 9930-2241041-70

UNIVERSAL WAIST HARNESS

vertrieb: info@kiteplanet.de

UNDEERWAVE

START IN DIE NEUE SAISON 2011 MIT  
 WOMEN'S  
**Kitesurf Camp**  
 1. - 5. Juni 2011  
 VIESTE GARGANO ITALIA  
 Buche jetzt Urlaub by GARGANOSURF.COM

Shop • Service • Reparaturen • Customizing

2011 material jetzt im shop und zum besten

Größe Auswahl auch für Frauen

**Kitedealer**  
 www.kitedealer.de  
 Tel: 040/60921535

Bestellende Preiskoffer von letztem Jahr

LIQUID FORCE PULSAR ADVANCE NFX

# Big Air

## mit Stalefish Grab

Hohe Sprünge sind etwas Feines. Entweder man genießt dort oben die schöne Aussicht oder nutzt die Flugphase, um den Bewunderern am Strand eine spektakuläre Flugshow zu zeigen. Der Einstieg dazu gelingt am besten mit einem beherzten Griff an die Kante, und zwar an beliebiger Stelle. Je nachdem, wo man trifft, bekommt der Sprung einen anderen Namen. Dieser hier nennt sich Stalefish Grab. Denn die hintere Hand greift die Mitte der Fersenkante. Der Stalefish verdankt seinen Namen der Skate-Legende Tony Hawk. Er erfand diesen Grab in einem Skatecamp in Schweden und benannte ihn nach dem fadem Fisch, den er dort Tag für Tag essen musste.

Infos zu allen anderen Grabs findet ihr übrigens in unserer Trick-Datenbank „Kitepedia“ unter [www.kiteboarding.eu](http://www.kiteboarding.eu)



FOTO // REEMEDIA  
RIDER // TIM KUMMERFELD

### 1 // Baller dich raus

Zu allererst muss mit einer Mär aufgeräumt werden: Nicht allein der Kite zieht euch aus dem Wasser, entscheidend ist der vorausgegangene Kantenbiss eures Boards. Denkt immer daran, dass der unnachgiebige Kanteneinsatz nur einem Zweck dient, nämlich die Leinenspannung auf ein Maximum zu bringen. Das und die Geschwindigkeit, mit der ihr anfahrt und mit der ihr den Kite nach hinten steuert, bestimmt die Höhe eures Sprungs. Den letzten Boost erhaltet ihr, wenn die Bar im Flug bis zum Anschlag nach unten gezogen oder gar mit einem Microhook fest arretiert wird.

Nicht alles was cool aussieht endet cool ...



**SüdwestRing**  
Versicherungsmakler

[www.suedwestring.de](http://www.suedwestring.de) - optimaler Versicherungsschutz für Kiter und Kiteschulen · Fon 0751 560 36-0



## 2// Fass die Kante

Fixiert den Punkt an der Fersenkante, den ihr mit der hinteren Hand greifen möchtet. Bei einem lupenreinen Stalefish müsst ihr zwischen Boardmitte und Ferse des hinteren Fußes ansetzen - auf gar keinen Fall zu weit in Richtung Tail abdriften, dann verdient der Grab nur die verniedlichende Bezeichnung Tailfish. Beherztes Anwinkeln der Beine erleichtert das mittige Greifen enorm.

## 3// Wer grabschen kann, kann auch aus-stylen

In diesem Stadium geht es darum, den Grab einfach gut aussehen zu lassen. Tim macht dies durch sogenanntes „tweaken“. Dabei werden die Beine angewinkelt und das Board verdreht - vorzugsweise in Richtung Kamera und unter voller Körperspannung. Haltet den Grab möglichst lange und steuert den Kite mit der vorderen Hand bereits leicht nach vorne.

## 4// Sanft Aufsetzen

Sobald die hintere Hand wieder an der Bar ist, muss der Kite schrittweise nach vorne gelenkt werden. Nicht zu schnell, sonst landet ihr unkontrolliert und mit Warp-Speed; nicht zu spät, dann fällt ihr vom Himmel und plumpst ins Wasser. Habt ihr den goldenen Mittelweg gefunden, visiert den Landepunkt an. Jetzt dürft ihr ausnahmsweise mal weiche Knie haben und in die Hocke gehen. Tim zeigt eine Ausbaulariante und landet sogar auf der Zehenkante.

WWW.KITE-REPAIR.DE  
Ihre Spezialistin auf Fehmarn

18KEN  
WWW.KITE-REPAIR.DE

**Manuela Abken**  
Segelmacherin

KITEN LERNEN.DE  
KITE SURF SCHULE BORH

Nr. 1 VOWS-Kiteurfachschule Fischland-Darß-Zingst

www.kiten-lernen.de - schule@kiten-lernen.de 038234 55582

# Der Schleifer

Tricks, bei denen das Board lässig hinter dem Kiter her geschleift wird, sind momentan schwer angesagt. Der französische Kiteprofi Jeremie Tronet hat diesen Trend mit seinem „Jesus Walk“ eingeleitet. Auch wenn in dieser Sequenz das Schleifen im Bildhintergrund abläuft, ist es der eigentliche „Crowd Pleaser“. Üblicherweise werden diese Tricks mit dem Kite im Zenit durchgeführt, so dass es meistens eines Kite-loops bedarf, um der vermeintlichen Lethargie entrissen zu werden und erneut Fahrt aufzunehmen. Um einer ungewollten Nabelschau vorzubeugen, sollten Hüfttrapez-Kiter für diesen Trick die Gurte besonders fest verzurren.



FOTO // REEMEDIA  
RIDER // LASSE GIROLTSTEIN

## 1//Knie-Slide

Fahrt mit Normalgeschwindigkeit an und lenkt den Kite kontinuierlich in den Zenit. Winkelt die Beine beim ersten Anzeichen von Schwerelosigkeit so stark an, dass ihr das Board hinter den Rücken bringen könnt. Eure Knie ersetzen für einen Moment die Boardkante, das Brett lasst ihr währenddessen hinter eurem Körper mitschleifen. Dadurch wird der Kite ausgebremst, der durch die Stellung im Zenit sowieso schon geschwächt wird – Kraft muss her, um euch vor dem Untergang zu bewahren.



### 2//Lift durch Loop

Lenkt den Kite nach hinten zu einem Kite-loop ein, um abzuheben. Nachdem Lasse den Kite mit beiden Händen extrem eingelenkt hat, führt er die Vorderhand zu einem Mute Grab. Das ist eine stylische Zugabe, die ihr für den Anfang getrost weglassen könnt. Was ihr aber in jedem Fall tun solltet: den Kite-loop-Impuls mit dem Körper mitgehen und eine 180-Grad-Drehung vollziehen.

### 3//Federleichte Landung

Durch die halbe Drehung landet ihr auf eurer Zehenkante, und zwar mit ordentlich Dampf, wegen des Kite-loops. Deswegen müsst ihr euren Knie zuliebe tief in die Hocke gehen und damit die harte Landung abfedern. Lasse macht es perfekt: Er berührt mit seinem Knie fast das Deck seines Boards.

1200 qm Verkaufsfäche, MWKs großer Surf-, Kite- und Snowboardshop

# www.SURF-SPORT.de

Der Online Shop mit Top Preisen **RHEINHAUSEN** Jetzt auch Finanzierungen möglich!

surf-sport rheinhausen Friedrich-Ebert-Str. 70 47226 Duisburg Mo-Fr: 10.00 - 13.30 Uhr  
 Tel. +49(0) 2065 52037 Fax +49(0) 2065 75645 und 13.00 - 18.30 Uhr  
 info@surf-sport.de www.surf-sport.de Sa 10.00 - 13.00 Uhr

# 100% Surf

KITES UND BOARDS ALLER WICHTIGEN MARKEN

Heinzelstr. 15 • 45660 Recklinghausen • Tel 02361/24818 • Fax 183082 • www.100-surf.de

**www.kitesurfe.de**

Kitesurfen · Windsurfen · Wellenreiten  
 Wakeboarden · Snowboarden

Schulung, Urlaub, Sonderpreise + Gebrauchtmarkt  
 aktuell auf unserer Homepage

Heerstr. 76 · 60488 Frankfurt  
 Tel. 069/76-10-10 · Fax 069/76-82-165  
 e-mail: info@kitesurfe.de http://www.kitesurfe.de

**Windsurfing**  
**Rhein-Main**

**QUIKSILVER** 

Düsseldorf

Tel: 0211-8622094  
 Heinrich-Heine-Allee 37



F-ONE PRO-SHOP



**KITETIKI**  
 SURF · KITE · WIND

FRHHEIMSTRASSE 75 D-22439 HAMBURG TEAM@KITETIKI.COM TEL. 041 552 888 83 WWW.KITETIKI.COM

Service ist unser Motto

**BOA SPORTS**





www.kitesurfschool.de  
 Tel. 09831/1240

Kite- und Windsurfshop  
 Testcenter  
 Vermietung  
 Kitesurfschule

Wir haben alle führenden Hersteller im Programm

**Jetzt Neu: www.kiteundsurfshop.de**

# Surf Pirates

## WWW.SURFPIRATES.DE

### JETZT WIRD REDUZIERT!

- North Evo + Fuse 2010**  
ab 590,-
- North Vegas 2010**  
5+10+14m² ab 479,-
- Naish Charger 2010**  
5, 7, 9 + 11m²  
kompl ab 599,-
- Naish Cult Helix 2010**  
ab 490,-
- Cabrinha Switchblade 8, 9, 10m²**  
ab 519,-
- Core Riot/GTS Testkites zu Superpreisen**

- Liquid Force HIFI Comp 11+13m²**  
kompl. 649,-
- Liquid Force Havoc 2010 8, 10, 12m²**  
kompl. 749,-
- Gaastra Jekyll 2010**  
kompl. ab 649,-
- Slingshot RPM 8, 10, 12m²**  
ab 490,-
- Jetzt frisch bei uns: Rebel + Vegas 2011 zum Testen**
- Slingshot Key 7, 10m²**  
kompl. 699,-
- F-One Bandit! eingetroffen**

### KITEBOARD-AKTION

über 300 Modelle im Abverkauf

- RRD Fatal Wave Wood 489,-
- Flyboards Door 140 - 41 cm 299,-
- Naish TT Sol 2009 ab 249,-
- Naish Thorn + Momentum 2010 ab 349,-
- Naish Haze 2010 alle Längen ab 319,-
- Naish Costum Global 2010 449,-
- North Freestyle Fish 2010 5.2 ab 299,-
- North Jaime 2010 ab 379,-
- North X Ride 2010 ab 349,-
- North Team Serie, Wam, Kontakt ab 349,-
- North Kontakt 2009 299,-
- Cabrinha Caliber 2010 ab 389,-
- Brunotti 2010 Youri Pro 130, 132 cm ab 399,-

- Nobile T5 (555) 2010 - 131, 134 cm 389,-
- Nobile NHP 2010 449,-
- Slingshot Crisis 137 cm 349,-
- F One TX + Trax 2011 jetzt lieferbar

### ACCESSOIRES

- North Bar Trust 5th Element 2010 269,-
- Naish Shift Bar 5 Leiner 2010 199,-
- Naish SLE Bar 2010 219,-
- Nobile Boardbag 130 cm nur 19,-
- Liquid Force Luxury Kit ansatt 119,- nur 89,-
- Trapeze Mystic Warrior II 99,-
- ION Abverkauf**
- North Sitztrapez Performer XL 79,-

...viele Kite-Einzelstücke auf Anfrage... xxxtrem günstig...!!! anrufen...!!!  
 Viele gebrauchte Kites auf Lager, bitte nachfragen...  
 Hammerpreise...wir machen Extremversand !!!

News: Das Warten hat ein Ende, Jetzt wird Gas gegeben !!! Ab sofort bei uns: Deutschlandvertrieb Airush · Händler- / Schulanfragen erwünscht !!!



### Wir führen alle namhaften Hersteller

Surf Pirates

24941 Flensburg · Schleswiger Str. 1 · Tel.: 0461 / 1 24 25  
 www.surfpirates.de · info@surfpirates.de



AIRUSH VERTRIEB DEUTSCHLAND  
 : 0461/12425 E-Mail: info@airush-deutschland.de





# *Laufband statt Stillstand*

Winterzeit ist Wohnzimmerzeit. Doch Kiten wird auch kommende Saison Extremsport sein - vor allem für ganz bestimmte Muskeln und Gelenke. Wer die auf dem Sofa schwinden lässt, macht die ersten Kitetage zu hammerharten Katertagen - böse Verletzungen nicht ausgeschlossen. Deshalb: Steht auf, wenn ihr Kiter seid



Nach einer gefühlten Ewigkeit kämpfen sich erste Sonnenstrahlen mühsam wieder durch die Wolkendecke. Abends wird's heller, der Frühling naht. Endlich! Und mit dem Licht kehren auch die Gedanken an den schönsten Sport der Welt zurück. Viele schauen seit langem mal wieder in Windvorhersagen nach, die Vorfreude auf die erste Session kommt ins Gleiten. Noch sind es ein paar Wochen, doch der erste Ritt ist schneller da, als man denkt.

Dabei vergessen viele, dass Kiteboarden ein äußerst anspruchsvoller Sport ist. Insbesondere für den Stütz- und Halteapparat des Körpers, also für Muskeln, Bänder und Gelenke. Und die depowern an langen, schokoladenreichen Winterabenden vor dem Fernsehen schneller als man denkt - und bemerkt. Im alltäglichen Gehen, Stehen, Sitzen fühlt sich alles okay an. Dann wird's mit dem Kiten jawohl auch wieder

klappen, denken viele.

Ein schmerzhafter Irrtum. Gerade an den ersten Kitetagen. Die Quittung in Form eines gewaltigen Katers folgt auf dem Fuße. Doch damit leider oft nicht genug. Genau in diesen Tagen passieren überproportional viele, zum Teil schwere Verletzungen, weiß Sportmediziner und Profikiter Julian Hosp: "Es ist die fatale Mischung aus überbordendem Bewegungsdrang und schlechter körperlicher Verfassung."

Dabei ist es relativ einfach, diesem Szenario vorzubeugen. Mit einem gar nicht so aufwendigen aber sehr effektiven Training über wenige Wochen lassen sich Kater, Zerrungen, Risse und Brüche zuverlässig vermeiden. Das gilt übrigens nicht nur für ältere oder untrainierte Kiter.

Über 600 Muskeln sind im menschlichen Körper aktiv, um Knochen, Gelenke, Sehnen und Bänder so in Bewegung zu bringen, dass unser Leben und Kiten so selbstverständlich wird, wie wir es

kennen. Diese Motoren des Körpers müssen in Schuss gehalten werden, damit sie Belastungen Stand halten können. Gerade jenen Belastungen, die das Normalmaß überschreiten.

Kitesurfen macht dies ganz extrem. Prinzipiell spricht es den ganzen Körper an, eine Handvoll Schlüsselpunkte sind aber ganz besonders belastet. Hosp zeigt uns aus medizinischer Sicht genau, welche das sind und vor allem wie sie im Detail beim Kiten funktionieren. Auf dieser medizinischen Grundlage haben wir mit einem Physiotherapeuten ganz spezielle Übungen für die Vorbereitung aufs Kiten für euch entwickelt. Also, runter vom Sofa, Sportsachen an und mit Vollgas in die neue Saison. Sie beginnt genau jetzt!

**fs/hf**



### **Autochthone Rückenmuskulatur**

Von außen nicht sichtbar aber nicht minder wichtig. Diese Muskelgruppe wird von den großen Rückenmuskeln überdeckt. Sie erstreckt sich beidseitig entlang der Wirbelsäule und wird auch als wichtigster Teil

des aktiven Bewegungsapparates des Rückens bezeichnet. Ihre Aufgabe ist das Strecken des Rückens und macht sie beim Kitesurfen deshalb sehr wichtig. Im Trapez eingehängt lehnt man sich gegen den Zug des Kites und führt dabei, besonders bei Verwendung eines Hüftrapezes, eine leichte Überstreckung des Rückens aus. Für diese Bewegung oder Haltung ist die autochthone Rückenmuskulatur verantwortlich, egal ob statische oder dynamische Arbeit verrichtet wird. Wenn diese Muskulatur nicht gut ausgebildet ist, kommt es beim Kiten oder danach immer wieder zu Rückenschmerzen.

**Rückenstrecker: Aufrichten und absenken des Oberkörpers.  
Beachte: Streckung bis Hüftgelenk einen Winkel von 90 Grad erreicht, Rücken immer aufrecht halten, kein Hohlkreuz, auch aufrechte Kopfhaltung, Blick geradeaus** ☺





### Rückenmuskeln

Die Gruppe der großen Rückenmuskeln besteht aus den Muskeln Latissimus dorsi und Trapezius. Die Ausprägung des Latissimus dorsi und des Trapezius ist von außen sehr gut zu erkennen. Denn sie zeichnen sich für einen schön breiten Rücken

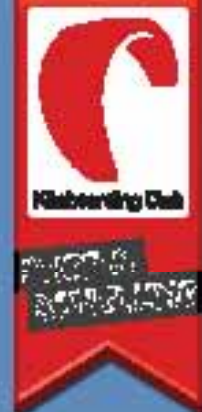
verantwortlich. Beim Kitesurfen werden sie aktiv wenn Zugbewegungen zum Körper hin erfolgen also zum Beispiel beim Herunterziehen der Bar. Ob horizontal oder vertikal diese Gruppe ist immer aktiv wenn der Körper zur Bar oder umgekehrt die Bar zum Körper gezogen wird. An diesen Bewegungen ist der Muskel Teres major ebenfalls beteiligt. Er liegt oberhalb des Latissimus dorsi und zieht durch die Achselhöhle zur Vorderseite des Oberarmknochens. Kitesurfen belastet den Rücken durch ständiges ziehen an der Bar enorm, ausgehakt es noch stärker. Deshalb liefern gut ausgeprägte Rückenmuskeln die bestmögliche Stabilität in allen Lagen.

### Rotatorenmanschette

Die Rotatorenmanschette setzt sich aus den Muskeln Teres minor, Subscapularis, Supraspinatus und Infraspinatus zusammen. Sie ist für den Schutz des Schultergelenks verantwortlich und übernimmt damit eine Schlüsselfunktion beim Kitesurfen. Das Schultergelenk ist an allen Bewegungen beim Kiten beteiligt die mit den Armen ausgeführt werden. Da es rein muskulär gesichert wird, also keine Band- oder Knochen-sicherung wie im Knie oder Ellbogen existiert, dient die Rotatorenmanschette als Stützapparat und sollte gut trainiert sein. Ist dies nicht der Fall, steigt die Wahrscheinlichkeit sich beim Kiten die Schulter auszukugeln. Besonders bei ausgehakt Manövern erhöht sich die Belastung auf das Schultergelenk enorm, weil die Arme das gesamte Gewicht des Körpers hinter dem Kite halten müssen. Die Rotatorenmanschette wird grundsätzlich bei fast allen Rückenübungen mit angesprochen. Um Abwechslung in den Trainingszirkel zu bringen und die einzelnen Muskeln der Rotatorenmanschette gezielter zu beanspruchen eignen sich auch folgende Übungen: Rudern, vorgebeugtes Seitheben, Butterfly reverse.



**Latzug zum Nacken:**  
Anziehen der Arme zum Rumpf. Beachte: Aufrechte Sitzhaltung, keinen Rundrücken. Blick gerade nach vorn gerichtet. Zug beendete, wenn Winkel im Ellebogengelenk 90 Grad beträgt ☺



# „Kite & Board sind aus dem Onlineshop. Den Trick gab's gratis dazu.“

Dominik (21) kitet seit 3 Jahren im Urlaub am Kiteboarding Club.

Kompetente Beratung im Shop und professionelle Schulung aus einer Hand. Wir verkaufen nur Produkte, die sich in unserem 10-jährigen Schulbetrieb an 5 Stationen weltweit bewährt haben.

Besuche unseren neuen Online-Shop und erhalte eine Stunde kostenlosen Privatunterricht bei Kauf eines Kites.

[www.KBC-Shop.com](http://www.KBC-Shop.com)





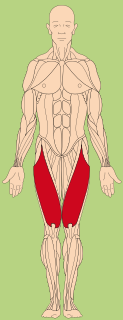
**Hintere Oberschenkelmuskulatur**

Die hintere Oberschenkelmuskulatur, auch Ischiocrurale Muskeln genannt, ist für die Hüftstreckung und die Kniebeugung zuständig. Also der Gegenspieler zur vorderen Oberschenkelmuskulatur. Sie wird aber auch bei der Kniestreckung aktiv, indem sie das Vorschleunigen des Unterschenkels abbrems. Für die leicht hockende Stellung beim Kiten ist sie von großer Bedeutung und wirkt unterstützend bei der Kniestabilisation. Genau wie die vordere Oberschenkelmuskulatur kann sie bei gutem Trainingszustand wirksam Knieproblemen vorbeugen.



☉ **Beinbeuger liegend:** Beugung im Kniegelenk durch das Anziehen der Fersen in Richtung Gesäß. Beachte: Auflage des Oberschenkels bis oberhalb der Kniescheibe. Nachgebende Phase (exzentrisch) muss langsam erfolgen

Die Beinpresse ist eine optimale Kombinationsübung für die Oberschenkel. Weil sie die Vorder- und die Hinterseite beansprucht. Beinpresse: Beugen und strecken im Kniegelenk, sitzend auf einer Schiene. Beachte: Füße schulterbreit auf der Platte positionieren, Abdruck über die gesamte Fläche der Füße, Bewegungswinkel bis 90 Grad im Kniegelenk. ☉



**Vordere Oberschenkelmuskulatur**

Der Muskel Iliopsoas und der Quadriceps femoris sind für die Beugung in der Hüfte und die Streckung des Knies zuständig. Auf dem Kiteboard stehend nimmt der Fahrer vorrangig

eine leicht gebückte Haltung ein. In dieser Position verrichten die vordere und die hintere Oberschenkelmuskulatur statische Arbeit. Aber auch beim Fahren durch Kabelle Wasser und diversen Tricks wird von diesen Muskeln höchste Aktivität gefordert. Um Knieproblemen vorzubeugen ist das Training des Quadriceps femoris von höchster Bedeutung.

**Beinstrecker:** Streckung im Kniegelenk durch das Heben der Unterschenkel. Beachte: Kniegelenksdrehachse auf Höhe der Drehachse des Gerätes positionieren ☉

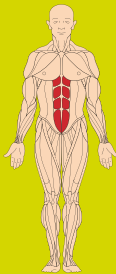




### Armbeuger

Der Biceps brachii ist der allgemein wohl bekannteste Muskel. Wenn ausreichend ausgeprägt, markiert sein Muskelbauch die attraktive und begehrte Wölbung auf der Vorderseite des Oberarmknochens. Er wird von Katern ähnlich wie die großen Rückenmuskeln stark eingesetzt. Besonders beim Halten und Ziehen an der Bar tritt er in Aktion. Auch hier gilt, die Beanspruchung für diesen Muskel ist deutlich höher beim ausgehakten Kiten.

☉ **Biceps-Curls: Beugung und Streckung im Ellebogengelenk. Beachte: Fixierung des Oberarms am Oberschenkel. Rücken dabei immer gerade halten**



### Bauchmuskeln

Der Muskel rectus abdominis (gerader Bauchmuskel) zieht sich beidseitig der Körperlängsachse entlang der vorderen Körperseite. Gut ausgebildet ist er im allgemeinen Sprachgebrauch auch als „Six-pack“ bekannt, wobei die

Bezeichnung korrekt eigentlich Eightpack lauten müsste. Quer verlaufende Sehnenstränge unterteilen ihn optisch in acht einzelne Päckchen. Er wird seitlich von den schrägen Bauchmuskeln eingerahmt. Diese Muskelpartien wirken gemeinsam mit der autochthonen Rückenmuskulatur stabilisierend auf den gesamten Rumpf und spielen beim Kiten eine wichtige Rolle. Ob beim Springen, bei Richtungswechseln oder einer Drehung, starke Bauch- und Rückenmuskeln sorgen für mehr Kontrolle und beugen gleichzeitig Rückenproblemen vor.



**Crunches in Rückenlage: Heben und senken des Oberkörpers. Beachte: Bewegungsradius kann klein gehalten werden, vollständiges Ablegen des Oberkörpers ist nicht notwendig. 90 Grad angewinkelte Beine in Hüft- und Kniegelenk erleichtern Stabilisation während der Übung, dabei nur leichtes Anziehen der Oberschenkel ☉**



## FIT IN ZWEIMAL 50 MINUTEN

Mit nur zweimal 50 Minuten Zeitaufwand pro Woche kann jeder Kiter auch nach einem langen Winter vollkommen fit in die Saison starten. Für ein ausgewogenes Fitnessprogramm zur Stimulierung und zum Erhalt der Kite-Spezifischen Muskulatur empfiehlt sich ein klassisches Zwei-Satz-Training. Also zwei Sätze mit jeweils 12 bis 15 Wiederholungen, bei einer Belastung zwischen 65 und 80 Prozent der Maximalkraft. Wenn das Training einige Wochen durchgezogen wird, kann die Belastung gesteigert werden. Steigerungsmöglichkeit: Erster Satz 13 Wiederholungen bei 70 Prozent, zweiter Satz 8 bis 10 Wiederholungen bei 85 Prozent der Maximalkraft.

Für ein rundum ausgeglichenes Programm solltet ihr in etwa eine knappe Stunde einplanen, bestehend aus: zehn Minuten Aufwärmen, 30 Minuten Kraft und fünf bis zehn Minuten Dehnung nach dem Training.

Mit freundlicher Unterstützung von: Pro Vital Fitness Club Timmendorfer Strand  
([www.pro-vital-fitness.de](http://www.pro-vital-fitness.de))

## LET'S GO KITEBOARDING

Vergiss das wochenlange Warten auf Wind und zähle Lernfortschritte. Vergiss stundenlanges Frieren in dicken Neoprenanzügen. Schließ' die Augen und träume von einem warmen Sonnenuntergang voller Gewissheit. Dass morgen wieder richtig Wind und Sonne kommen. Dass alle Moves ganz flüssig klappen. Und übermorgen auch. Und die Tage darauf auch...

Mit KITEBOARDING EVENTS, Deutschlands größtem und erfahrensten Organisator von Kite-Events bleibt all das kein Traum. Wir bringen dich an die besten und windsichersten Kitespots der Welt. Ganz nah zum Herzen der schönsten Sportart überhaupt – ganz nah zu dir selbst! Zum Beispiel am Roten Meer Ägyptens, unter Kennern auch „das Kite-Labor“ genannt. Denn hier bläst der heiße Atem der Pharaonen so gut wie jeden Tag mit mehr als fünf Beaufort über spiegelglatte, türkisfarbene Lagunen. Weltweit bietet kein anderes Revier bessere Bedingungen für die ersten Schritte als Anfänger oder den Feinschliff der Könner. Oder entdecke mit uns die atlantische Nordostküste Brasiliens. Hier produziert das karibische Windsystem jeden Tag unermüdlich Druck im Schirm und kräftige Shorebreaks an schneeweißen, menschenleeren Stränden.

### MATERIALPOOL

Das Beste ist uns gerade gut genug. KITEBOARDING EVENTS verfügen über den größten und aktuellsten Event-Materialpool überhaupt: 50 Kites und 30 Boards werden für jedes Event und auf jedes Revier fein abgestimmt zusammengestellt. Dabei achten wir auf ein breit gefächertes Angebot der wichtigsten Hersteller. Den jeweils aktuellen Materialpool kannst du jederzeit unter [www.kiteboarding-events.de](http://www.kiteboarding-events.de) einsehen. Und solltest du ganz ausgefallene Wünsche haben? Kein Problem! Auf frühzeitige Anfrage holen wir nahezu jedes gewünschte Produkt in den Pool.

### ORGANISATOR

Alle Events werden von der Redaktion der KITEBOARDING organisiert, dem größten deutschsprachigen Kitesurf-Magazin. Dabei gilt für unsere Events der gleiche Qualitätsanspruch wie fürs Magazin. Denn wir wollen euch nicht nur auf dem Papier fürs Kiten begeistern, sondern auch auf dem Wasser. Entdecke, erlebe und genieße mit uns zusammen den schönsten Sport der Welt.

### INFOS & BUCHUNG

für alle KITEBOARDING Events:  
Ilona Krüger (KITEBOARDING-Redaktion)  
Tel: +49 (0) 4524 - 70 30 714  
e-mail: [ilona@kiteboarding-events.de](mailto:ilona@kiteboarding-events.de)

„Entdecke den schönsten Sport der Welt“



### DAS TRAINERTEAM



Ilona Krüger



Daniel Galau



Nele Hildebrandt



Marcel Würfel



Lutz Frankowiak



René Schneider

Never change a winning team! Wer bei unseren Events schon einmal dabei war, kann sich sicher gut an die Trainer erinnern: Ilona, Nele, Daniel, Lutz, Marci und René sind auch 2011 alle wieder mit an Bord. Denn nur so halten wir Lehrkompetenz, Sicherheit, Erfahrung und Spotkenntnisse auf einem unvergleichlich hohen Niveau. Beste Voraussetzungen also für schnelle, sichere Lernerfolge und jede Menge Spaß. Dass unsere Trainer perfekt ausgebildet, ausnahmslos VDWS-lizenziert sind und euch sechs Stunden täglich zur Verfügung stehen, brauchen wir da wohl nicht näher zu erwähnen. Vielleicht aber, dass dabei auch modernste Technik zum Einsatz kommt, wie etwa Funkhelme und Videoanalysen.

Unsere Reiseveranstalter-Partner: VDWS-lizenziert



# KITEBOARDING EVENTS

el gouna

soma bay

brasilien

## EL GOUNA HEIMAT DES WINDES MIT VENEZIANISCHEM FLAIR

Die ägyptischen Götter müssen Kiter gewesen sein. Anders sind die traumhaften Bedingungen in El Gouna, dem klassischen Ein- und Aufsteiger-Spot im Portfolio der KITEBOARDING EVENTS nicht zu erklären. Dank des ägyptischen Windgottes Sobek und der besonderen geografischen Lage ist der Wind in EL GOUNA quasi zuhause. Windlose Tage auf der großen, kristallklaren Flachwasser-Lagune vor der Kitestation „Kitepower El Gouna“ sind Mangelware. Perfekte Bedingungen also für Ein- und Aufsteiger genauso wie für Köhner, die in solchen „Laborbedingungen“ neue Tricks trainieren. Kein anderer Ort am Roten Meer bietet soviel Flair mit Partyfaktor.

### MÄRZ

10.03.-17.03.2011 *Learnevent*  
17.03.-24.03.2011 *Learnevent*  
24.03.-31.03.2011 *Jumpspecial*  
24.03.-31.03.2011 *Girlscamp*

### APRIL

04.04.-11.04.2011 *Learnevent*  
11.04.-18.04.2011 *Learnevent*  
18.04.-25.04.2011 *Learnevent*  
25.04.-02.05.2011 *Jugendcamp*  
25.04.-02.05.2011 *Learnevent*

### JUNI

02.06.-09.06.2011 *Learnevent*  
09.06.-16.06.2011 *Learnevent*  
16.06.-23.06.2011 *Learnevent*  
23.06.-30.06.2011 *Learnevent*

### AUGUST

04.08.-11.08.2011 *Jugendcamp*  
11.08.-18.08.2011 *Learnevent*  
18.08.-25.08.2011 *Learnevent*  
25.08.-01.09.2011 *Jumpspecial*  
25.08.-01.09.2011 *Girlscamp*

### OKTOBER

06.10.-13.10.2011 *Learnevent*  
13.10.-20.10.2011 *Learnevent*  
20.10.-27.10.2011 *Learnevent*

### PREISE UND LEISTUNGEN

Flug\*, Übernachtung/Frühstück im Hotel „Ali Pascha“, Transfer, Intensivtraining durch VDWS-Kitelehrer/-innen in kleinen Gruppen, Materialpool mit den neuesten Kites und Boards, Event-Shirt, Arabischer Abend mit Beach Barbecue

Reisepreis: **ab 1.095,-EURO\*** pro Woche/pro Person im DZ/ÜF Einzelzimmerzuschlag: **84,- EURO/Woche**

\*einige Flughäfen und Flugzeiten mit Aufpreis

## SOMA BAY PHARAONISCHER LUXUS, VOR ALLEM FÜR KITER

Es kachelt richtig, mindestens 22 Knoten Wind. Unter dir rasen türkisblauer Meeresgrund und bunte Riffplatte durch. Du bist im Rausch, hörst nur ein leises Sirren. Das Geräusch ist kaum zu beschreiben – der Klang des Glücks, mit dem deine Boardkante die marmorglatte Wasseroberfläche zerschneidet...

Die gigantische, erst 2009 eröffnete Kitestation „7Bft“ bietet einzigartige Annehmlichkeiten: klimatisierter Restaurantbereich, riesige Dachterrasse, großzügige Start-, Lande- und Lagerflächen samt aufmerksamem Bodenpersonal, Duschen/WC sowie einen Rescue- und Reparaturservice – nicht weniger also als ein Kite-Spielplatz der Superlative mit Flachwasser- und Speedpisten. Der ablandige Wind macht die ersten Schritte etwas schwieriger als in El Gouna. Als Aufsteiger und Fortgeschrittener hingegen lernt man hier deutlich schneller. Wir logieren mit Halbpension im Sporthotel „The Breakers“. Das brandneue und sehr stylische Hotel ist speziell für Wassersportler konzipiert, steht unter deutscher Leitung und liegt nur wenige Minuten von der Kitestation „7Bft“ entfernt.

### MAI

09.05.-16.05.2011 *Learnevent*  
16.05.-23.05.2011 *Learnevent*  
23.05.-30.05.2011 *Jumpspecial*  
23.05.-30.05.2011 *Girlscamp*

### JULI

07.07.-14.07.2011 *Learnevent*  
14.07.-21.07.2011 *Learnevent*  
21.07.-28.07.2011 *Jumpspecial*  
21.07.-28.07.2011 *Girlscamp*

### SEPTEMBER

08.09.-15.09.2011 *Learnevent*  
15.09.-22.09.2011 *Learnevent*  
22.09.-29.09.2011 *Jumpspecial*  
22.09.-29.09.2011 *Girlscamp*

### PREISE UND LEISTUNGEN

Flug\*, Übernachtung/Halbpension, Transfer, Intensivtraining durch VDWS-Kitelehrer/-innen in kleinen Gruppen, Materialpool mit den neuesten Kites und Boards, Event-Shirt, Arabischer Abend.

Reisepreis: **ab 1.245,-EURO\*** pro Woche/pro Person im DZ/HP Einzelzimmerzuschlag: **105,- EURO/Woche**

\*einige Flughäfen und Flugzeiten mit Aufpreis



## SAFARI DO BRASIL

FOLGE DER UNBÄNDIGEN NATUR DES WAVEKITENS

Das türkisfarbene Grün der Lagunen, das strahlende Weiß der menschenleeren Strände oder das tiefe Blau des tropischen Himmels – in Brasilien ist alles intensiver! Gefühle, Eindrücke und nicht zuletzt der Wind. Alles bei hundert Prozent, genau wie die Windwahrscheinlichkeit oberhalb von vier Beaufort. Die SAFARI DO BRASIL stehen jedes Jahr die absoluten Highlights im Terminkalender der KITEBOARDING EVENTS dar. Wer den hundertprozentigen Kiteurlaub am ursprünglichen Herzen der Sportart sucht, bitte schön, hier ist er – mehr geht nicht! Sei Teil eines brasilianischen Kite-Märchens und folge zwei Wochen den Wellen an die besten Wavespots der südamerikanischen Nordostküste. In kernigen Offroadern direkt auf schneeweißen, menschenleeren Stränden und durch traumhafte Dünenlandschaften. Du lernst ursprünglichste Natur und Menschen kennen und das Wavekiten in seiner essentiellen Faszination. Auf der großen Düne von Jeri wartet einer der stimmungsvollsten Sonnenuntergänge der Welt. Ihr werdet vom Rauschen des Meeres geweckt, genießt die täglichen Downwinder, bevor es zurück geht in das dann schon winterliche Europa.

### NOVEMBER

01.11.-15.11.2011  
17.11.-02.12.2011

### DEZEMBER

05.12.-20.12.2011

### PREISE UND LEISTUNGEN

Flug\*, Übernachtung/Frühstück, Transfer, Training durch VDWS-Kitelehrer/-innen, Materialpool mit den neuesten Kites und Boards, Kfz-Pool (mit Fahrer), Event-Shirt, Begrüßungsabend

Reisepreis: Der Reisepreis lag bei Drucklegung noch nicht fest. Ab April 2011 werden die Brasilien-Events buchbar sein. Wir führen wieder eine unverbindliche Interessentenliste.

### INFOS & BUCHUNG

für alle KITEBOARDING Events:  
Ilona Krüger (KITEBOARDING - Redaktion)  
Tel: +49 (0) 4624 - 70 30 714  
e-mail: ilona@kiteboarding-events.de

# PROWORLD

PKRA WORLD TOUR // KITESURF TOUR EUROPE // KITESURF TROPHY

Weitere Ergebnisse bei uns auf der Website: [kiteboarding.eu](http://kiteboarding.eu)



☉ **Bester Deutscher auf der PKRA-Tour:**  
Mario Rodwald, hier mit einem Frontmobe in Neukaledonien



☉ **Die besten Herren 2010:**  
Alex Pastor (2., links)  
Andy Yates (1., Mitte)  
Youri Zoon (3., rechts)



**Die besten Damen 2010:**  
Bruna Kajiya (2., links)  
Gisela Pulido (1., Mitte)  
Karolina Winkowska (3., rechts) ☉

## Yates und Pulido werden Weltmeister

Die PKRA-Tour hat 2010 zehn Tourstops auf fünf Kontinenten hinter sich gebracht. Dabei hatte sich Tourmanager Mauricio Toscano das Beste für den vorletzten Stop in Kaledonien aufgehoben: „Pünktlich zum Start schlug das Wetter um und der Wind blies mit 30 Knoten über die Landzunge“, zeigte sich Mario Rodwald begeistert, wohl auch wegen seines Triumphes dort. Zum ersten und einzigen Mal in 2010 schlug er den Freestyle-Europameister Alberto Rondina, seinen Dauerrivalen. Andy Yates und Gisela Pulido sicherten sich hier vorzeitig ihre WM-Titel. Jeden Tag Wind und dazu flachgebügeltes Wasser – derart geballte Freestyle-Action wie in Neukaledonien

wurde auf keinem anderen Tourstop geboten. Da wäre der holländische Titelverteidiger Kevin Langeree sicher gerne dabei gewesen. Er war als WM-Führender aus dem Titelrennen ausgeschieden, nachdem er sich im August auf Fuerteventura das Kreuzband gerissen hatte. Zum Tourstop in Cabarete im Juni 2011 (siehe Termine) will er wieder ins Geschehen eingreifen. Zuletzt machte der PKRA-Tross an der Gold Coast Halt, wo der Wind nur an eineinhalb Tagen mitspielte. Viel spannender war deshalb die Abschlussgala, auf der alle Teilnehmer ihre bunten Leibchen gegen Abendgarderoben tauschten und das Ende einer langen Saison ausgelassen feierten.

## PKRA - WORLD TOUR

### TOURPLAN 2011 - 15 EVENTS, FÜNF KONTINENTE

Neu für 2011 sind eine Reihe von Events, die sich auf nur eine Disziplin spezialisiert haben. So gibt es etwa auf den Kanaren drei reine Wave-Stops und in Neukaledonien, Frankreich und Cabarate reine Freestyle-Events. Dadurch soll verhindert werden, dass Disziplinen, die spezielle Bedingungen erfordern, aus Verlegenheit an zweitklassigen Spots ausgetragen werden.





## TRANSFERMARKT



### TOM HEBERT

Die PKRA-Erfolge des 22-jährigen Neukaledoniens haben für Aufsehen gesorgt. Im Freestyle und in der Welle weiß Hebert so sehr zu überzeugen, dass **North Kiteboarding** den blonden Hühnen in den Rang des internationalen Teamfahrers gehoben hat.



### REMI MEUM

Remi Meum spielte in zahlreichen spektakulären Snowkitefilmen mit und seine Titelsammlung ist bereits so umfangreich, dass sie an dieser Stelle nicht aufzuzählen ist. Für die Saison 2011 wurde der Norweger deshalb heiß umworben und hat sich letztlich für **Cabrinha** als neuen Ausstatter entschieden.



### JESSE RICHMAN

Der zweifache Weltmeister der KPWT-Tour, Jesse Richman, gehört mit seinen 18 Jahren zu den hoffnungsvollsten Nachwuchstalenten im Kitesurfen weltweit. Seine Karriere im Profizirkus hatte er bereits unter der Flagge von Naish begonnen. Vor wenigen Wochen hat sich Richman nun erneut mit **Naish** verbandelt.



### JAN SCHIEGNITZ

Der Wahlkieler ist ein Musterbeispiel an Professionalität und richtet seinen Sponsorenzuwachs auf die kalte Jahreszeit aus. So wird er pünktlich zur Snowkite-Saison zusätzlich von **Bliss Camp** und **Soörz** unterstützt.



### STEFAN PERMIEN

Nach guten Jahren bei seinem bisherigen Kite-Sponsor Kitefactory wechselte Stefan Permien zum Jahreswechsel zu **Spleene**. Dort will er intensiv in die Kite-Entwicklung eingreifen und die Erfinder der „Door“ dabei unterstützen, das neue und progressivere Image der Marke zu etablieren.



### HEIKE WYCISK

Heike Wycisk hat in der vergangenen Saison gezeigt, dass sie mit ihren 42 Jahren noch lange nicht zum alten Eisen gehört. Mit unerschöpflicher Energie schaffte sie den Titel der Deutschen Meisterin im Freestyle. Die Sponsorensuche wird mit diesem Erfolg deutlich leichter: Neoprenhersteller **C-Skins**, wie **Two.ag** und **Slingshot** bereichern ihr Repertoire.

### GIN

Der Schweizer Kitehersteller **Gin** sucht ab sofort vier internationale und zehn nationale Rider aus Deutschland für einen Sponsorvertrag. Bewirbt euch über markus@ginkites.com (internationales Team) oder info@bo4-sports.de (nationales Team).



- |                      |                                   |
|----------------------|-----------------------------------|
| 1. 19.-22.05.2011    | Barcelona, E                      |
| 2. 10.-13.06.2011    | KBO-Noordwijk/Amsterdam, NL       |
| 3. 28.06.-03.07.2011 | Sylt/Hamburg, D                   |
| 4. 07.-10.07.2011    | La Mezia Terme/Neapel, I          |
| 5. 21.-24.07.2011    | Swinemünde/Stettin, PL            |
| 6. 27.10.-01.11.2011 | St. Gilles Croix de Vie/Nantes, F |

## KITESURF TOUR EUROPE (KTE) 2011

### Europäische Kite-Union



Grund zur Erneuerung der Europameisterschaftsserie der Freestyler gibt es nicht. Der Erfolg im letzten Jahr war groß und beruhte darauf, dass viele junge Fahrer sich die Worldtour aufgrund der hohen Reisekosten nicht leisten konnten. Deshalb wurde das Konzept nur leicht verändert. Neu ist Tourdirektor Nils Knoop und eine Erweiterung des Tourplans auf sechs Austragungsorte. Dabei wurde jedem Spot eine europäische Metropole zugeordnet, um die Attraktivität abermals zu erhöhen.

## KITESURF TROPHY (KST) 2011

### Rocken und kiten

Die deutsche Meisterschaftsserie wird 2011 wie gewohnt in den Disziplinen Race und Freestyle ausgetragen. Weiterhin wird es Herren-, Damen- und Juniorenwertungen geben sowie die Möglichkeit für Besucher, aktuelles Material verschiedener Hersteller zu testen. Auf Büsum findet zudem das „Kite and Rock“-Festival statt, bei dem deutsche Nachwuchsbands die legendären Beachparties anheizen.

- |                   |                 |
|-------------------|-----------------|
| 1. 13.-15.05.2011 | Dahme, Ostsee   |
| 2. 02.-05.06.2011 | Büsum, Nordsee  |
| 3. 12.-14.08.2011 | Fehmarn, Ostsee |



10,90 EURO

14,90 EURO

39,90 EURO

19,90 EURO

**Wosh**  
 10 x WOSH SunCare SPF 10, 75ml  
 10 x WOSH AfterSun, 75ml  
 5 x WOSH SunCare SPF 50  
 5 x WOSH SunCare SPF 20  
[www.wosh.com](http://www.wosh.com)



199,00 EURO



**Freestyleworld**  
 Freestyle SX 2.0  
 Northcore double soft rack  
 Hookipa Autositzbezüge vorne  
[www.freestyleworld.com](http://www.freestyleworld.com)



**Naish/Kubus Sport**  
 Naish Body Bag 190  
 Naish Cartel Trapez  
[www.naishkites.com](http://www.naishkites.com)

85,00 EURO

59,90 EURO

99,00 EURO



**ProBoarding**  
 2Tage Premium-Kitekurs, 8  
 Std. Schulung  
[www.proboarding.de](http://www.proboarding.de)

190,00 EURO

149,00 EURO



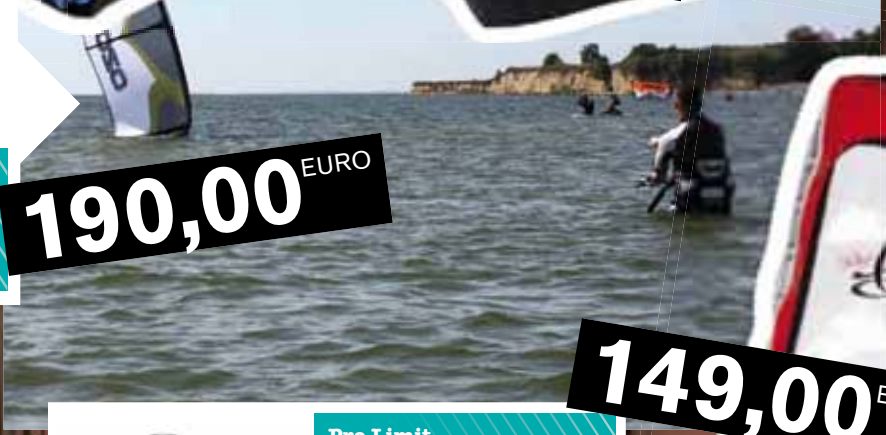
**Pro Limit**  
 Pro Limit Killer Trapez  
 Pro Limit Golfbag Ltd  
[www.prolimit.com](http://www.prolimit.com)

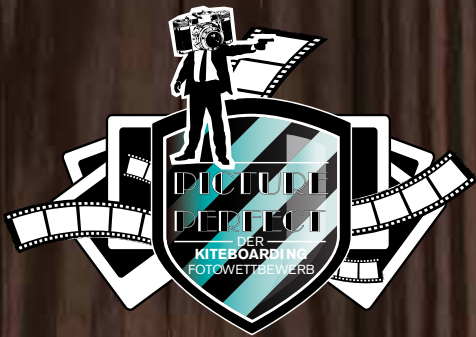
26,90 EURO

**Freaks of Fashion**  
 1x T-Shirt  
 „enough wind“, L  
[www.freaksofkite.de](http://www.freaksofkite.de)



169,00 EURO





**Die beste Session des Jahres, die größte Welle eures Lebens, der höchste Sprung des Tages oder einfach nur das gemütlichste Lagerfeuer nach einem grandiosen Tag auf dem Wasser. Wir wollen eure schönsten Kite-Momente sehen!**

Schon in der letzten Ausgabe haben wir dazu aufgerufen, uns eure schönsten Kitebilder zu schicken und damit an unserem großen Fotowettbewerb teilzunehmen. Die Resonanz ist bereits jetzt überwältigend. Dennoch haben auch alle, die bisher noch kein Bild abgegeben haben, noch die gleiche Chance auf einen der begehrte Preise. In dieser Ausgabe präsentieren wir weitere Preise, die darauf warten, abgeräumt zu werden. Und aufgepasst: In diesem Jahr entscheidet ihr

über das beste Bild! Alle Teilnehmer am Fotowettbewerb laden ihr Bild in unsere Gallery hoch. Dort hat dann jeder die Möglichkeit, sein Voting für das beste Bild abzugeben. Die 20 besten Bilder werden im Magazin veröffentlicht. Es geht dabei nicht darum, den kompliziertesten Trick oder das waghalsigste Manöver einzureichen. Euer Bild sollte lediglich einen Bezug zum Kiten haben. Um die Chance auf den Gewinn eines Hauptpreises für alle Teilnehmer gleich zu verteilen, werden wir die Preise unter allen gül-

tigen Teilnehmern verlosen. Die 20 am besten bewerteten Bilder bekommen auf jeden Fall einen Preis.

Die Teilnahmebedingungen zum Fotowettbewerb und die genaue Vorgehensweise findet ihr auf [www.kiteboarding.eu](http://www.kiteboarding.eu).

Alle Teilnehmer gewährleisten mit ihrer Teilnahme, im Besitz der Veröffentlichungsrechte des eingesandten Materials zu sein. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Erlaubt ist nur ein Foto pro Teilnehmer.



**749,00** EURO

**F-One**  
Board TRAX 6  
[www.f-onekites.com](http://www.f-onekites.com)



**949,00** EURO

**CORE**  
7er GTS  
[www.corekites.com](http://www.corekites.com)



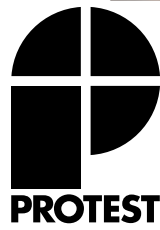
**35,00** EURO

**49,00** EURO

**Snook**  
optics

**Snook**  
10 Brillen: Pitcheye,  
Lipeye, Swelleye  
[www.snook-optics.com](http://www.snook-optics.com)

**59,00** EURO



**Protest**  
 3 Bikinis  
 (Linhope, Grade, California)  
 3 Boardshorts  
 (Teston, Hunston, Peels)  
[www.protest.eu](http://www.protest.eu)

**PROTEST®**

**Gaastra**  
 Blunt CROC Trapez  
[www.gaastra.com](http://www.gaastra.com)



**149,00** EURO

**64,95** EURO

**74,95** EURO

**24,95** EURO

**24,95** EURO

**24,95** EURO

**29,95** EURO

**59,90** EURO

**49,99** EURO

**49,99** EURO

**39,99** EURO

**34,95** EURO

**44,95** EURO

**44,95** EURO

**199,95** EURO

je Spot unterschiedlich

**Schwerelosigkeit**

- 1x Popcornbeanie Cyan
- 1x Popcornbeanie Green
- 1x Schal Long Version
- 1 x Gürtel Klick
- 1 x Hoodie Unisex Häuser
- 1 x Twisted Unisex Red

[www.schwerelosigkite.de](http://www.schwerelosigkite.de)



**SUNIMAR®**

**Sunimar/Operation Green**

- 1 Hoddie „College“
- 1 Shirt Damen „Love life“
- 1 Shirt Männer „Logo“

[www.operation-green.de](http://www.operation-green.de)

**Kiteboarding Club**

- 8 Std. Kite-Grundkurs
- (gültig für alle KB-Clubs)
- JC Optics „Styler“ Brille polarisiert schwarz
- JC Optics „Styler“ Brille polarisiert silber
- JC Optics „Solid“ Brille polarisiert weiß

[www.kiteboarding-club.de](http://www.kiteboarding-club.de)



Kiteboarding Club

**Mystic**  
 Trapez „Code 1“  
[www.mysticboarding.com](http://www.mysticboarding.com)



**99,00** EURO



**Surfers Paradise**  
 5 x 1 Tageskurs an div. Spots  
[www.surfers-p.de](http://www.surfers-p.de)



**23,95** EURO

**54,95** EURO

**19,95** EURO





# Angriff auf den Olymp

Den Traum von Olympia haben viele Athleten. Im Falle des Kiteboards träumt gleich eine ganze Sportart davon. Und nach dem Start der offiziellen Kampagne in Athen stehen die Chancen für Rio 2016 überraschend gut. Auch dank Kristin Boese

**A**ls wären Gala-Veranstaltungen nicht schon Grund genug, sich unwohl zu fühlen. Mit ihren strengen Sitzordnungen, die zu ach so lockeren Gesprächen anregen sollen. Und den steifen Abendroben, die Normalsterbliche höchstens alle fünf Jahre aus dem Schrank kramen. Noch dazu, wenn ein echter König rechts sitzt. Und ein richtiger Prinz links. Da hilft nur eins: locker bleiben, Small-Talk und immer nett lächeln. Aber auch ein Auftritt auf einer drehenden Bühne in der Mitte des Saales oder ein Interview mit CNN gehören dazu - all das kein Problem für Kristin Boese.

Nicht nur auf dem Wasser, auch hier in Athen auf der Gala des Weltseglerverbandes ISAF repräsentiert die neunmalige Weltmeisterin das Kiten so brillant wie keine andere. Und macht nachhaltig Eindruck. Boese war als erste Kiterin überhaupt für den Titel der ISAF-Weltseglerin des Jahres nominiert. Eine ungeheure Ehre, wenn man bedenkt, dass Kitesurfen überhaupt erst seit vier Jahren zur Familie der Segler gehört. Dass sie den Titel letztlich nicht ergattern konnte, war deshalb zwar zu erwarten, aber längst kein Grund für Missmut. Denn nicht nur Kronprinz Frederik von Dänemark und König Konstantin II. von Griechenland zeigen ernsthaftes Interesse fürs Kiten. Unsere Sportart hat es also geschafft, ist unübersehbar auf dem Radar des Weltseglerverbandes ISAF aufgetaucht. Das nächste Ziel: die Landeerlaubnis auf dem olympischen Flughafen von Rio de Janeiro im Jahre 2016 - es ist der ganz große Traum. Dass der so früh geträumt werden darf, ist überraschend. Denn Kitesurfer sind zwar seit 2007 über die International Kitesurf Association (IKA) als Klasse bei der ISAF registriert, taten sich anfangs aber durch vieles hervor, nur nicht durch Einigkeit. Die beiden großen Wettbewerbs-Touren PKRA und KPWT stritten sich noch 2009



☛ **Einigkeit in festlichem Ambiente: Kristin Boese und die griechische 470er Seglerin Sofia Bekatorou während der Gala des Weltseglerverbandes in Athen**

lauthals und ein ganzes Jahr lang um das Recht der Vergabe des Weltmeistertitels. Den zu kürten, behält sich aufgrund von Renommé und der Kontakte zum Internationalen Olympischen Komitee (IOC) nur die ISAF respektive die IKA vor. Doch die eigene Unabhängigkeit wollte keine der Touren aufgeben und schon gar nicht mit dem Konkurrenten gemeinsame Sache machen. Am Ende obsiegte zum Glück das Wohl der Sportler. Nun stellt die PKRA offiziell die Free-style-Weltmeister und die Race-Weltmeister werden über weit gestreute Ranglisten-Regatten ermittelt. Die KPWT ging leer aus. All das ist Geschichte. Und Kristins glamouröser Auftritt repräsentiert das neue, bestens organisierte Kiten und damit eine neue Zeitrechnung. Die Olympiakampagne hat nichts hemdsärmeliges wie es sich für einen ehemaligen Funsport gehören würde. Sie ist so generalstabsmäßig geplant, als ginge es um die Kandidatur für ein hohes öffentliches Amt in den USA. Mit allem was dazu gehört: Kite-Botschafter wie Richard Branson oder die Klitschko-Brüder, virales Marketing inklusive Werbefilmen im Internet und ein Fünf-Punkte-Plan, der es in sich hat.

## Die Verjüngung des Segelsports

Der Zeitpunkt könnte besser nicht sein. Denn das Segeln hat ein Problem mit dem Alter, will sich derzeit unbedingt verjüngen. Da kommen die ehrgeizigen Kitesurfer sehr gelegen. Win-Win würde man so eine Situation in der Wirtschaft nennen. Und genau die ist das Problem. Denn hinter diesem Prozess stecken auch gewaltige finanzielle Interessen. Und wer stellt sicher, dass wir Kiter, unser Sport, unser Lebensgefühl dabei nicht nur unter die Räder kommen?

Boese jedenfalls war positiv überrascht von der Stimmung in Athen: „Viele Segler kiten mittlerweile entweder selber oder wollen es unbedingt ausprobieren. Einige traditionellere Segler waren anfangs zwar etwas voreingenommen, hatten aber großes Interesse, um den Segelsport für die Jugend interessanter zu machen.“

Das größte Problem des klassischen Segelns, auch bei Olympia: es sieht unsexy aus. Vor allem weil es sich kaum ins Fernsehen und noch weniger in Livesendungen stecken lässt. Im Vergleich zu anderen Sportarten landen die Segler bei den ☛



☛ **Die Disziplin Boardercross ist eine Option, die weiterhin für Olympia in Betracht gezogen wird**

Einschaltquoten regelmäßig auf den hinteren Rängen. Gerade einmal 0,1 Prozent aller Olympia-Tickets entfallen auf die Segelwettbewerbe. Attraktivität sieht anders aus.

Es müssen also vor allem spektakuläre Bilder her. Und die sogenannten Skiffs, übertakelte Trapezjollen mit Gennaker, oder Katamarane gehören derzeit noch zum Spannendsten, was das Segeln zu bieten hat. Aber auch sie sehen gegen das Kiten blass aus. Das sich zudem nahe unter Land praktizieren lässt, mit persönlichem Kontakt zum Publikum.

Diese Vorteile sind es, mit denen der früher nur milde belächelte "Funsport" Kitesurfen in den Phantasien vieler Funktionäre an Fahrt gewinnt. Eben auch, um Nachwuchs für das klassische Segeln zu generieren.

Für Hardliner grenzt derlei Gedankengut an Gotteslästerung. Und so schlägt die jüngste Entwicklung Wellen in allen Klassen des ISAF. Deswegen und aufgrund der Tatsache, dass die Olympischen Sommerspiele in London vor der Tür stehen, wurde der ISAF-Jahrestagung, die an die IOC-Gala in Athen angegliedert war, besonders viel Wert beigemessen. Genau dieses jährliche Treffen nutzen die Lobbyisten aller ISAF-Klassen und -Komitees dazu, um offensiv für ihre Olympiateilnahme zu werben. Und das sah diesmal entsprechend turbulent aus. Nicht nur der Auftritt des Kitens sorgte für Nervosität. Auch Stimmen nach höherem Frauenanteil, mehr gemixten Teams und stärkerer Einbindung

von Mehrumpfböten oder Surfern zu Gunsten von Kielbooten wurden laut. Plötzlich standen alle klassischen Bootsklassen zur Disposition. Die sonst so gediegene Segelwelt stand Kopf, zeitweise sah es danach aus, als würde alles über den Haufen geworfen werden.

### Drei Optionen für die richtige Disziplin

Gemeinsam mit IKA-Geschäftsführer Markus Schwendtner rührte Boese in dieser Stimmung vor Ort unverdrossen die Werbetrommel der Kiter. „Wir haben versucht, durch Präsentationen, Werbematerialien und das Einreichen von Anträgen auf uns aufmerksam zu machen“, beschreibt sie ihre unermüdliche Arbeit, "was viele lange, aber sehr interessante Meetings und Gespräche bedeutete."

Ein großes Argument für das Kitesurfen ist, wie gesagt, dessen Telegenität. Internationale Medien stürzen sich regelrecht auf Kitesurf-Wettbewerbe. So zieht ein Tourstop der PKRA 400 Stunden TV-Übertragung nach sich und erreicht 600 Millionen TV-Zuschauer, 35 Millionen Menschen über Magazine und Zeitschriften und bis zu 70000 Zuschauer am Strand.

Neben dieser Werbewirksamkeit hat das Kitesurfen einen erheblichen Kostenvorteil. Eine vier Jahre dauernde Olympiavorbereitung würde einen professionellen Kiter laut IKA-Berechnun-

gen 22.000 Euro kosten. Die Crew einer 470er-Jolle dagegen müsste schon rund 140.000 Euro aufbringen. Für die meisten Nationen ist solch eine Summe von vornherein Ausschlusskriterium für die Segelwettbewerbe.

Bei solch schlagkräftigen Argumenten erscheinen die Aussichten günstig. Und da Kiten nicht einmal als neuer Sport, sondern lediglich als neue Segelklasse bei Olympia begrüßt würde, wäre nicht einmal ein Demonstrationswettbewerb bei der Olympiade in London notwendig. Als einzige Lackmustests sollen ausgewählte Segelveranstaltungen, wie beispielsweise die Kieler Woche Kitesurfen als Disziplin aufnehmen. Welche Kite-Disziplinen dafür wiederum in Frage kommen, steht derzeit noch in den Sternen.

Mit einem Windbereich von fünf bis 35 Knoten ist das Kite-Race noch am dichtesten mit dem Segeln verwandt. Bei solchen Kursrennen muss wie bei einer Segelregatta ein abgesteckter Kurs abgefahren werden. Dazu kommt, dass das Regelwerk nahezu identisch ist. Ein weiterer Annäherungsschritt in Richtung olympische Segelklassen ist die kürzlich aufgestellte sogenannte "Boxrule" (siehe Kasten). Sie dient dazu, die Entwicklung des Materials nicht einzuschränken, aber in angemessenen und vor allem für die Masse der Fahrer bezahlbaren Grenzen zu halten. Kristin Boese steht hinter dieser Einheitsregel: „Angesichts der rasenden Entwicklung der Race-Ausrüstung sorgt eine solche Regelung

## Ist Olympia wirklich wichtig für unseren Sport?

**Kristin Boese, neunmalige Weltmeisterin im Kitesurfen, in der Kontroverse mit Rick Jensen, Deutschlands extremsten Wakestyler**

### Pro//

Ich kann Olympia-Gegner nur darum bitten, nicht daran zu denken, was am besten für sie selbst ist, sondern daran, was am besten für den Sport ist. Und wie positiv es das Leben vieler Leute beeinflussen könnte, die dadurch überhaupt erst in Kontakt mit dem Kiteboarden kommen. Was würde ein jeder von uns tun, hätte er nie vom Kiten gehört und nicht die Leidenschaft entdeckt, die es in unserem Leben geweckt hat? Während jeder Kiter da draußen weiter mit dem gleichen Lifestyle und Spaß kiten kann, wie er das jetzt tut, würden die Olympischen Spiele unseren Sport lediglich noch bekannter und somit zugänglicher machen, längerfristig also Vorteile für jeden bringen: günstigeres Material durch höhere Verkaufszahlen zum Beispiel.

Kristin Boese



### Contra//

Kitesurfen ist ein Sport für Individualisten und sollte nicht kommerziell ausgeschlachtet werden. In den Medien wird es heißen, dass die weltbesten Kitesurfer bei Olympia an den Start gehen. Jedoch wird man dort nur Leute im Kreis fahren sehen. Natürlich gehört Race genauso wie Speed, Wave, Obstacle und Freestyle zu den verschiedenen Disziplinen im Kitesurfen, repräsentiert aber ganz sicher nicht den eigentlichen Sport. Denn vor allem das Springen ist elementarer Teil des Kitens, der aber bei der Olympiade kaum berücksichtigt wird. Daher wird eine Olympische Medaille in den Augen vieler Kiter weniger glänzen als beispielsweise bei den Leichtathleten, wo die Olympischen Normen dem weitesten Standard entsprechen. Ich finde es deshalb zumindest bedenkenswert, ob wir uns in der geplanten Form auf der Olympiade präsentieren wollen. Zumal wir es erst in den letzten Jahren geschafft haben, in der Extremsportwelt ernst genommen zu werden.

Rick Jensen



**Kurs Olympia:** Race gilt bei der Wahl der Olympia-Disziplin als heißer Favorit, weil Rennen bereits ab fünf Knoten gestartet werden können



## DIESE REGEL SOLL DAS KITEN NACH OLYMPIA BOXEN

Die sogenannte "Boxrule" ist eine Regelung zur Vereinheitlichung des Materials. Sie wird von den Fürsprechern des Kitens als wichtiger Schritt auf dem Weg zu den Ringen angesehen. Denn ganz im olympischen Sinne werden dadurch Kosten gesenkt und die Chancengleichheit erhöht. Die Boxrule wurde von der IKA erlassen und tritt ab 2012 in Kraft. Bis dahin, also 2011, werden die Race-Weltmeisterschaften noch auf offenem Material ausgefahren, danach dürfen nur noch Serienboards mit folgenden Maßen eingesetzt werden:

**Maximale Länge: 190 cm**  
**Breite: 70 cm**  
**Gewicht: min. 4 kg**  
**Finnenlänge: max. 50 cm**

Jeder Fahrer darf dann pro Event lediglich ein Board und drei Kites anmelden. Die maximale Kitegröße ist dabei auf 19 Quadratmeter begrenzt, während die Leinen eine Länge von 45 Meter nicht überschreiten dürfen.



⊕ Die Vereinheitlichung von Raceboards soll die Kosten der Sportler senken und Chancengleichheit schaffen



**Berühmte Botschafter des Kitens:** Der Sport hat mittlerweile breite gesellschaftliche Akzeptanz erreicht, weshalb auch viele Prominente den Auftritt des Kitens bei Olympia unterstützen.



NAME  
**Vitali & Wladimir Klitschko**

NATIONALITÄT  
**Ukraine**

BERUF  
**professionelle Boxer**

ERFOLGE  
**Millennium-Ikone**

» Das Fliegen war immer ein Traum von mir und meinem Bruder Wladimir. Beim Kitesurfen können wir uns den erfüllen. «

## ROBBY IN RIO?

Im Sommer 2010 verkündete Robby Naish während des Worldcups in St. Peter-Ording mit großer Medienwirkung, er träume davon, 2016 als Kiter bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro zu starten. Die Chancen dafür stehen derzeit besser denn je. Doch der 27-malige Wind- und Kitesurf-Weltmeister schlägt neuerdings differenziertere Töne an:

**KITEBOARDING//** Hegst du nach wie vor Ambitionen, an Olympia teilzunehmen?

**ROBBY//** „Ich sehe mich eigentlich nicht mehr auf irgendwelchen Wettbewerben starten, schließe es aber auch nicht komplett aus. Natürlich dann nur mit Naish- oder Einheitsmaterial, das kein Logo einer anderen Marke ziert.“

**KB//** Ganz allgemein: Wäre Olympia gut für das Kiten?

**ROBBY//** „Für Kiteboarden an sich wäre es ebenfalls bestimmt nicht schlecht. Jedoch sollten wir uns darüber im Klaren sein, dass wir als eine Segelklasse antreten würden und nicht als eigenständiger Sport. Die Geschichte hat gezeigt, dass das Olympia-Debüt für viele Segelklassen wie ein Todeskuss war und nur eine Handvoll Sportler direkt davon profitierten. Vor diesem Hintergrund hoffe ich auf einen positiven Effekt. Viel hängt von der Wahl der eigentlichen Kite-Disziplin ab.“

**KB//** Inwiefern würde eine olympische Disziplin Kite-Race das Image des Kitens beeinflussen?

**ROBBY//** „Die Race-Szene fängt gerade erst an, sich ihren Platz in unserem Sport zu suchen. Ich bin mir aber sicher, dass dieser Teil wachsen wird, weil viele ältere Kiter sich davon angezogen fühlen. Wie konkret der Einfluss wäre, hängt stark von Format und Material ab.“

dafür, dass die Disziplin auch noch für die Kiter interessant bleibt, die nicht ihr ganzes Budget und alle verfügbare Zeit in Materialentwicklung stecken können. Es läuft darauf hinaus, dass Kite-Races ab 2012 nur noch auf Production-Boards gefahren werden.“

Weil Kite-Race den konventionellen Segelregatten sehr stark ähnelt und in seiner Außendarstellung nicht viel spannender ist, stehen zwei weitere Optionen zur Debatte. Dabei fällt Free-style allerdings von vornherein weg. Zum einen deshalb, weil die komplizierten Sprungmanöver stärkeren Wind benötigen, und andererseits, weil hier nur subjektiv bewertet werden kann.

Da die eigentliche Faszination des Kitens aber vom Springen ausgeht, findet die Variante Slalom, auch Boardercross oder Kite-Cross genannt, momentan viel Anklang. Dabei absolviert eine Gruppe Kiter (nicht mehr als zehn) einen ungefähr einen Kilometer langen Downwind-Kurs, in dessen Verlauf sie über aufblasbare Hindernisse springen müssen. Im KO-System wird ausgesiebt, bis ein Sieger feststeht. Obwohl auch die Snowboarder nach diesem Schema schon seit 1997 bei Olympia starten, hat es sich bislang bei internationalen Kite-Wettkämpfen nicht durchsetzen können.

Eine weitere Option ist das Speed-Kiten. Vor allem die Tatsache, dass Kiter seit letztem November die schnellsten von Wind getriebenen Wasserfahrzeuge der Welt sind, hat in der Segelwelt für Aufsehen gesorgt. Allerdings stehen die olympischen Aussichten hierfür eher schlecht. Zwar wäre die Disziplin Speed leicht und objektiv zu messen, muss allerdings von extrem starkem Wind begleitet werden. Das würde in London (Weymouth) und mit Glück auch in Rio funktionieren, anderswo aber wohl

für Schwierigkeiten sorgen.

Welche Disziplin sich am Ende auch durchsetzen wird, es gibt auch seitens der Kiter nicht nur Befürworter der Olympiakampagne. Manch einer aus dem harten Kern der Szene wie etwa der Kieler Freestyler Rick Jensen möchte nicht, dass "kiten kommerziell ausgeschlachtet wird", was immer das heißen mag. Und auch in Foren sorgen sich einige vor dem Phänomen Breitensport und überfüllten Spots.

Dabei gilt vielen Kritikern die Vereinnahmung der Snowboarder durch die Olympischen Winterspiele als Präzedenzfall. Ihr Hauptargument: Die Szene braucht Olympia nicht, aber Olympia braucht die Szene zur besseren Vermarktung und dafür, ein jüngeres Publikum in Zeiten von X-Games und Co. anzusprechen. Jake Burton, der Erfinder des Snowboards, äußerte sich in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ aber eher gelassen zu diesem ewigen Streitthema: „Ich glaube, dass Snowboarden die Olympischen Spiele mehr verändert hat als umgekehrt. Snowboarden ist kein Sport, der für Olympia gemacht worden ist, und er ist auch nicht von Olympia gemacht worden. Die Olympischen Spiele haben einen sehr geringen Einfluss auf die Seele unseres Sports.“

## Der Mai der Entscheidung

Kein Boardsport will uncool rüber kommen, sich in irgendeiner Art und Weise verbiegen lassen. Doch selbst wenn Race nicht im Ansatz die Vielfältigkeit des Kitesurfens repräsentiert, wird jedem, der Kitesurfen oder Kiteboarden bei YouTube eingibt, sofort die Menge der Möglichkeiten unseres Sports bewusst.



NAME  
**Marcus "Flash" Austin**

NATIONALITÄT  
**USA**

BERUF  
**professioneller Kiteboarder**

ERFOLGE  
**Kiteboarding Legende**

» Kiteboarding ist ein Sport, der leicht zugänglich ist und durch die vergleichsweise niedrigen Kosten für Teilnehmer vieler Länder interessant wird. Und darum geht es beim Olympischen Gedanken doch im Grundsatz: Gleichheit. «



NAME  
**Sir Richard Branson**

NATIONALITÄT  
**Großbritannien**

BERUF  
**Vorstandsvorsitzender der Virgin Group**

ERFOLGE  
**Millennium-Ikone**

» Kiteboarden ist ein spaßiger und spektakulärer Sport, der wie ich finde eine ungemeine Bereicherung für die Olympischen Spiele bedeuten würde. «

Boese weiß, dass es eine sehr positive Sache sein kann, wenn mehr Menschen mit dem Kiten anfangen: „Olympia macht den Sport noch bekannter und bringt längerfristig Vorteile für jeden: günstigeres Material durch höhere Verkaufszahlen sind nur ein Beispiel von vielen.“ Das könnte mehr junge Leute in den Sport ziehen, die wiederum der Szene durch neue Impulse den Rücken stärken.

Beschlossene Sache ist noch nichts. Boese hat in Athen selbst miterlebt, wie langsam die Mühlen der Verbände mahlen: „Es kam lediglich zu der Entscheidung, dass entweder Windsurfen oder Kitesurfen 2016 dabei sein wird. So wie es aussieht, wird beim nächsten ISAF-Meeting im Mai 2011 entschieden, wie es weiter geht.“ Die IKA hat für 2011 vorsichtshalber und unterstützend gleich mal ein verbindliches Regelwerk für Kite-Cross festgelegt, worauf internationale Events mit Sicherheit folgen werden. Damit diese Disziplin im Falle des Falles neben dem Favoriten Kite-Race auch zum Zuge kommen kann. Von Seiten der IKA werden jedenfalls beiden große Chancen eingeräumt.

Kritiker würden sagen, die Zeichen stehen damit auf Anbiederung. Dass die Rechnung aber nicht ohne die anderen Klassen gemacht werden sollte, zeigte die Gala. Da schnappte ausgerechnet eine Windsurferin Boese den Titel der Weltseglerin des Jahres weg. Doch die unterlegene Kitesurferin, die für ihre positive Ausstrahlung berühmt ist, hat nach ihrem Besuch in Athen ein sehr gutes Gefühl: „Ich kann mit Sicherheit sagen, dass Kitesurfen in die richtige Richtung geht. Wir können also nur hoffen.“

so



## DIE AFRIKANISCHE KITE-OASE

Inmitten der marokkanischen Sahara, zwei Flugstunden von Casablanca entfernt, gibt es eine traumhafte Kite-Oase. Auf einer Länge von 45 Kilometern lockt eine Lagune mit flachem, meist stehetiefem Wasser und 320 Tagen kräftigem Wüstenwind. Trotz der vollkommenen Abgeschlossenheit nur wenige Kilometer nördlich der Grenze Mauretaniens bietet das Surfcamp „Dakhla Attitude“ alle zivilisatorischen Annehmlichkeiten - und ganz nebenbei auch noch einen gigantischen Wavespot.



## SEI DEIN EIGENER VIDEOSTAR

Nie war es einfacher, sein eigenes Video zu produzieren. Digitale Videotechnik ist bezahlbar geworden und komplexe Schnittprogramme sind einfach zu bedienen. Diverse Kitepros machen es bereits vor und filmen beinahe jeden ihrer Hüpfen und Turns. Geschnitten werden die Filme abends am Laptop und anschließend kommen sie direkt ins Netz - nicht selten wahre Meisterwerke in feinsten HD-Qualität. Das deutsch-niederländische Kreativduo Leonard Rose und Bas Koole gibt den Lesern der KITEBOARDING eine Anleitung zur Erstellung des perfekten privaten Kitefilms - von der Planung bis Postproduktion.



## Der große Oldschool-Test - alle wichtigen Kites und Boards 2011

Oldschool war nie wirklich weg, es hat sich auch nicht einfach nur versteckt. Hohe Sprünge waren von Anfang an Teil unseres Sports und werden es immer bleiben. Unser Test zeigt, dass Oldschool sich nicht nur auf Big Air und Rückständigkeit reduzieren lässt. Mit fünf Kites und gigantischen 16 Boards im Einzeltest plus Übersicht über alle Konkurrenten geben wir euch die volle Oldschool-Packung.

## IMPRESSUM

**Verlag**  
CONPEP Verlag Ltd.  
Otto-Kipp Str. 3a  
D-23684 Scharbeutz OT Gleschendorf  
Tel.: +49 (0) 45 24 70 30 70  
Fax: +49 (0) 45 24 70 30 719  
E-Mail: info@kiteboarding.eu  
www.kiteboarding.eu

**Verleger**  
Dirk Seifert

**Herausgeber**  
Henrik Fels von Barby

**Chefredakteur**  
Florian Spieth

**Redaktion**  
Sören Otto, Dirk Seifert  
Redaktionelle Mitarbeit: Ilona Krüger,  
Henning Nockel,  
Friderike Schwanecke,  
Sabine Baerwald  
Anschrift und Tel./Fax: siehe Verlag  
E-Mail: info@kiteboarding.eu

**Anzeigen**  
Dirk Seifert  
Otto-Kipp Str. 3a  
D-23684 Scharbeutz OT Gleschendorf  
Tel.: +49 (0) 45 24 70 30 70  
Fax: +49 (0) 45 24 70 30 719  
E-Mail: dirk@kiteboarding.eu

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr.12 vom 1.1.2011

**Art Direction & Grafik | Produktion**  
Carolin Heinrich (greengrassgraphic), Felix Bittmann (Layout Deluxe),  
Frank Ernst (ErnstWerbung)

**Abonnements**  
Kiteboarding-Leserservice  
CONPEP Verlag Ltd.  
Otto-Kipp Str. 3a  
D-23684 Scharbeutz OT Gleschendorf  
Tel.: +49 (0) 45 24 70 30 70  
Fax: +49 (0) 45 24 70 30 719  
E-Mail: abo@kiteboarding.eu  
www.kiteboarding.eu

**Vertrieb**  
SI special-interest  
MD & M Pressevertrieb GmbH & Co. KG  
Nordendstraße 2  
64546 Mörfelden-Walldorf

Die Autoren dieser Ausgabe werden bei den Artikeln genannt. Die Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung von Verlag oder Redaktion wieder. Unverlangt eingesandte Beiträge sind immer willkommen. Der Verlag kann jedoch keine Haftung übernehmen. Verlag, Redaktion und Autor haften auch nicht für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden. Bestehende Patente, Warenzeichen, Gebrauchsmuster und Ähnliches sind nicht immer als solche gekennzeichnet, und das Fehlen eines solchen Hinweises lässt nicht den Schluss zu, dass Warennamen, Konstruktionen u.ä. frei sind. Reproduktionen des Inhalts oder Auszüge des Inhalts bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Verlags.

© Consep Verlag Ltd.  
ISSN 1865-5556

You think  
it's a  
**JOKE?!**



NEW DEAD SERIOUS TWINTIPS  
134 / 138 / 142

[www.wainmanhawaii.com](http://www.wainmanhawaii.com)